

Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2005



Zum Umschlag

Miguela Tamo

Skulptur 5, 2005 (Unikat). Epoxidharz, Polyurethan,
Pigment, 124 x 91 x 64 cm.

Courtesy Galerie Luciano Fasciati, Chur.

© ProLitteris Zürich

Foto: Ralph Feiner, Malans

- | | |
|-----------|--|
| 1962 | geboren in Poschiavo, aufgewachsen in Poschiavo und Chur |
| 1986–1988 | Bildhauerklasse (Diplom) und anschliessend Malklasse an der Accademia di Belle Arti in Firenze |
| 1989 | Förderpreis des Kantons Graubünden |
| 1989–1999 | Künstleratelier in Chur |
| 2001 | Werkstipendium des Kantons Graubünden |
| 2001 | Künstlerstipendium Basel Stadt
lebt und arbeitet seit 1999 in Basel |

- Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen, zuletzt:
- | | |
|------|--|
| 2005 | «blu», Galerie Luciano Fasciati, Chur
«Le goût du sel», 9ème triennale de sculpture contemporaine en plain air, Bex |
| | «April is», Brigitte Stadler, Miguela Tamo, Galerie Lutz & Thalmann, Zürich |
| 2004 | «jetzt. Skulptur heute», Kunsthaus Langenthal, (Katalog) |

- Werke im öffentlichen Raum, zuletzt:
- | | |
|------|--|
| 2003 | Künstlerische Farbgestaltung Innenräume
Werkhof Ilanz |
| 2002 | «Ein blauer und ein gelber Teppich»,
Vorplatz Evang. Alterssiedlung, Masans |

Organigramm Stadtverwaltung

Seite bitte aufklappen

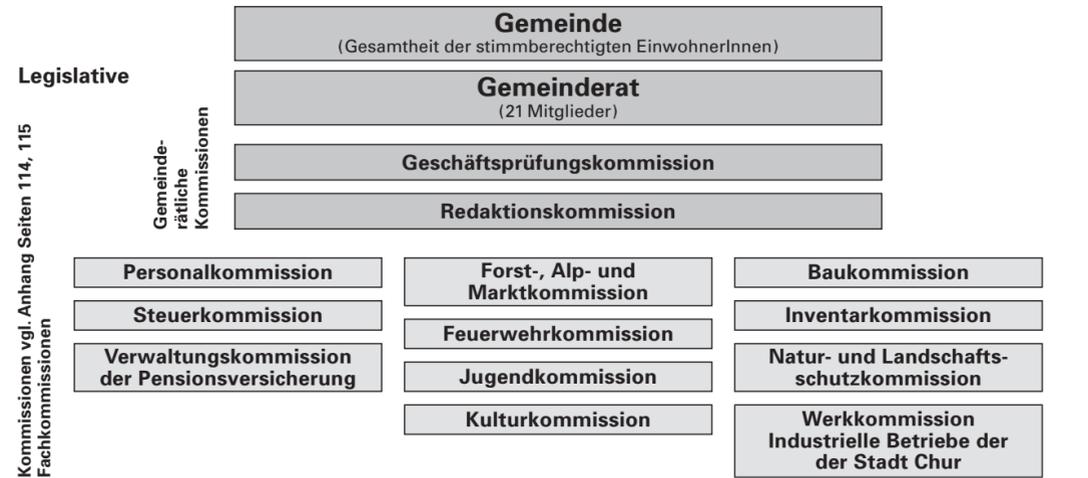


Stadt Chur

Stadtkanzlei
Rathaus, Poststrasse 33
7000 Chur
Telefon 081 254 41 11 Fax 081 254 41 20
stadtkanzlei@chur.ch
www.chur.ch

Organigramm der Stadtverwaltung Chur

Behörden



Gemeinderat

Präsident: Urs Schädler

Vizepräsident: Sandro Steidle

Emilio Arioli

Christina Bandli

Fred Bieler

Barla Cahannes Renggli

Rita Cavegn Hänni

Gieri Derungs

Christian Durisch

Andrea Fopp

Beda Frei

Thomas Hensel

Fritz Imholz

Dr. Jörg Kuoni

Reto A. Lardelli

Thomas Leibundgut

Franco Lurati

Jon Pult

Dr. Luca Tenchio

Kiran Trost

Marco Willi

Stadtrat

Stadtpräsident Christian Boner

Stadtrat Martin Jäger

Stadtrat Roland Tresp

Stellvertreter: Marco Willi, Christina Bandli

Departement 1

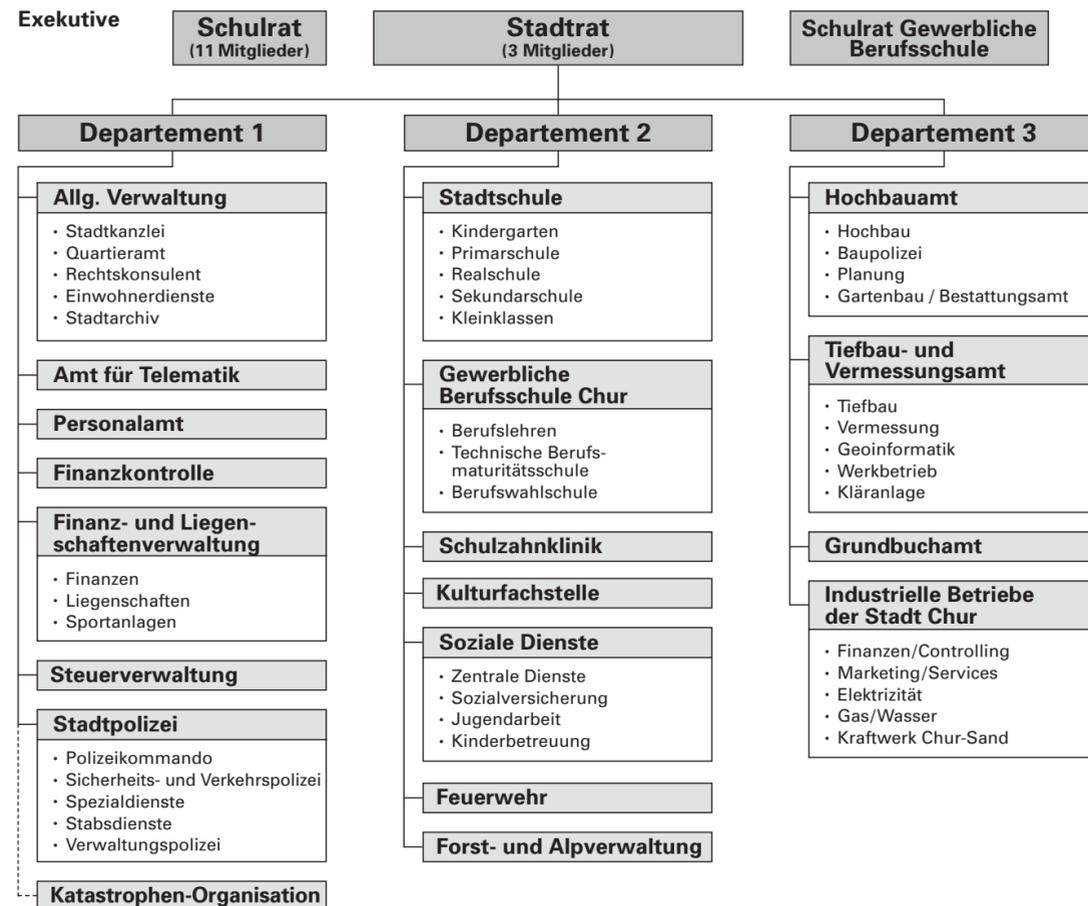
Departement 2

Departement 3

(Stellvertreter Roland Tresp)

(Stellvertreter Christian Boner)

(Stellvertreter Martin Jäger)



Stadtschulrat

Präsident: Martin Jäger, Stadtrat (von Amtes wegen)

Andrea Darms

Regula Derungs

Betina Graf

Karl Gschwend

Marlise Haller Münger

Dr. Peter Metz

Diego Schlegel

Gianfranco Tognina

Susanne von Rechenberg

Susanne Willi

Dienststellenleitende

Allgemeine Verwaltung

Amt für Telematik

Personalamt

Finanzkontrolle

Finanz-/Liegenschaftenverwaltung

Steuerverwaltung

Stadtpolizei

Stadtschule

Gewerbliche Berufsschule Chur

Schulzahnklinik

Kulturfachstelle

Soziale Dienste

Feuerwehr

Forst- und Alpverwaltung

Hochbauamt

Tiefbau- und Vermessungsamt

Grundbuchamt

Industrielle Betriebe der Stadt Chur

Stadtschreiber

Leiter

Vorsteherin

Chef

Chef

Steuerverwalter

Polizeikommandant

Direktor

Direktor

Leiterin

Kulturbeauftragte

Leiter

Kommandant

Oberförster

Stadtarchitekt

Stadtingenieur

Grundbuchverwalter

Direktor

Markus Frauenfelder

Reto Capeder

Regula Stump

Christian Clement

Gion Foppa

Jürg Egger

Ueli Caluori

Franz Tscholl

Peter Andres

Kerstin Peters

Sandra Romer

Hans Joss

Emilio Arioli

Urs Crotta

Gilbert Chapuis

Peter Dürst

Roman Cadisch

Alfred Janka

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Chur

Druckvorstufe:

Druckerei Casutt AG, Chur

Druck:

Südostschweiz Print AG, Chur

Auflage:

600



Stadt Chur

Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2005

Hinweis zu den Rubriken

- «Lead» (fettgedruckte Einleitung)
- Aufgaben
- Finanzen/Personal

Die Rubriken sollen den Informationsgehalt für Leserinnen und Leser erhöhen, indem sie

- auf Besonderheiten des Berichtsjahres hinweisen,
- die wichtigsten Aufgaben wiedergeben und
- diese wiederum in Relation zu den finanziellen und personellen Ressourcen setzen.

Für präzise Finanzzahlen und Angaben zu Stellenprozenten sind die Rechnungen beziehungsweise Stellenpläne der betreffenden Jahre massgebend.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Stadtpräsident	5	Departement 3	
Urnenabstimmungen / Gemeinderatsgeschäfte	6		
Jahresrechnung 2005; Botschaft	10	• Vorwort Departementsvorsteher	82
		• Organigramm	83
Departement 1		• Hochbauamt	84
• Vorwort Departementsvorsteher	26	Hochbau	84
• Organigramm	27	Baupolizei	87
• Allgemeine Verwaltung	28	Planung	88
Stadtkanzlei	28	Gartenbau / Bestattungsamt	90
Einwohnerdienste	30	• Tiefbau- und Vermessungsamt	93
Stadtarchiv	33	Tiefbau	93
• Amt für Telematik	35	Vermessung	100
• Personalamt	37	Geoinformatik	102
• Finanzkontrolle	40	Werkbetrieb	103
• Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	41	Abwasserreinigungsanlage ARA Chur	105
A Finanzverwaltung	41	• Grundbuchamt	106
B Liegenschaftenverwaltung	42	• Industrielle Betriebe der Stadt Chur (IBC)	109
C Sportanlagen	44	Marketing & Services	109
• Steuerverwaltung	45	Stromversorgung	110
• Stadtpolizei	47	Erdgasversorgung	111
		Wasserversorgung	112
		Kommissionen	114
		Stichwortverzeichnis	116
Departement 2			
• Vorwort Departementsvorsteher	54		
• Organigramm	55		
• Stadtschule	56		
• Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)	61		
• Schulzahnklinik	64		
• Kulturfachstelle	66		
• Soziale Dienste	70		
• Feuerwehr	76		
• Forst- und Alpverwaltung	79		



Vielfältiges Chur

Von Vielfalt ist in ganz verschiedenen Zusammenhängen immer wieder die Rede. Dabei geht es meistens um die Vielfalt im Sozialgefüge der Gesellschaft oder um die Vielfalt im kulturellen Bereich. Vielfalt bedeutet einmal «eine Vielzahl von Etwas». Vielfalt hat aber immer auch zu tun mit «Anderssein», mit Unterschieden; Vielfalt ist das Gegenteil von Einheitlichkeit, von Gleichmacherei, von «Gleichgeschaltet-Sein». Wenn man Vielfalt begrüsst, heisst das auch, dass man Unterschiede anerkennt. Vielfalt ist ein elementares Naturgesetz und deshalb auch ein tragendes Element der Gesellschaft. Nur eine vielfältige Gesellschaft kann langfristig gedeihen und überleben.

Das Gesagte gilt besonders auch für die wirtschaftliche Vielfalt. Im Folgenden möchte ich kurz auf diese wirtschaftliche Vielfalt Churs eingehen. Sie zeigt sich anhand einiger Zahlen sehr eindrücklich.

In unserer Stadt gibt es knapp 2 400 Arbeitsstätten. Eine Arbeitsstätte ist eine räumlich und örtlich abgegrenzte Einheit, in der während mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Dazu gehören Fabriken, Läden, Ateliers, Büros, Schulen, Spitäler, Hotels, Restaurants etc. In diesen Arbeitsstätten arbeiten beinahe 25 000 Personen. Vor 20 Jahren waren es noch gut 1 800 Arbeitsstätten und gut 19 000 Beschäftigte. Aufgeteilt auf die drei Sektoren Land- und Forstwirtschaft, Industrie und produzierendes Gewerbe sowie Dienstleistungen ergibt sich folgendes Bild (in Klammern Zahlen von 1985):

	<i>Arbeitsstätten</i>	<i>Beschäftigte</i>
Sektor 1	38 (53)	181 (223)
Sektor 2	351 (306)	3 998 (4 920)
Sektor 3	1 973 (1 491)	20 609 (14 075)

Unter diesen Arbeitsstätten befinden sich grosse, mittlere und kleine Betriebe. Sie umfassen ein sehr vielfältiges Spektrum, so dass man ohne zu übertreiben sagen kann: In Chur gibt es Arbeitsplätze in beinahe allen Wirtschaftsbereichen, vom traditionellen Handwerk und Gewerbe bis hin zum Hightech-Betrieb.

Diese Vielfalt an Arbeitsplätzen wirkt sich auch positiv auf die Wohnbevölkerung aus. Stadtpräsident Dr. Georg Sprecher schrieb im Jahre 1964 in seinem Bericht «Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Chur» unter anderem: Aufgrund der durchschnittlichen Bevölkerungszunahme der letzten fünf Jahre komme er zum Schluss, «dass die Bevölkerung der Stadt Chur in zwanzig Jahren die Grenze der 50 000 Einwohner überschritten haben wird.» Diese Prognose erwies sich zum Glück als unzutref-



Der Stadtrat beim Aufstieg zum Falknis (2 562 m über Meer).

hend. Heute wohnen gut 35 100 Menschen in Chur. Während der Zuwachs zwischen 1996 bis 2000 etwas mehr als 700 Personen betrug, verdoppelte er sich von 2001 bis 2005 auf über 1 400 Personen. Diese Einwohnerinnen und Einwohner verteilen sich auf folgende «Wohnungsarten»: Im Jahr 2000 waren dies 1 431 Einfamilienhäuser, 683 Zweifamilienhäuser, 10 319 Mehrfamilienhäuser sowie 3 693 sonstige Gebäude. Der Wohnungsbestand stieg von 16 409 im Jahr 2002 auf 16 807 im Jahr 2004.

Obwohl Chur kein ausgesprochener Tourismusort ist, hat der Tourismus eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Bedeutung. In knapp 900 Hotelbetten wurden im Jahr 2000 143 000 Logiernächte verzeichnet. Im Berichtsjahr konnte diese Zahl auf 149 000 gesteigert werden. Dieser geraffte Überblick ist unvollständig und gibt deshalb die grosse Vielfalt unserer Stadt nur bruchstückhaft wieder. Andererseits geht daraus klar hervor, wie sich die verschiedenen Bereiche gegenseitig bedingen und beeinflussen. Nicht zuletzt resultieren aus dieser Vielfalt auch Steuereinnahmen, welche von 79.4 Mio. Franken im Jahr 2000 auf 109.4 Mio. Franken im Berichtsjahr gestiegen sind.

Zusammenfassend dürfen wir erfreut feststellen, dass sich unsere Stadt dank ihrer Vielfalt – auch auf sozialem und kulturellem Gebiet (worauf ich aus Platzgründen hier nicht näher eingehen konnte) – seit Jahren positiv entwickelt hat. Es liegt an uns allen, an den politisch Verantwortlichen, aber auch an allen Menschen, die in Chur tätig sind und hier leben, dafür zu sorgen, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Die Voraussetzungen sind gut. Packen wir es alle gemeinsam an!

Christian Boner, Stadtpräsident

Urnenabstimmungen / Gemeinderatsgeschäfte

I. Abstimmungen 2005

	<i>Ja</i>	<i>Nein</i>	<i>Stimmende</i>	<i>Beteiligung %</i>
5. Juni				
• Totalrevision der Verfassung der Stadt Chur	7 524	2 614	10 723	47.71
• Kulturinitiative	3 683	6 679	10 819	48.14
• Erweiterung Oberstufenschulhaus Giacometti	7 647	2 716	10 825	48.17
27. November				
• Umwandlung der Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC) in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	4 952	2 998	8 401	37.34

II. Behörden

A. Gemeinderat

Im Berichtsjahr fanden acht Sitzungen statt, an welchen 91 Traktanden behandelt wurden. Im Jahr 2004 waren es ebenfalls acht Sitzungen mit 58 Traktanden. Als Gemeinderatspräsident amtierte Urs Schädler, als Vizepräsident stand ihm Sandro Steidle zur Seite.

a) Rekapitulation der Geschäfte:

27. Januar:

- Eröffnungssitzung, Vereidigungen, Wahlgeschäfte (Redaktionskommission, Geschäftsprüfungskommission etc.)
- Revision der Zusatzvereinbarung zum Organisationsstatut des Schulverbandes der Gemeinden Churwalden, Malix und Chur in Passugg-Araschgen: Genehmigung
- Totalrevision des Gesetzes über die Feuerwehr der Stadt Chur*

* Einsetzung Vorberatungskommission

10. März:

- Umwandlung der Industriellen Betriebe der Stadt Chur in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt*
- Böschenstrasse, Erschliessung Überbauung Böschengut 2, 1. Etappe: Zustimmung
- Kulturinitiative: Verabschiedung
- Parkhaus Arcas; Sanierung Flachdächer/Neubau WC-Anlage/Abfallentsorgung: Zustimmung
- Kapazitätssteigerung/Erweiterung ARA 2005: Zustimmung

* Einsetzung Vorberatungskommission

14. April:

- Gesamtrevision Stadtplanung; Paket 2*
- Erweiterung Oberstufenschulhaus Giacometti: Zustimmung
- Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC); Ersatz Beleuchtungskörper: Zustimmung
- Plessurquai, Obertorerbrücke–Metzgerbrücke; Erneuerung Kragtrottoir, Bahntrasse, Strasse und Werkleitungen: Zustimmung

* Einsetzung Vorberatungskommission



19. Mai:

- Verwaltungsgebäude Untertor «Stadthaus»; 1. Tranche Möblierung / Archivierung (Archivierungssystem Steuerverwaltung): Zustimmung
- Fortsetzung des Schulversuchs für zweisprachige Primarschulklassen Deutsch / Italienisch und Deutsch / Romanisch: Zustimmung
- Neueinrichtung von verschiedenen Funktionen im Lehrbereich: Zustimmung

21. Juni:

- Verwaltungsbericht und Jahresrechnung 2004: Genehmigung
- Finanzplan 2006–2008: Kenntnisnahme
- Eisfeld Quaderwiese; Verlängerung Versuchsbetrieb für die Saison 2005/2006: Genehmigung
- Untertor – Neue Platzgestaltung Vorplatz Medienzentrum / Stadthaus sowie Theaterplatz und Anpassungen Masanserstrasse, Grabenstrasse: Zustimmung
- Erweiterung Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC): Zustimmung
- Herrengasse / Pfisterplatz; Erneuerung Werkleitungen und Strassensanierung mit Pflasterung: Zustimmung

8. September:

- Verwaltungsgebäude Untertor «Stadthaus»; 2. Tranche Möblierung / Archivierung: Zustimmung
- Teilrevision der Ausführungsverordnung zum Gesetz über den Bezug und die Abgabe von Erdgas (Erdgasgesetz); Anpassung Tarifrähmen: Zustimmung

Landsitzung:

Die Landsitzung führte traditionellerweise zu den Wurzeln des Gemeinderatspräsidenten Urs Schädler, dessen Vorfahren aus Triesenberg/FL stammen. Nach einer gemütlichen Kaffeerunde bei der Bürgergemeinde im Türligarten ging's im nostalgischen HF-Car, chauffiert vom Gemeinderatspräsidenten höchstpersönlich, in Richtung Ländle. In Triesenberg wurde das Churer Parlament vom Gemeindevorstand empfangen. Nach der Besichtigung des Walsermuseums erfolgte das gemeinsame Mittagessen bei herrlicher Aussicht über das Rheintal. Die Besichtigung der Centrum Bank in Vaduz offenbarte interessante Einblicke in den Finanzplatz Liechtenstein. Für Heiterkeit sorgte auch der Besuch des Kunstmuseums Vaduz, wo sich die Damen und Herren Gemeinderäte aktiv in die Ausstellung einbringen konnten.



Gruppenbild des Churer Gemeinderates mit dem Gemeindevorstand Triesenberg.

6. Oktober:

- Revision der Verordnung über die Pensionsversicherung des Personals der Stadt Chur (Beitragsplan) und Aufhebung des Leistungsplans*
 - Neuorganisation der Pensionsversicherung der Mitglieder des Stadtrates von Chur*
 - Totalrevision des Gesetzes über die Feuerwehr der Stadt Chur: Genehmigung
 - Umwandlung der Industriellen Betriebe der Stadt Chur in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt: Verabschiedung
- * Rückweisung; Einholung einer Zweitmeinung

10. November:

- Erlass eines Gesetzes über die Bewirtschaftung der Churer Alpen (Alpgesetz): Genehmigung
- Bahnhofgebiet Chur, Gesamtüberbauungsplan 6. und 7. Änderung, Teilplan Areal Hauptwerkstätte SBB; Umweltverträglichkeit inkl. Einspracheentscheid: Zustimmung

15. Dezember:

- Revision der Verordnung über die Pensionsversicherung des Personals der Stadt Chur (Beitragsplan) und Aufhebung des Leistungsplans: Zustimmung
- Neuorganisation der Pensionsversicherung der Mitglieder des Stadtrates von Chur: Zustimmung
- Voranschlag 2006 / GPK-Bericht: Genehmigung
- Voranschlag 2006: Finanzielle Konsequenzen der Umwandlung der IBC in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt und Nachtragsbudget: Zustimmung
- Verwaltungsgebäude Untertor «Stadthaus»; Schliessanlage, Zutrittskontrolle: Zustimmung
- Teilrevision der Verordnung zum Kulturförderungsgesetz; Grundbeitrag Musikschule Chur: Genehmigung
- Wahlgeschäft Verwaltungsrat und Verwaltungsratspräsidium der öffentlich-rechtlichen Anstalt «Industrielle Betriebe der Stadt Chur»
- Wahlgeschäfte (Präsidium, Vizepräsidium, Aktuariat)

b) Vorstösse

Motionen		<i>Eingereicht</i>	<i>Behandelt</i>
Gemeinderat	Flutkatastrophe in Südostasien	27.01.2005	27.01.2005 ¹⁾
Tenchio	Schutz der NichtraucherInnen	18.11.2004	10.03.2005 ¹⁾
Tenchio	Waldhausstall/Fürstenwald	16.12.2004	14.04.2005 ¹⁾
Steidle	Änderung des Art. 30 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat	27.01.2005	19.05.2005 ²⁾
Fopp/Trost/Pult	Einrichtung eines Jugendhauses	10.03.2005	21.06.2005 ¹⁾
Tenchio	Erlass eines allgemeinen Gebührengesetzes für die Stadt Chur	21.06.2005	08.09.2005 ¹⁾
Leibundgut	Jugendarbeit Standort Stadtbaumgarten	21.06.2005	06.10.2005 ¹⁾
Tenchio	Ausübung von Rechten bei mehrheitlich durch die Stadt gehaltenen juristischen Personen	08.09.2005	15.12.2005 ¹⁾
Trost	Bildung eines Integrationsbeirates und der Verfassung eines Integrationsleitbildes	08.09.2005	15.12.2005 ²⁾
Postulate			
Kuoni	Änderung der Gebührenordnung bei Benutzung öffentlichen Grundes in der Altstadt	18.11.2004	10.03.2005 ²⁾
Bieler	Risikobeurteilung unterirdischer Garagen	16.12.2004	10.03.2005 ²⁾
Steidle	Kompensation der gestrichenen Wohnsitzzulage für das städtische Personal	16.12.2004	14.04.2005 ²⁾
Hensel	Holzenergienutzung in Chur	27.01.2005	14.04.2005 ²⁾



Hensel	Energiedienstleistungsprojekte der Industriellen Betriebe Chur	27.01.2005	14.04.2005 ²⁾
Durisch	Verbesserung Durchgangsverkehr Stadt Chur ins Schanfigg	14.04.2005	21.06.2005 ¹⁾
FDP	Ordnungsdienst im Welschdörfli	21.06.2005	08.09.2005 ²⁾
Pult/Fopp	Prüfung von «Road-Pricing»-Modellen im Sinne eines Pilotversuchs	21.06.2005	06.10.2005 ²⁾
Hensel	Barrierefreie Internetangebote der Stadt Chur	08.09.2005	10.11.2005 ¹⁾
Interpellationen			
Hensel	Einbezug des Personals bei der Neugestaltung des Spitalplatzes Chur	19.05.2005	08.09.2005
Derungs	Schulsozialarbeit in der Stadt Chur	21.06.2005	10.11.2005
SVP-Fraktion	Gestaltung Alexanderplatz	13.10.2005	10.11.2005
Schriftliche Anfragen			
Steidle	Zukünftige Gestaltung des Postplatzes	25.02.2005	14.04.2005
Lurati	Parkplätze Stadttheater	14.04.2005	19.05.2005
Leibundgut/Trost	Unentgeltliche Benützung der städtischen Sportanlagen in der Oberen Au durch städtische MitarbeiterInnen	18.04.2005	19.05.2005
Fopp	Partikelfilter für die Fahrzeuge der Stadt Chur sowie der Stadtbus Chur AG	13.06.2005	21.06.2005
Hensel	Neubauprojekt der Churer Brambrüeschbahn	13.06.2005	21.06.2005
FDP	Waffenplatz Chur; Verwaltungsbeschwerde vor Bundesgericht	25.08.2005	08.09.2005
Pult	Sicherheitsdispositiv der Stadt Chur während des WEF 2006	07.12.2005	15.12.2005
Am 31. Dezember 2005 pendente Vorstösse			
Motion Pult/Fopp	Chur erklärt sich zur «GATS-freien Gemeinde»	06.10.2005	
Postulat Fopp	Einführung einer «Kulturlegi» in der Stadt Chur	06.10.2005	
Motion Steidle	Neugestaltung des Alexanderplatzes	10.11.2005	
Postulat Hensel	«Feinstaub-Alarm»	15.12.2005	

1) überwiesen

2) abgelehnt

B. Stadtrat

Der Stadtrat behandelte im Berichtsjahr an 45 (44) Sitzungen total 815 (835) Geschäfte. An drei Klausuren wurden zudem Themen von grösserer Tragweite erörtert.

Jahresrechnung 2005 der Stadt Chur

Antrag

- Der Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2005 wird genehmigt.
- Die Jahresrechnung 2005 mit einem Aufwand von Fr. 314 376 735.36
und einem Ertrag von Fr. 316 596 563.95
sowie einem Ertragsüberschuss von Fr. 2 219 828.59
wird genehmigt.
- Die Investitionsrechnung 2005 mit Nettoinvestitionen von Fr. 26 151 562.59 wird genehmigt.

Zusammenfassung

Bei einem Aufwand von 314.38 Mio. Franken (+5.6% gegenüber Vorjahr) und einem Ertrag von 316.60 Mio. Franken (+5.9%) weist die Laufende Rechnung 2005 einen Ertragsüberschuss von 2.22 Mio. Franken (1.40 Mio. Franken) aus. Es konnten brutto 29.80 Mio. Franken (28.24 Mio. Franken) investiert werden. Mit Nettoinvestitionen von 26.15 Mio. Franken (25.17 Mio. Franken) wurde der Plafond von 26 Mio. Franken leicht überschritten. Der Selbstfinanzierungsgrad von 107.5% (109.3%) bedeutet, dass das ganze Investitionsvolumen wiederum aus eigenen Mitteln finanziert werden konnte. Zudem reduzierte sich die Nettoverschuldung weiter auf 105.48 Mio. Franken (108.69 Mio. Franken). Das Jahr 2005 war ebenfalls gekennzeichnet durch unerwartet hohe Steuereinnahmen, vor allem bei den Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen. Aufgrund dieses guten Ergebnisses konnten ausserordentliche Abschreibungen beim Verwaltungsvermögen im Betrag von 8 Mio. Franken (5 Mio. Franken) getätigt werden. Zusätzlich wurde eine Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber den Rentenbeziehenden von 5.83 Mio. Franken vorgenommen.

Bericht

1. Überblick

Die Verwaltungsrechnung 2005 und die Finanzierungsrechnung weisen im Vergleich zum Vorjahr und zum Voranschlag folgende Umsätze auf:

	Rechnung 2005	<i>Voranschlag 2005</i>	<i>Rechnung 2004</i>
	<i>Fr.</i>	<i>Fr.</i>	<i>Fr.</i>
Laufende Rechnung			
Aufwand	314 376 735.36	290 272 100	297 607 079.07
Ertrag	316 596 563.95	291 668 900	299 010 712.49
Ertragsüberschuss	2 219 828.59	1 396 800	1 403 633.42
Investitionsrechnung			
Bruttoinvestitionen	29 804 980.69	29 908 000	28 239 237.58
./. Einnahmen	3 653 418.10	3 908 000	3 064 953.05
Nettoinvestitionen	26 151 562.59	26 000 000	25 174 284.53
Finanzierung			
Ergebnis der Laufenden Rechnung	2 219 828.59	1 396 800	1 403 633.42
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen:			
ordentliche	17 887 227.05	17 887 000	18 103 952.47
ausserordentliche	8 000 000.00		5 000 000.00
+ Steuerausgleichsreserve			3 000 000.00
Selbstfinanzierung (Cash Flow)	28 107 055.64	19 283 800	27 507 585.89
./. Nettoinvestitionen	26 151 562.59	26 000 000	25 174 284.53
Finanzierungsüberschuss	1 955 493.05		2 333 301.36
Finanzierungsfehlbetrag		6 716 200	
Selbstfinanzierungsgrad	107.5%	74.2%	109.3%



2. Finanzpolitische Beurteilung

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2005 ist mit einem Ertragsüberschuss von 2.22 Mio. Franken gut ausgefallen. Es konnten ausserordentliche Abschreibungen im Verwaltungsvermögen von 8 Mio. Franken vorgenommen werden. Zudem wurden Leistungsverpflichtungen an die Rentenbeziehenden zurückgestellt. Ohne diese ausserordentlichen Positionen beträgt der Ertragsüberschuss 16.05 Mio. Franken, was als sehr gut bezeichnet werden kann. Damit hat sich das Ergebnis vor ausserordentlichen Abschreibungen und Rückstellungen gegenüber dem Voranschlag um 14.65 Mio. Franken verbessert.

Der wesentliche Grund für das gute Resultat sind zusätzliche Einnahmen bei den Ertrags- und Kapitalsteuern. Diese haben gegenüber dem Vorjahr um 44% bzw. um 7.47 Mio. Franken zugenommen. Dieser Rekordertrag wurde durch allgemein gute Abschlüsse der Churer Unternehmungen sowie durch ausserordentliche Ergebnisse zweier Firmen möglich. Bei den Einkommenssteuern natürlicher Personen resultierte dagegen nur noch eine Zunahme von 2.4% bzw. 1.47 Mio. Franken. Rückgänge waren vor allem bei den Erbschaftssteuern feststellbar. Die gesamten Steuereinnahmen waren um 11.38 Mio. Franken höher als budgetiert und um 5.86 Mio. Franken höher als im Vorjahr.

Bis zum 31. Dezember 2005 sind Verpflichtungen der Stadt für Teuerungszulagen an die Rentenbeziehenden

von 5.83 Mio. Franken aufgelaufen. Dabei handelt es sich um gebundene Ausgaben, da diese den gestützt auf Art. 22 Abs. 2 der Personalverordnung aufgelaufenen kapitalisierten Verpflichtungen entsprechen. Für diesen Betrag wurde zu Lasten der Rechnung 2005 eine Rückstellung gebildet.

Die ausserordentlichen Abschreibungen wurden wie folgt vorgenommen:

Tiefbauten (Strassen und Kanalisationen)	Fr. 5 500 000.–
Hochbauten (Verwaltungsgebäude Nikolai)	Fr. 2 000 000.–
Investitionsbeiträge (Diverse Projekte)	Fr. 500 000.–
Total	Fr. 8 000 000.–

Für die ausserordentlichen Abschreibungen wurden vor allem Positionen ausgewählt, die nicht für die Weiterverrechnung an Dritte relevant sind (z.B. Strassen und Verwaltungsgebäude) und für Beiträge an Objekte, die sich nicht in städtischem Besitz befinden (Investitionsbeiträge).

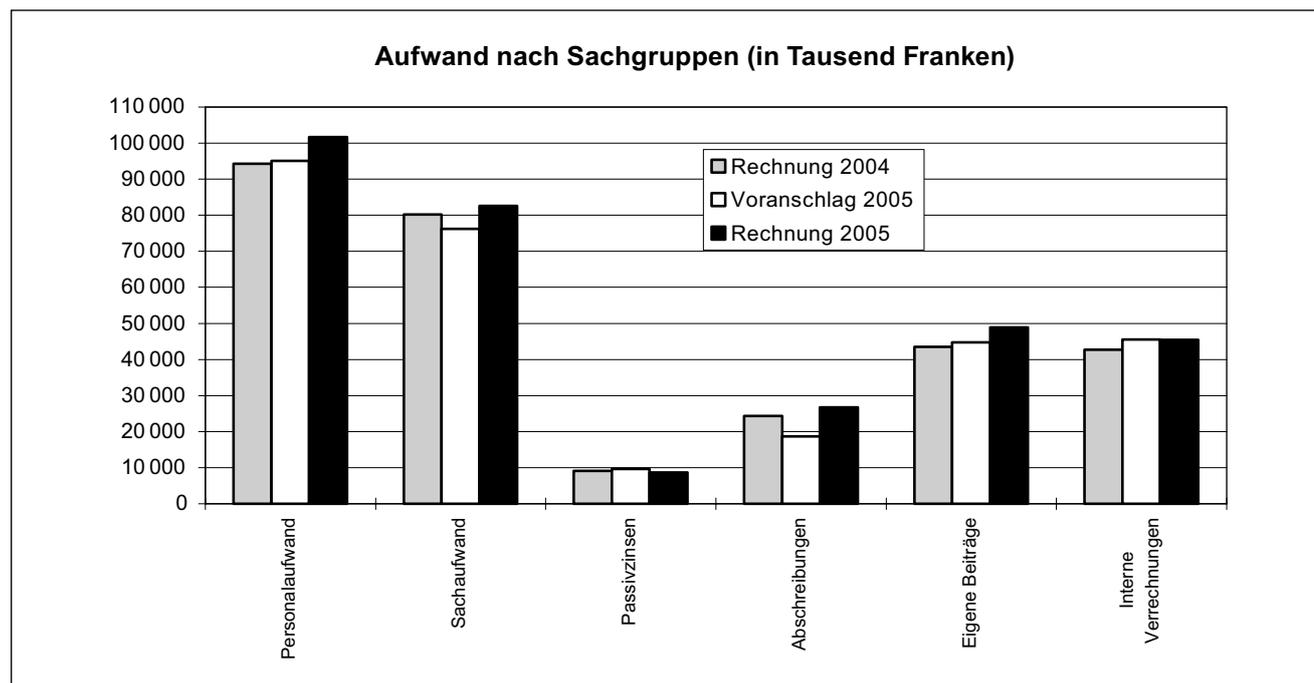
Zum fünften Mal in Folge konnte ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100% erzielt werden (2001 = 106.5%, 2002 = 139.7%, 2003 = 109.8%, 2004 = 109.3%, 2005 = 107.5%). Die Nettoverschuldung konnte von 108.69 Mio. Franken auf 105.48 Mio. Franken reduziert werden.

3. Laufende Rechnung

Aufwand nach Sachgruppen

Der Aufwand nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2005 Fr.	Veränderung zum Voranschlag Fr.	Veränderung zur Rechnung 2004 Fr.	Zu-/Abnahme Rechnung 2004–2005
Aufwand				
• Personalaufwand	101 728	6 691	7 479	7.9%
• Sachaufwand	82 568	6 364	2 330	2.9%
• Passivzinsen	8 670	–934	–468	–5.1%
• Abschreibungen	26 685	7 993	2 382	9.8%
• Beiträge ohne Zweckbindung	78	11	3	4.3%
• Eigene Beiträge	48 868	4 142	5 381	12.4%
• Durchlaufende Beiträge	150	–30	–30	–16.7%
• Einlagen Spezialfinanzierung	206	–6	–3 034	–93.6%
• Interne Verrechnungen	45 424	–125	2 727	6.4%
Total	314 377	24 105	16 771	5.6%



Personalaufwand (Fr. 101 728 215.53)

Die Aufwendungen für das Personal liegen 7.48 Mio. Franken über dem Vorjahreswert und 6.69 Mio. Franken über dem Voranschlag. Die grösste Abweichung gegenüber Voranschlag und Rechnung ergab sich durch die Bildung einer Rückstellung für die Teuerungszulagen an die Rentenbeziehenden im Betrag von 5.83 Mio. Franken. Weitere Abweichungen gegenüber dem Vor-

anschlag entstanden beim Personalaufwand der Gewerblichen Berufsschule von 0.65 Mio. Franken und beim Personalaufwand der Stadtschule von 0.93 Mio. Franken. Abgesehen von diesen drei Abweichungen blieben die Personalaufwendungen auf Vorjahresniveau.

Im Jahr 2005 wurde ein Lohn-Teuerungsausgleich von 1% gewährt. Dieser war im Voranschlag berücksichtigt.



Sachaufwand (Fr. 82 568 248.63)

Der Sachaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	Rechnung 2005 Fr.	<i>Veränderung zum Voranschlag Fr.</i>	<i>Veränderung zur Rechnung 2004 Fr.</i>
• Büro-/Schulmaterialien, Drucksachen	2 342 592	-125 408	2 413
• Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge	2 395 747	42 247	170 828
• Wasser, Energie und Heizmaterialien	42 279 333	4 104 433	2 853 200
• Verbrauchsmaterialien	6 397 407	444 207	70 236
• Baulicher Unterhalt	5 504 005	-398 995	-9 982
• Übriger Unterhalt	2 136 121	-128 479	-260 902
• Miete, Pacht und Benützungsgebühren	1 599 172	-45 228	96 351
• Spesenentschädigungen	1 156 079	169 779	67 550
• Dienstleistungen und Honorare	17 434 741	1 945 441	-1 160 520
• Übriger Sachaufwand	1 323 051	355 551	499 537
Total	82 568 249	6 363 548	2 328 710

Grössere Abweichungen im Vergleich zum Voranschlag und zur Vorjahresrechnung sind bei der Position «Wasser, Energie und Heizmaterialien» festzustellen. Diese Position setzt sich vor allem aus dem Strom- und Erdgasankauf der Industriellen Betriebe zusammen.

Der Energiehandel der Industriellen Betriebe entwickelte sich wie folgt:

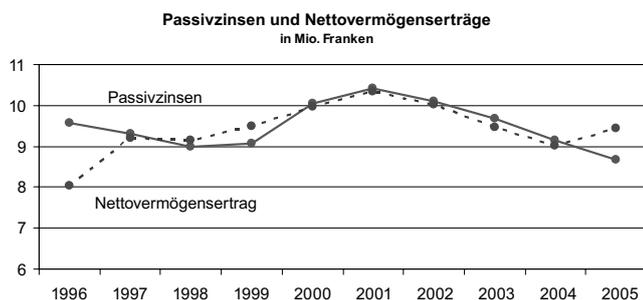
	Rechnung 2005 Fr.	<i>Voranschlag 2005 Fr.</i>	<i>Rechnung 2004 Fr.</i>
<i>Strom</i>			
Ankauf	22 896 680	22 264 000	23 210 581
Verkauf	41 521 190	38 517 800	39 481 108
Bruttomarge Strom	18 624 510	16 253 800	16 270 527
<i>Erdgas</i>			
Ankauf	14 665 760	11 198 300	11 507 626
Verkauf	17 819 586	14 908 100	16 655 761
Bruttomarge Erdgas	3 153 826	3 709 800	5 148 135
<i>Total</i>			
Ankauf	37 562 440	33 462 300	34 718 207
Verkauf	59 340 776	53 425 900	56 136 869
Bruttomarge Total	21 778 336	19 963 600	21 418 662

Die Bruttomarge beim Strom hat sich gegenüber dem Vorjahr wie auch gegenüber dem Voranschlag verbessert. Beim Erdgas ist eine Verschlechterung der Bruttomarge eingetreten. Insgesamt hat sich die Bruttomarge im Energiehandel gegenüber dem Vorjahr um 0.36 Mio. Franken und gegenüber dem Voranschlag um 1.81 Mio. Franken verbessert.

Passivzinsen (Fr. 8 669 815.76)

Die Passivzinsen haben gegenüber dem Voranschlag um 0.93 Mio. Franken abgenommen. Dies ist auf das momentan immer noch sehr günstige Zinsniveau sowie auf den Finanzierungsüberschuss von 1.96 Mio. Franken zurückzuführen. Der durchschnittliche Zinssatz pro 2005 für die Schuldscheindarlehen in der Höhe von 239.40 Mio. Franken beträgt 3.6%.

Das Verhältnis zwischen Passivzinsen und Nettovermögensertrag (Vermögenserträge ohne Buchgewinne abzüglich Unterhalt der Liegenschaften des Finanzvermögens) entwickelte sich wie folgt:



Die Passivzinsen und die Nettovermögenserträge glücken sich seit dem Jahre 2000 praktisch aus, die Entwicklung der zwei Positionen ist seit einiger Zeit etwa gleichförmig. Im Jahr 2005 sind die Vermögenserträge entgegen dem allgemeinen Trend wieder angestiegen. Der Hauptgrund dafür sind höhere Einnahmen der Forst- und Alpverwaltung für Nachzahlungen von Mietzinsen aus Vorjahren von 0.36 Mio. Franken. Die Nettovermögenserträge sind damit höher als die Passivzinsen ausgefallen.

Abschreibungen (Fr. 26 684 750.89)

Der Abschreibungsbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

Ordentliche Abschreibungen:

Verwaltungsvermögen	Fr. 17 887 227.05
Finanzvermögen	Fr. 797 523.84

Ausserordentliche Abschreibungen:

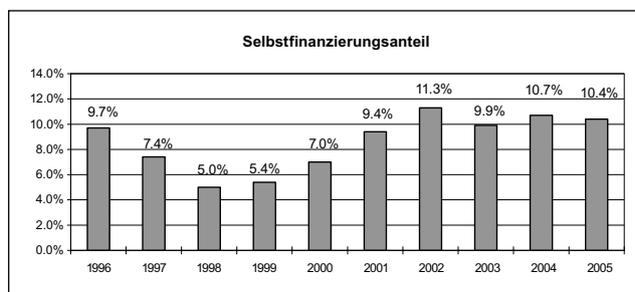
Verwaltungsvermögen	Fr. 8 000 000.00
Finanzvermögen	Fr. 0.00

Total	Fr. 26 684 750.89
--------------	--------------------------

Das gute Ergebnis der Laufenden Rechnung bot die Gelegenheit, wiederum ausserordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 8 Mio. Franken zu tätigen. Zudem konnte die Nettoverschuldung reduziert werden, was den zukünftigen Rechnungen in Form von tieferen Kapitalkosten zugute kommen wird.

Die Sachgüter werden in der Regel mit 10%, die Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge mit 30% und die Investitionsbeiträge mit 50% vom jeweiligen Buchwert abgeschrieben.

Mit dem Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozenten des Finanzertrages) wird gezeigt, welcher Anteil des Finanzertrages (Ertrag ohne interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge sowie Entnahmen aus Spezialfinanzierungen) für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil ist, desto besser sind die Voraussetzungen für neue Investitionen. Das gute Ergebnis in Kombination mit den hohen Abschreibungen führte zu einem Selbstfinanzierungsanteil von 10.4%. Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:



Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht von 10.7% auf 10.4% reduziert. Als gut wird ein Wert von > 15% angesehen, vertretbar sind 7%–10%.

Eigene Beiträge (Fr. 48 868 005.30)

Diese Position ist gegenüber dem Voranschlag um 4.14 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 5.38 Mio. Franken angestiegen. Der Grund für den Anstieg liegt vor allem bei der Position «Ambulante Hilfen» bei den Sozialen Diensten. Diese Position ist gegenüber dem Voranschlag um 3.94 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 3.36 Mio. Franken gewachsen. Diese Mehrausgaben wurden allerdings zum grössten Teil durch Mehreinnahmen kompensiert.

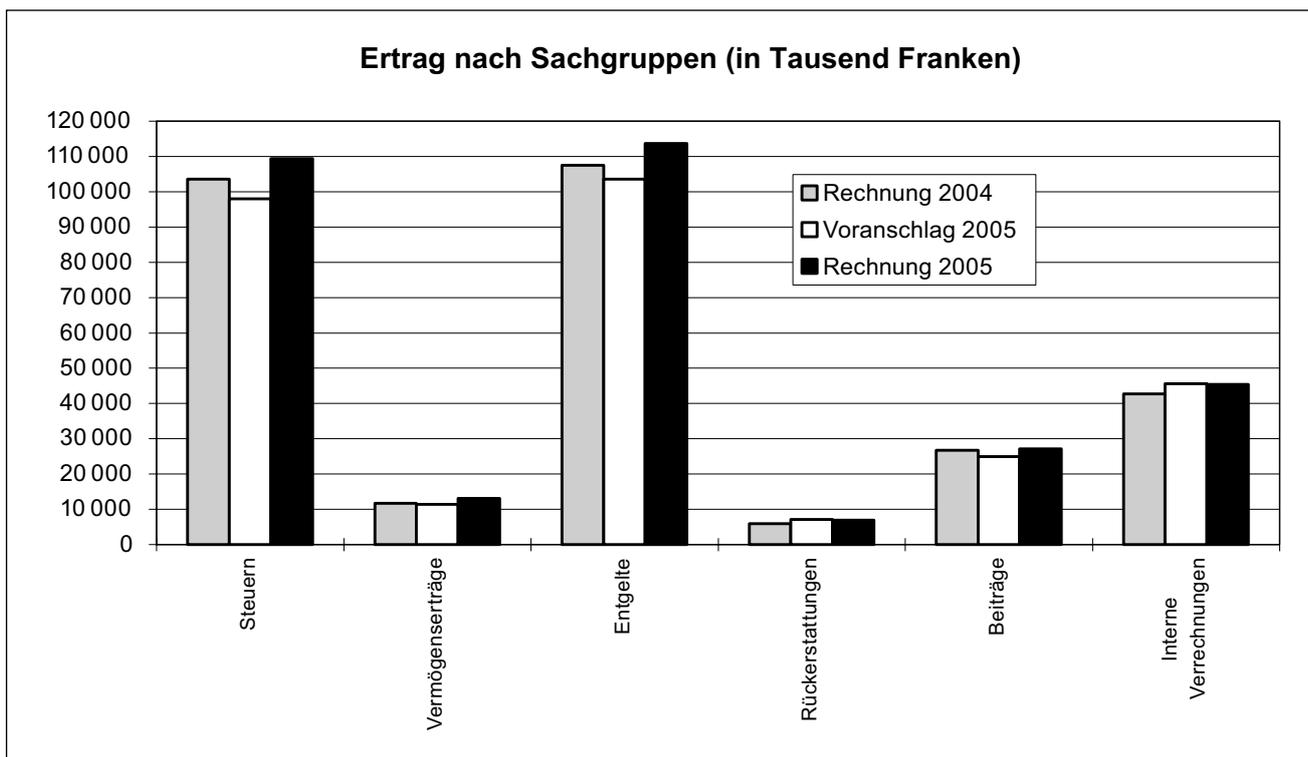
Die hohen Steuereinnahmen hatten zur Folge, dass auch höhere Einlagen in den Fonds für den interkommunalen Finanzausgleich getätigt werden mussten. Gegenüber dem Voranschlag waren das zusätzlich 0.55 Mio. Franken, gegenüber dem Vorjahr 0.48 Mio. Franken.



Ertrag nach Sachgruppen

Der Ertrag nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2005 Fr.	Veränderung zum Voranschlag Fr.	Veränderung zur Rechnung 2004 Fr.	Zu-/Abnahme Rechnung 2004–2005
Ertrag				
• Steuern	109 410	11 380	5 861	5.7%
• Regalien und Konzessionen	461	-69	-16	-3.3%
• Vermögenserträge	13 120	1 683	1 435	12.3%
• Entgelte	113 706	10 119	6 174	5.7%
• Beiträge ohne Zweckbindung	132	4	0	-0.2%
• Rückerstattung Gemeinwesen	6 972	-148	1 013	17.0%
• Beiträge für eigene Rechnung	27 122	2 104	406	1.5%
• Durchlaufende Beiträge	150	-30	-30	-16.7%
• Entnahmen Spez.finanzierung	101	11	16	19.0%
• Interne Verrechnungen	45 424	-125	2 727	6.4%
Total	316 597	24 928	17 586	5.9%



Steuern (Fr. 109 410 096.73)

Bei den Steuereinnahmen wurde ein neuer Spitzenwert erreicht. Mit 109.41 Mio. Franken war der Betrag um 5.86 Mio. Franken höher als im Vorjahr, und sogar um 11.38 Mio. Franken höher als im Voranschlag prognostiziert.

Die Zusammenstellung nach Steuerarten zeigt folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2005 Fr.	Veränderung zum Voranschlag Fr.	Veränderung zur Rechnung 2004 Fr.	Zu-/Abnahme Rechnung 2004–2005
Natürliche Personen				
• Einkommenssteuer	63 963	963	1 469	2.4%
• Vermögenssteuer	8 006	556	581	7.8%
• Quellensteuer	2 780	130	-252	-8.3%
• Übrige Steuern	1 428	178	173	13.8%
Juristische Personen				
• Ertrags- und Kapitalsteuer	24 346	8 846	7 473	44.3%
Übrige Steuern und Erträge				
• Liegenschaftensteuer	3 360	460	265	8.6%
• Grundstückgewinnsteuer	777	-323	-601	-43.6%
• Liquidationsgewinnsteuer	0	-50	-4	-100.0%
• Handänderungssteuer	3 580	780	-189	-5.0%
• Erbschaftssteuer	1 157	-143	-3 031	-72.4%
• Schenkungssteuer	14	-16	-25	-64.3%
Total	109 410	11 380	5 861	5.7%

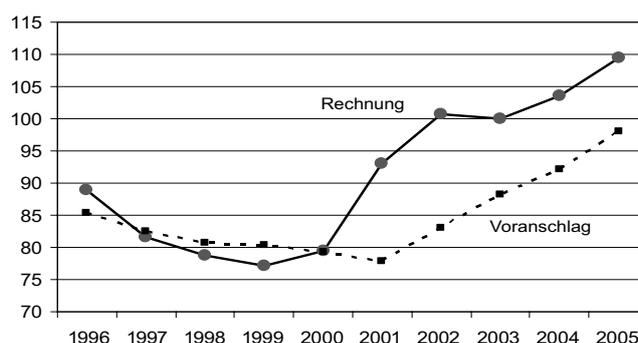
Zum guten Ergebnis haben vor allem die Erträge bei den Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen beigetragen. Diese haben gegenüber dem Vorjahr um 44% bzw. um 7.47 Mio. Franken zugenommen. Dieser Rekordertrag wurde durch allgemein gute Abschlüsse der Churer Unternehmungen sowie durch ausserordentliche Ergebnisse zweier Firmen möglich. Bei den Einkommenssteuern natürlicher Personen resultierte dagegen nur noch eine Zunahme von 2.4% bzw. 1.47 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr. Rückgänge waren vor allem bei den Erbschaftssteuern feststellbar.

Die anteilmässige Verteilung der Steuererträge auf die Hauptträger sieht wie folgt aus: Natürliche Personen 69.6% (Vorjahr 71.7%), Juristische Personen 22.3% (16.3%) und Spezialsteuern 8.1% (12.0%).

Die nachfolgende Graphik zeigt die Budgetwerte im Vergleich zu den effektiv erzielten Steuereinnahmen. In den letzten fünf Jahren ist die Rechnung jeweils wesentlich besser ausgefallen als budgetiert.

Das Steuersubstrat hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Diese Entwicklung wurde budgetmässig unterschätzt, dürfte aber in den kommenden Jahren markant korrigiert werden.

Entwicklung der Steuereinnahmen
in Mio. Franken



Das kantonale Steuergesetz sieht in Art. 4 vor, die kalte Progression auszugleichen. Verändert sich der Landesindex der Konsumentenpreise im Juli eines Kalenderjahres um mehr als 10% gegenüber dem letzten Ausgleich, werden die Sozialabzüge und die Berufsauslagen erhöht und die Steuertarife entsprechend angepasst.

Ab dem Jahr 2006 muss die kalte Progression ausgeglichen werden. Für die Stadt hat das zur Folge, dass ab dem Jahr 2006 Einnahmefälle bei den Steuern natürlicher Personen von 5–6 Mio. Franken zu erwarten sind. Bei den Steuereinnahmen juristischer Personen



wird mit Ausfällen von rund 1 Mio. Franken ab dem Jahr 2007 gerechnet. Dafür wurde zu Lasten der Jahresrechnung 2004 eine Steuerausgleichsreserve von 3 Mio. Franken gebildet. Diese Reserve wurde zu Lasten der Jahresrechnung 2005 nicht weiter erhöht, obwohl das vom guten Ergebnis her möglich gewesen wäre. Auf Grund der Entwicklung der Steuereinnahmen der letzten Jahre kann aus heutiger Einschätzung auf die Bildung weiterer Reserven verzichtet werden. Indessen wird die Revision des kantonalen Steuergesetzes bedeutende Ausfälle bei den Steuereinnahmen bringen (vgl. Ziff. 10).

Entgelte (Fr. 113 706 195.69)

Die Entgelte setzen sich wie folgt zusammen:

	Rechnung 2005 Fr.	<i>Veränderung zum Voranschlag Fr.</i>	<i>Veränderung zur Rechnung 2004 Fr.</i>
• Ersatzabgaben	1 029 282	-35 718	-50 503
• Gebühren für Amtshandlungen	3 024 397	343 397	240 708
• Schulgelder	1 704 999	6 499	72 588
• Andere Benützungsgebühren und Erträge aus Dienstleistungen	24 183 194	1 104 894	-590 271
• Verkäufe	66 412 338	6 447 338	3 324 262
• Rückerstattungen	4 352 701	522 301	-62 071
• Bussen	991 192	-113 308	-97 872
• Leistungen für Investitionen	495 352	-1 505 648	-155 572
• Übrige Entgelte	11 512 740	3 348 840	3 492 431
Total	113 706 196	10 118 596	6 173 699

Die Zunahme von 6.45 Mio. Franken gegenüber dem Voranschlag bei den «Verkäufen» resultiert zur Hauptsache aus höheren Einnahmen von 5.91 Mio. Franken beim Strom- und Gasverkauf der Industriellen Betriebe (siehe dazu auch die Bemerkungen beim «Sachaufwand»).

Die Position «Übrige Entgelte» ist ebenfalls wesentlich besser als im Voranschlag und als im Vorjahr ausgefallen. Dabei handelt es sich vor allem um höhere Einnahmen bei den Positionen «Verwandten- und Unterhaltsbeiträge» sowie «Eingänge aus Sozialversicherungen» der Sozialhilfe der Sozialen Dienste.

Mit der Einführung neuer Finanzsysteme konnten die externen Leistungen für Investitionen der Industriellen Betriebe direkt der Investitionsrechnung belastet werden. Diese Position wurde zu hoch budgetiert, im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich der Betrag nur geringfügig.

Beiträge für eigene Rechnung (Fr. 27 122 471.89)

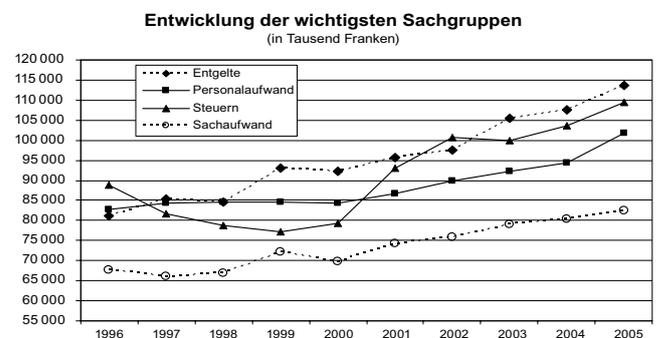
Die Zunahme der Beiträge gegenüber dem Voranschlag von 2.10 Mio. Franken ist zur Hauptsache bedingt durch höhere Kantonsanteile an die Sozialhilfe von 1.09 Mio. Franken sowie durch Beiträge verschiedener Institutio-

Vermögenserträge (Fr. 13 119 582.29)

Die Vermögenserträge sind 1.68 Mio. Franken höher als im Voranschlag und 1.44 Mio. Franken höher als im Vorjahr ausgefallen. Hauptgrund dafür waren Buchgewinne aus dem Verkauf des Grundstücks Adlerweg 1 und von Liegenschaften in Lünen. Höhere Einnahmen wurden zudem bei den Pacht- und Mietzinsen der Forst- und Alpenverwaltung erzielt.

nen an den obligatorischen Unterricht der Gewerblichen Berufsschule von 0.65 Mio. Franken. Höhere Aufwendungen im Schulbetrieb führten zu diesen erhöhten Einnahmepositionen.

4. Entwicklung der Sachgruppen



Bei der Entwicklung der wichtigsten Sachgruppen fällt der markante Anstieg der Steuereinnahmen in den Jahren 2001 und 2002 besonders auf. Der starke Anstieg des Personalaufwandes im Jahr 2005 ist zum grössten Teil bedingt durch die Rückstellung für den Teuerungsausgleich der Rentenbeziehenden (vgl. Seite 11).

5. Investitionsrechnung

Es wurden Bruttoinvestitionen von 29.80 Mio. Franken und Nettoinvestitionen von 26.15 Mio. Franken getätigt. Der vom Gemeinderat festgelegte Plafond in der Investitionsrechnung von 26 Mio. Franken wurde um 0.15 Mio. Franken geringfügig überschritten. Es wurden 0.10 Mio. Franken weniger Ausgaben als budgetiert getätigt, gleichzeitig sind 0.25 Mio. Franken weniger Einnahmen angefallen. Die nach Aufgabengebieten geordnete Investitionsrechnung weist folgende Umsätze aus:

	<i>Ausgaben</i> Fr.	<i>Einnahmen</i> Fr.	<i>Saldo</i> Fr.	<i>Anteil</i> %
Allgemeine Verwaltung	2 823 053		2 823 053	10.8%
Öffentliche Sicherheit				
Bildung	5 983 068	400 000	5 583 068	21.3%
Kultur und Freizeit	4 261 513	87 900	4 173 613	16.0%
Gesundheit	2 275 000		2 275 000	8.7%
Soziale Wohlfahrt	129 011		129 011	0.5%
Verkehr	7 550 018	676 336	6 873 683	26.3%
Umwelt und Raumordnung	4 037 068	2 429 183	1 607 886	6.1%
Volkswirtschaft	1 966 646	60 000	1 906 646	7.3%
Finanzen und Steuern	779 604		779 604	3.0%
Total	29 804 981	3 653 418	26 151 563	100%

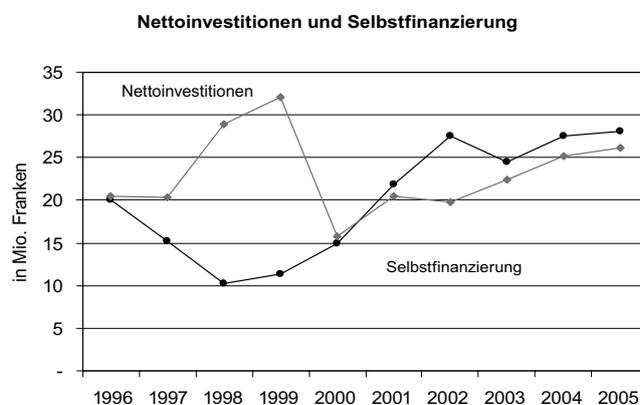
Die betragsmässig grössten Investitionen im Jahr 2005 waren (in Mio. Franken):

- Sportanlagen Obere Au, Sanierung Lüftung 3.3
- Bahnhofplatz, Ausbau 2.5
- Schulhaus Giacometti, Erweiterung 2.2
- Spitalregion Churer Rheintal, Amortisation Darlehen 2.0
- Schulhaus Lachen, Erweiterungstrakt 1.4
- Parkhaus Arcas, Flachdach, WC, Abfallentsorgung 1.1

Diese sechs Projekte verursachten Ausgaben von 12.5 Mio. Franken, was 42% der Bruttoinvestitionen entspricht.

Es wurden nicht budgetierte Projekte im Betrag von total 0.98 Mio. Franken realisiert (Schliessanlage Stadthaus Untertor, Mobiliarbeschaffung Lindenquai 18, usw.). Dagegen wurden budgetierte Projekte im Gesamtbetrag von 3.21 Mio. Franken nicht realisiert (Investitionsbeitrag Bergbahnen Chur-Dreibündenstein, Entwässerung Erlentrutsch, diverse Strassen, usw.). Die grösste Abweichung auf der Ausgabenseite ergab sich beim Projekt Erweiterung Schulhaus Giacometti. Im Jahr 2005 wurde dafür 1.18 Mio. Franken mehr ausgegeben als budgetiert. Der Grund liegt darin, dass mit den Bauarbeiten im Sommer begonnen und der Rohbau bis Ende Jahr abgeschlossen werden konnte.

Die Nettoinvestitionen konnten im Berichtsjahr vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden.



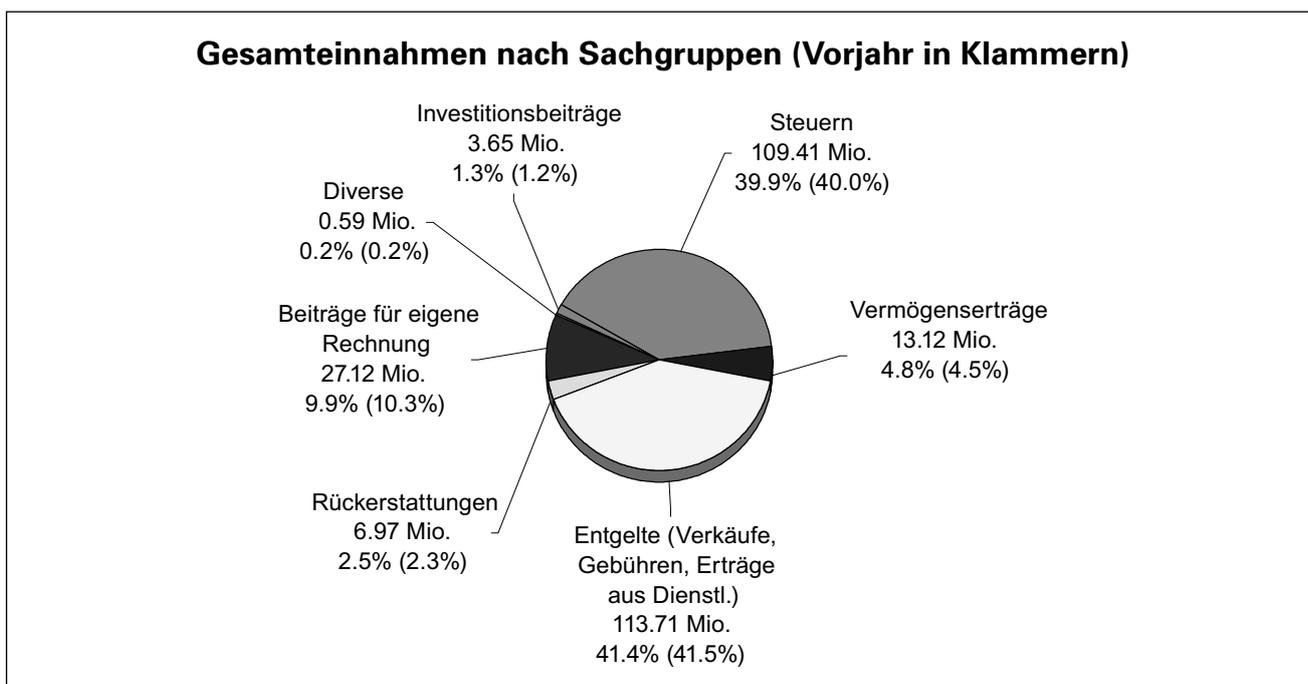
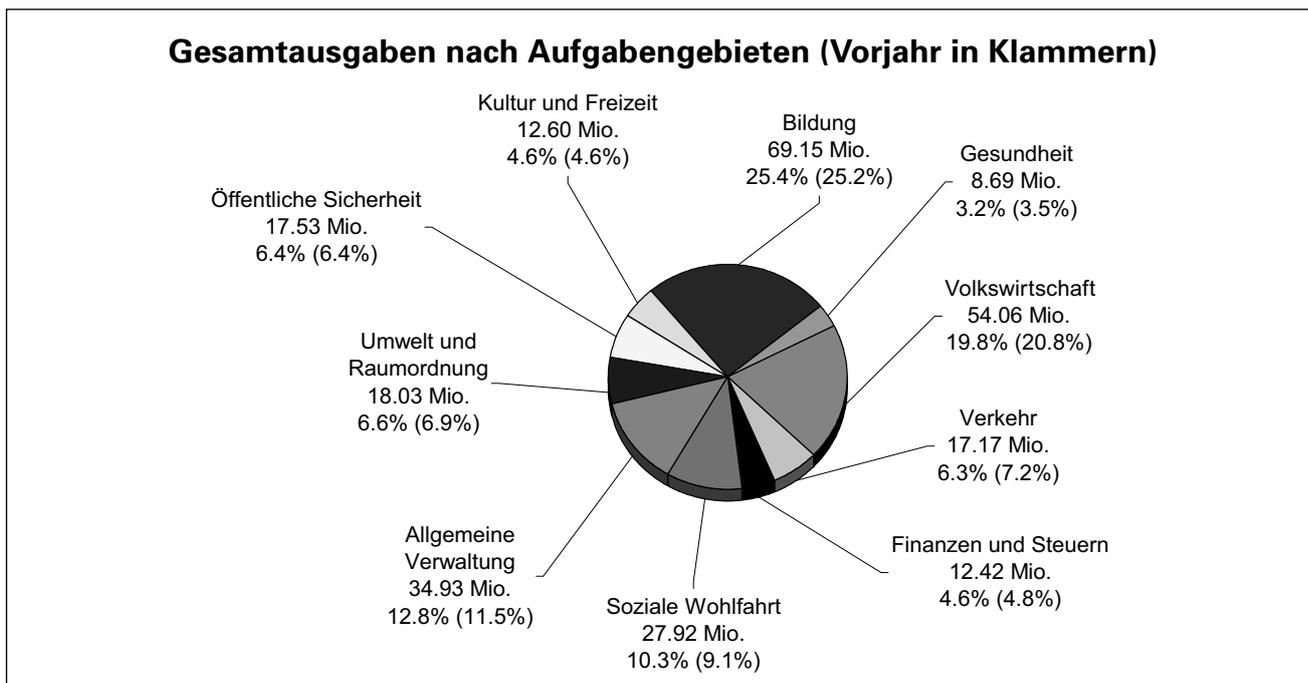
In den Jahren 2001–2005 konnten die Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden.



6. Zusammenzug der Verwaltungsrechnung nach Aufgabengebieten

Die Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) der öffentlichen Haushalte kann nach verschiedenen Arten gegliedert werden. Einerseits nach Institutionen bzw. Zuständigkeiten, andererseits nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten und weiter nach Sachgruppen bzw. Kostenarten.

Werden die Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten und die Gesamteinnahmen nach Sachgruppen gegliedert, ergeben sich folgende Darstellungen:



Die Mittelbeschaffung erfolgt zu rund 80% aus den Positionen Entgelte und Steuern. Gut die Hälfte der Entgelte entstand aus dem Verkauf von Strom und Erdgas durch die Industriellen Betriebe.

Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten (in Mio. Franken)¹

<i>Aufgabengebiete</i>	2005	2004	2003	2002
Allgemeine Verwaltung	34.93	29.39	29.38	25.36
Öffentliche Sicherheit	17.53	16.55	15.79	15.40
Bildung	69.15	64.62	63.48	62.88
Kultur und Freizeit	12.60	11.72	7.13	7.71
Gesundheit	8.69	9.05	9.63	8.92
Soziale Wohlfahrt	27.92	23.28	22.82	22.02
Verkehr	17.17	18.53	19.50	17.74
Umwelt und Raumordnung	18.03	17.82	17.27	17.82
Volkswirtschaft: EW/Gas	50.81	50.20	49.97	46.72
Volkswirtschaft: Forst, Alpverw., Tourismus	3.25	3.24	3.75	3.23
Finanzen und Steuern	12.42	12.23	11.14	12.40
Total	272.50	256.63	249.87	240.19

Veränderungen 2005 gegenüber dem Vorjahr:

Allg. Verwaltung:	Rückstellung für Rentenbeziehende (Teuerungszulagen)
Bildung:	Investitionen Schulhäuser (Giacometti, Lachen), Personalaufwand Schulen
Soziale Wohlfahrt:	Mehraufwand Soziale Dienste (Sozialhilfe)

Gesamteinnahmen nach Sachgruppen (in Mio. Franken)²

<i>Sachgruppen</i>	2005	2004	2003	2002
Steuern	109.41	103.55	99.98	100.65
Vermögenserträge	13.12	11.69	11.99	15.16
Entgelte (Verkäufe, Gebühren, Dienstleist.)	113.71	107.53	105.48	97.56
Rückerstattungen	6.97	5.96	5.60	5.67
Beiträge für eigene Rechnung	27.12	26.72	25.21	23.35
Diverse	0.59	0.61	0.67	0.69
Investitionsbeiträge	3.65	3.07	4.43	5.86
Total	274.57	259.12	253.35	248.93

¹ Aufwand exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen, interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge und Einlagen in Spezialfinanzierung und inkl. Ausgaben der Investitionsrechnung.

² Ertrag exkl. interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge und Entnahmen aus Spezialfinanzierung und inkl. Investitionsbeiträge.



7. Vermögensrechnung

Die Bilanzsumme nahm um 14.98 Mio. Franken zu und wird per 31. Dezember 2005 mit Fr. 306 689 994.13 ausgewiesen.

Übersicht Vermögensrechnung (in Tausend Franken):

	Stand 31.12.2005	<i>Stand</i> <i>31.12.2004</i>	<i>Veränderung</i>
AKTIVEN	306 690	291 708	14 982
Finanzvermögen	179 464	164 595	14 870
Flüssige Mittel	8 776	15 161	-6 385
Guthaben	86 402	58 609	27 792
Anlagen	66 130	74 686	-8 557
Transitorische Aktiven	18 157	16 139	2 018
Verwaltungsvermögen	127 226	127 114	112
Sachgüter	100 046	98 983	1 063
Darlehen und Beteiligungen	27 126	27 710	-583
Investitionsbeiträge	20	374	-354
Übrige aktivierte Ausgaben	34	47	-13
PASSIVEN	306 690	291 708	14 982
Fremdkapital	284 946	273 282	11 665
Laufende Verpflichtungen	24 723	25 223	-500
Kurzfristige Schulden	2 896	2 645	251
Mittel- und langfristige Schulden	239 399	230 399	9 000
Verpflichtungen für Sonderrechnung	2 865	2 703	161
Rückstellungen	6 287	3 249	3 038
Rechnungsabgrenzungen	8 777	9 062	-285
Spezialfinanzierungen	10 759	9 661	1 097
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	10 759	9 661	1 097
Eigenkapital	10 985	8 765	2 220
Kapital	10 985	8 765	2 220

Finanzvermögen (Fr. 179 464 315.69)

Gemäss Vorgaben des «Harmonisierten Rechnungsmodells für öffentliche Haushalte» wird zwischen Verwaltungs- und Finanzvermögen unterschieden. Zum Finanzvermögen gehören alle Güter, die nicht direkt der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen.

Das Finanzvermögen nahm per Saldo um 14.87 Mio. Franken zu. Die Veränderung ist vor allem auf die Zunahme der Position Festgelder zurückzuführen, welche stark angestiegen ist. Gründe dafür sind der Zufluss von Barmitteln infolge des guten Rechnungsabschlusses, die Rückzahlung verschiedener Darlehen (Stadtbus Chur AG, Gemeindeverband Spitalregion Churer Rheintal) und die Konversion und Neuaufnahme von Schuldscheindarlehen infolge des sehr günstigen Zinsniveaus und infolge erwarteter Zinserhöhungen.

Verwaltungsvermögen (Fr. 127 225 678.44)

Zum Verwaltungsvermögen werden sämtliche Vermögenswerte gerechnet, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen.

Das Verwaltungsvermögen nahm gegenüber dem Vorjahr um 0.11 Mio. Franken zu. Es wurden Nettoinvestitionen von 26.15 Mio. Franken getätigt und Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in der Höhe von 25.89 Mio. Franken vorgenommen. Damit wurden die im Jahr 2005 getätigten Investitionen praktisch vollständig im gleichen Jahr abgeschrieben, was zur Folge hatte, dass sich das Verwaltungsvermögen nur geringfügig veränderte.

Fremdkapital (Fr. 284 946 460.13)

Das Fremdkapital erhöhte sich um 11.66 Mio. Franken. Der Hauptgrund dafür war die Erhöhung der Schuldscheindarlehen infolge sehr günstiger Zinskonditionen und in Erwartung wieder anziehender Zinsen. Zudem musste eine Rückstellung für die Teuerungszulagen gegenüber den Rentenbeziehenden gebildet werden. Gleichzeitig konnte die Rückstellung für die Nachzahlungen an die Kantonale Pensionskasse aufgelöst werden.

Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen

(Fr. 10 758 548.12)

Die Spezialfinanzierungen erhöhten sich um 1.10 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr, bedingt vor allem durch Einlagen in die Spezialfinanzierung Hauptsammelkanäle und ARA.

Eigenkapital (Fr. 10 984 985.88)

Das Kapitalkonto erhöhte sich per Ende Jahr um den Ertragsüberschuss aus der Laufenden Rechnung (2.22 Mio. Franken). Das Eigenkapital beträgt 3.6% der Bilanzsumme.

8. Mittelflussrechnung

Die Mittelflussrechnung gibt eine Gesamtsicht über das Finanzgeschehen innerhalb des Haushaltes. Vorgänge der Vermögensverwaltung werden auf Grund von Veränderungen der Bilanzpositionen sichtbar gemacht.

Eine vereinfachte Mittelflussrechnung sieht wie folgt aus (in Tausend Franken):

Mittelverwendung		Mittelherkunft			
Zunahme		Abnahme			
100	Flüssige Mittel	100	Flüssige Mittel	6 385	
101	Guthaben	27 792	101	Guthaben	
102	Anlagen		102	Anlagen ²	9 104
103	Transitorische Aktiven	2 018	103	Transitorische Aktiven	
114	Sachgüter ¹		114	Sachgüter ¹	
115	Darlehen und Beteiligungen		115	Darlehen und Beteiligungen	583
117	Übrige Ausgaben		117	Übrige Ausgaben	13
Abnahme		Zunahme			
200	Laufende Verpflichtungen	500	200	Laufende Verpflichtungen	
201	Kurzfristige Schulden		201	Kurzfristige Schulden	251
202	Mittel- und langfristige Schulden		202	Mittel- und langfristige Schulden	9 000
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen		203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	161
204	Rückstellungen		204	Rückstellungen	3 038
205	Rechnungsabgrenzungen	285	205	Rechnungsabgrenzungen	
228	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen		228	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen ³	106
		Finanzierungsüberschuss der Laufenden Rechnung		1 955	
TOTAL		30 596	TOTAL	30 596	

¹ Sachgüter sind enthalten im Finanzierungsüberschuss (Selbstfinanzierung ./ Nettoinvestitionen)

² Ohne Investitionen ins Finanzvermögen (+ 547)

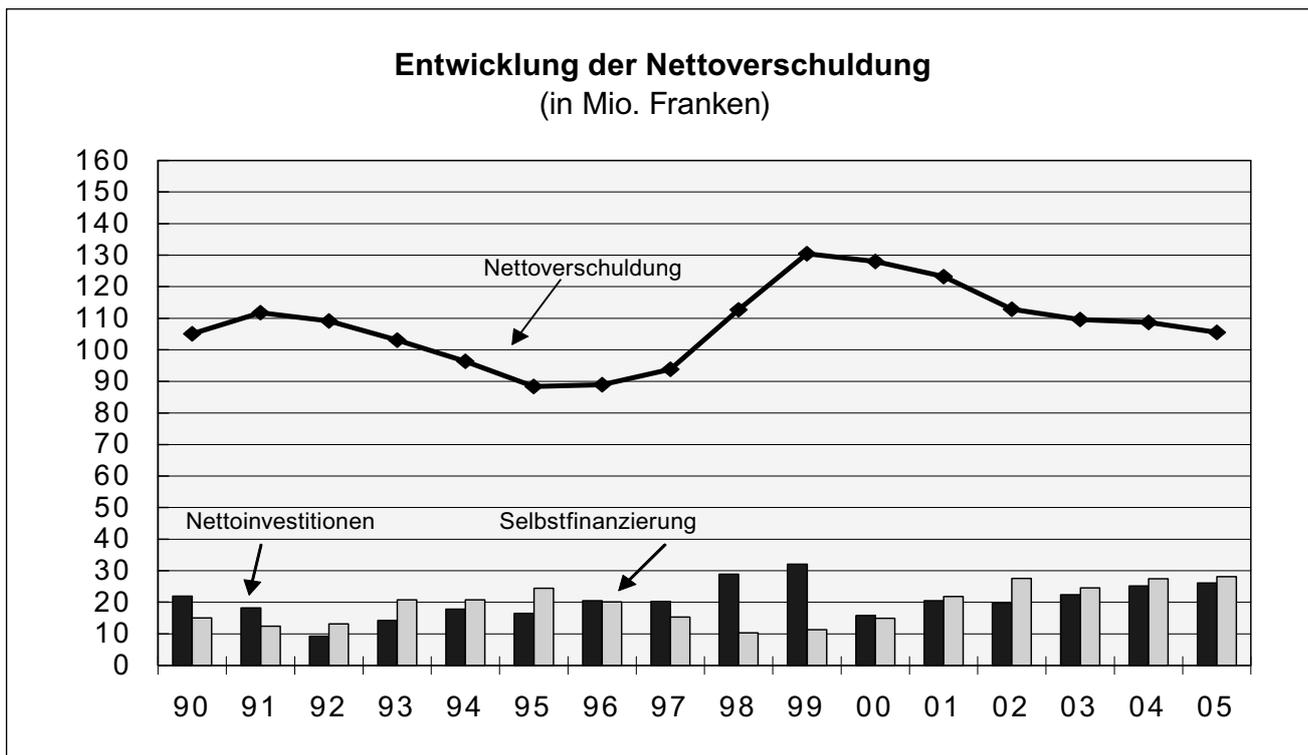
³ Ohne Spezialfinanzierungen Hauptsammelkanäle und ARA (-991)

Die Mittelherkunft resultiert vor allem aus der Abnahme der flüssigen Mittel sowie der Anlagen, aus der Zunahme der mittel- und langfristigen Schulden (Schuldscheindarlehen) sowie aus der Zunahme der Rückstellungen (zu Gunsten Rentenbeziehende) und aus dem Überschuss der Verwaltungsrechnung.

Die Mittel wurden vor allem aufgenommen, um von den günstigen Zinsen zu profitieren. Diese Mittel werden im Jahr 2006 für die Rückzahlung von Darlehensschulden verwendet.



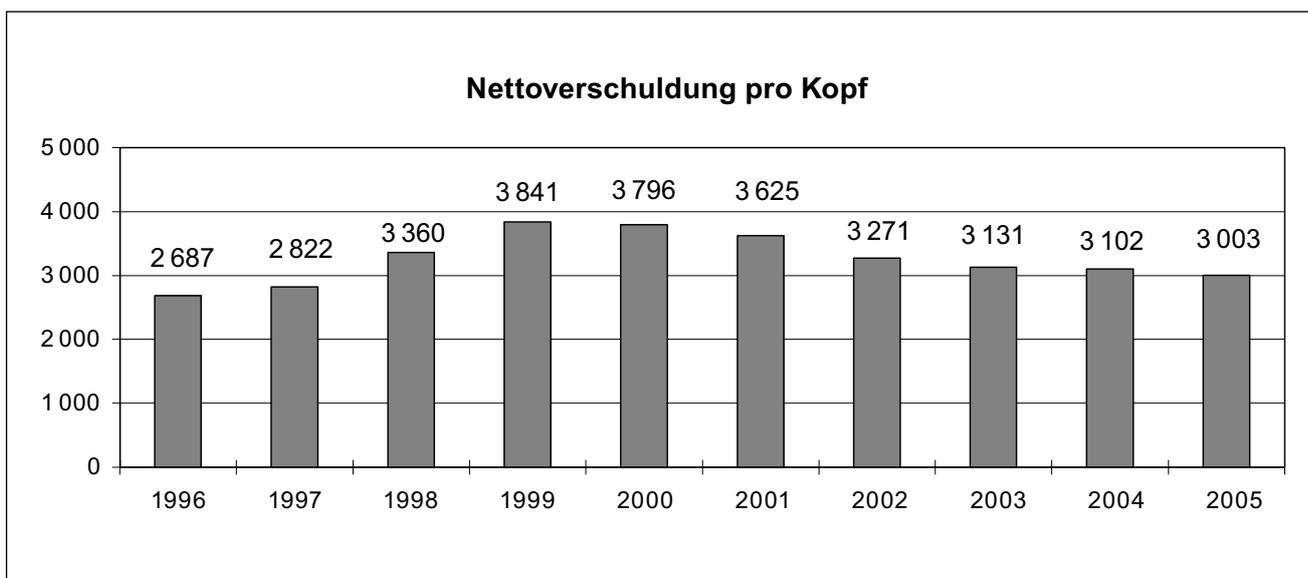
9. Verschuldung



Die Nettoverschuldung errechnet sich aus der Summe des Fremdkapitals abzüglich des Finanzvermögens. Die Nettoverschuldung hat weiter abgenommen und beträgt noch 105.48 Mio. Franken (Vorjahr 108.69 Mio. Franken).

Damit konnte die Verschuldung zum sechsten Mal in Folge reduziert werden, so dass wieder ungefähr der Stand von 1990 erreicht wurde.

Die Nettoverschuldung pro Kopf der Bevölkerung entwickelte sich wie folgt:



Nach der starken Zunahme der ungedeckten Schuld im Jahr 1999 erfolgte seither eine kontinuierliche Abnahme. Die Stadt Chur liegt mit Fr. 3 003.– Nettoschuld pro Kopf der Bevölkerung im mittleren Bereich (gut <Fr. 2 000.–;

kritisch >Fr. 5 000.–). Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass dieser Wert auch wesentlich von der Bewertung des Finanzvermögens abhängig ist. Dieses wurde grundsätzlich vorsichtig bewertet.

10. Schlussbemerkungen

Die Rechnung 2005 ist erfreulich ausgefallen. Der Hauptgrund dafür sind wie in den Vorjahren hohe zusätzliche Steuererträge. Der Selbstfinanzierungsgrad konnte über 100% gehalten werden und die Nettoverschuldung hat sich weiter reduziert.

Ob die guten Ergebnisse der letzten paar Jahre auch in Zukunft gehalten werden können, ist ungewiss. Heute schon bekannt ist, dass im Jahr 2006 die Kalte Progression bei den Steuern natürlicher Personen ausgeglichen werden muss. Das wird jährliche Einnahmefälle von 5–6 Mio. Franken zur Folge haben. Ein Jahr später werden auch die juristischen Personen davon betroffen sein. Dabei ist mit weiteren Einnahmefällen von rund 1 Mio. Franken zu rechnen. Zusätzlich ist eine Steuergesetzrevision des Kantons in Vorbereitung. Diese wird sich in den Jahren 2008/2009 in Form von tieferen

Steuereinnahmen auswirken. Interne Berechnungen haben ergeben, dass der Steuerausfall insgesamt rund 9 Mio. Franken pro Jahr betragen dürfte. Im Sozial- und Gesundheitsbereich ist kein Ende der Kostensteigerungen in Sicht. Positiv wirkten sich die geringe Inflation und die immer noch tiefen Passivzinssätze aus.

Chur, 10. April 2006

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtpräsident
Christian Boner

Der Stadtschreiber
Markus Frauenfelder



Neue Stadtverfassung



Am 5. Juni wurde die totalrevidierte Stadtverfassung von den Stimmberechtigten deutlich angenommen. Damit verfügt Chur über ein sprachlich klar formuliertes, übersichtlich strukturiertes «Grundgesetz». Inhaltlich wurden die Finanzkompetenzen des Stadt- und des Gemeinderates massvoll erhöht. Bei Vorlagen, die im Gemeinderat unbestritten sind, soll auf eine Volksabstimmung verzichtet werden können. Im Gegenzug wurden die Unterschriftenzahlen für Initiative und fakultatives Referendum gesenkt. Zudem werden neu Varianten- und Konsultativabstimmungen möglich sein.

« Chur verfügt über ein modernes «Grundgesetz» »

Im November wurde der Entwurf für ein neues Polizeigesetz in die Vernehmlassung geschickt. Dabei geht es einerseits um Anpassungen des geltenden Gesetzes aus dem Jahr 1977 an die veränderte Rechtswirklichkeit. Andererseits werden neue Bestimmungen betreffend die Videoüberwachung, die Wegweisung und Fernhaltung sowie suchtmittelfreie Zonen zu Diskussion Anlass geben. Ziel des neuen Gesetzes ist es unter anderem, der Stadtpolizei die möglichen Mittel in die Hand zu geben, um die von Vielen geforderte erhöhte Sicherheit gewährleisten zu können.

Im Dezember beschloss der Gemeinderat die Aufhebung des Leistungsplans bei der Pensionsversicherung des Personals. Dieser Schritt war aus zwei Gründen nötig: Zum einen zeigte sich, dass die im Leistungsplan garantierten Renten künftig nicht mehr finanzierbar sein wer-

den, zum anderen wäre die Kluft zu den rund zwei Dritteln im Beitragsplan versicherten Angestellten künftig noch grösser geworden. Auch wenn über das «ob» breiter Konsens herrschte, sorgte das «wie» für Diskussionen. Die Frage, wie die Übergangsregelung für die vom Leistungs- in den Beitragsplan zu überführenden Angestellten auszugestalten sei, entwickelte sich zum zentralen Punkt der Revision. Versicherungskommission und Stadtrat sahen nur für kurz vor der Pensionierung stehendes Personal eine Abfederung vor mit der Begründung, dass darüber hinausgehende Leistungen gesetzlich nicht gefordert seien. Die vom Gemeinderat geforderte Zweitmeinung eines externen Sachverständigen führte dann zu einem Kompromiss, der eine Besserstellung der jüngeren Leistungsplan-Versicherten mit sich brachte. Das Geschäft ist nun bis auf zwei Artikel unter Dach und Fach. Für diese ist noch die Versicherungskommission anzuhören. Der Gemeinderat wird sich im Jahr 2006 nochmals mit diesen Artikeln befassen.

« Die Gewährleistung der erhöhten Sicherheit erfordert entsprechende Mittel der Stadtpolizei »

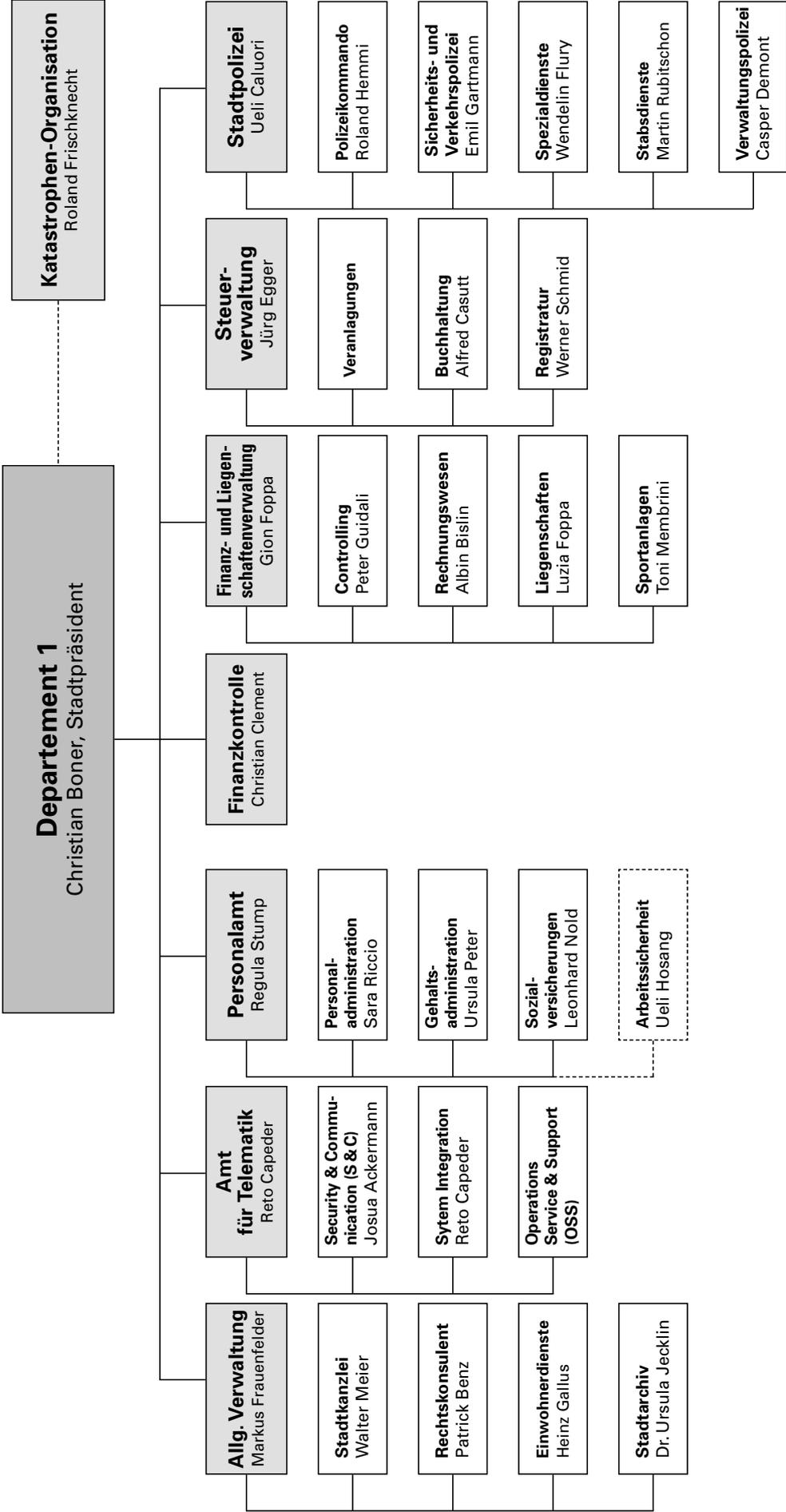
Nach fast dreissig Jahren als Chef der Finanz- und Liegenschaftenverwaltung trat Gion Foppa per Ende des Berichtsjahres vorzeitig in den Ruhestand. Mit ihm verlässt ein sehr kompetenter Kadermann die Stadtverwaltung, der viele bedeutende Geschäfte massgeblich mitgeprägt hat. Seinem Nachfolger Georg Flepp überlässt er eine gut funktionierende Dienststelle.

Pünktlich auf Ende des Berichtsjahres wurde das Stadthaus Untertor bezogen. Damit konnten die bisher dezentralen Dienststellen mit viel Publikumsverkehr an einem gut gelegenen Standort zusammengefasst werden. Das neue Stadthaus setzt aber auch einen markanten städtebaulichen Akzent und korrespondiert sehr gut mit dem Grossratsgebäude/Stadtheater, vor dem ein multifunktional nutzbarer Platz entstehen wird.

Ich blicke zurück auf ein intensives, ereignisreiches Jahr, in dem ich wiederum auf motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen durfte. Ihnen gilt an dieser Stelle mein herzlicher Dank.

Christian Boner
Vorsteher Departement 1





Allgemeine Verwaltung

Stadtkanzlei

Im Berichtsjahr wurde die Stadtverwaltung erstmals durch die Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale (KDMZ) mit Büromaterial und Drucksachen beliefert. Die Lösung bewährt sich, und die Kosteneinsparungen – bei gleicher Dienstleistungsqualität – sind erheblich. Die Positionierung von Chur als «Alpenstadt» wurde vom Stadtrat aufgrund der heftigen Opposition aus Arbeitgeber- und Gewerbekreisen fallen gelassen. Unter dem Label «Alpenstadt» hätten die zahlreichen bestehenden Aktivitäten zur Attraktivitätssteigerung Churs gebündelt werden sollen. In welcher Form dieses Anliegen weiter verfolgt wird, ist offen.

Aufgaben

- Stabsstelle Behörde (Gemeinderat / Stadtrat)
- Kommunikation / Amtsblatt
- Anlaufstelle für die Bevölkerung

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.35	1.71	1.32	1.22
Ertrag	0.05	0.03	0.07	0.01
Saldo	-1.30	-1.68	-1.25	-1.21
Personal	5	5	5	5

Auflösung der DMZ – erfolgreiches Outsourcing

Die Drucksachen- und Materialzentrale (DMZ) wurde per 31. Dezember 2004 aufgehoben (vgl. Verwaltungsbericht 2004). Im Berichtsjahr wurde die Stadtverwaltung erstmals ausschliesslich durch die Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale (KDMZ) beliefert. Die Bilanz ist äusserst positiv, denn die Dienstleistungsqualität ist gestützt auf interne Umfragen mindestens gleichwertig, und die erzielten Einsparungen belaufen sich gemäss Berechnungen der Finanz- und Liegenschaftenverwaltung gegenüber dem Rechnungsjahr 2003 auf Fr. 255 557.30. Die Kosten der Lösung mit der KDMZ errechnen sich mit einer durchschnittlichen Marge von 17% auf dem Umsatz von Fr. 501 500.– im Berichtsjahr. Diese Konditionen sind identisch mit jenen der kantona-

len Verwaltung. Auffallend ist der Rückgang bei den Drucksachen, was mit der im Rahmen des neuen Erscheinungsbilds durchgeführten drastischen Straffung zusammenhängt. Das kleinere Sortiment vereinfacht zudem das Handling und senkt die Kosten für Lager und Administration.

Verbesserungsfähig ist der Anteil von Recyclingpapier am Gesamtpapierverbrauch. Gemäss Angaben der KDMZ belief sich der Anteil dieser Papierqualität im Berichtsjahr auf lediglich 16% (29.6%). Die Vorgaben der Richtlinie des Stadtrates vom Juni 2003, als Kopierpapier in der Regel Recyclingqualität einzusetzen, werden damit nicht eingehalten. Hier sind vermehrte Anstrengungen nötig.

«Aus» für das Projekt «Alpenstadt»

Die Positionierung Churs als «Alpenstadt» wurde vom Stadtrat als Chance erachtet, um die Aussagen im Kapitel «Stadtentwicklung» des Leitbilds von 2001 umzusetzen und Chur schweizweit zu positionieren; das Gedankengut der Alpenkonvention sollte dabei eher in den Hintergrund treten.

Die Idee wurde am 30. November 2004 potenziellen Partnern vorgestellt. In seiner Einladung schrieb der Stadtpräsident, die Kandidatur werde nur dann zu einem Erfolg, wenn sich Partnerorganisationen finden liessen, die diese Idee voll und ganz mittrügen und auch bereit seien, einen Beitrag zu leisten. Das wichtigste Ziel dieser Veranstaltung, die Einigung auf das «Dach» Alpenstadt, wurde klar verfehlt. Zwar wurde die Initiative der Stadt



Das Thema Alpenstadt stiess in den Medien auf reges Interesse.



begrüsst und die Notwendigkeit einer Bündelung der Kräfte betont. Die Bezeichnung stiess jedoch einerseits wegen ihres Hintergrunds (Alpenkonvention) auf klare Ablehnung, andererseits wurde sie im Sinne des Stadtmarketings als untauglich bezeichnet.

Auf deutlichen Widerstand stiess die Idee bei der Handelskammer/Arbeitgeberverband und dem Bündner Gewerbeverband. In einer mehrseitigen Stellungnahme kam primär die Ablehnung der Alpenkonvention und der CIPRA zum Ausdruck. Abgelehnt wurde aber auch der Titel Alpenstadt, welchem jede Tauglichkeit zu einer Positionierung Churs abgesprochen wurde. Dieser Stellungnahme schlossen sich auch Vertreter aus der Privatwirtschaft und des Gewerbevereins an.

Der Stadtrat musste erkennen, dass die notwendige breite Basis für eine Kandidatur von Chur als Alpenstadt nicht vorhanden ist. Im Berichtsjahr fanden Gespräche mit Vertretern von Handelskammer/Arbeitgeberverband, Bündner Gewerbeverband und weitere statt mit dem Ziel, die Positionierung Churs unter anderen Vorzeichen und der Mithilfe der HTW weiter zu verfolgen.

Städtische Gesetzessammlung auf chur.ch

Im Berichtsjahr wurde die Digitalisierung des Churer Rechtsbuchs abgeschlossen. Damit konnte einem immer wieder geäusserten Wunsch entsprochen werden. Sämtliche Erlasse können im PDF-Format heruntergeladen werden. Besonders attraktiv sind die umfangreichen Suchfunktionen. So braucht nur ein Stichwort eingegeben zu werden, und die Suchmaschine findet dazu die entsprechenden Gesetze und Erlasse. Wie bei der kantonalen Gesetzessammlung zeichnete die Orell Füssli Verlags AG für die Umsetzung verantwortlich. Die Kosten für die Digitalisierung belaufen sich auf rund 20 000 Franken.

Kontaktpflege



Juni: Mit dem Stadtrat von Zug vor der Überfahrt nach Buonas.



Im Oktober war der Gemeinderat Vals zu Besuch in Chur.

Quartieramt

Im Berichtsjahr konnten in der Truppenunterkunft 5 (2) verschiedene Einheiten einquartiert werden. Die ALST-Anlage wurde durch 2 (4) militärische Einheiten belegt.

Einwohnerdienste

«Was lange währt, wird endlich gut» – dieses Zitat erlangte im Zusammenhang mit der Vollendung des Stadthauses eine besondere Bedeutung. Besichtigungen der Baustelle «Masanserstrasse 2» dieses städtebaulich markanten «Stadthauses» liessen ab und zu Zweifel aufkommen, ob alles gut gehen würde. Doch auch die Einwohnerdienste konnten mit anderen städtischen Dienststellen zusammen am 21. Dezember diesen wichtigen Schritt in die Moderne umsetzen. Die bisherigen Erfahrungen im neuen Gebäude sind äusserst positiv.

Aufgaben

- Meldewesen für Arbeitsstellen (intern und extern)
- Auskunftswesen (Arbeitsstellen, Krankenkassen, Private usw.)
- Bescheinigungen (An-/Abmeldungen, Mutationen, Regelungen Ausländer usw.)
- Führung Betriebsregister
- Buchhaltung mit Rechnungsstellung
- Statistische Auswertungen (Bundes- und Kantonsstellen sowie Landeskirchen)
- Kontaktstelle für Neuzuzüger
- Sektionswesen

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.99	1.55	1.74	1.67
Ertrag	0.40	0.78	0.86	0.84
Saldo	-0.59	-0.77	-0.88	-0.83
Personal	11	11	11	11

Tageskarten Gemeinde (ehemals SBB Flexicard)

Seit einigen Jahren werden den Einwohnerinnen und Einwohnern von Chur günstige Tageskarten der SBB angeboten. Die «Tageskarte Gemeinde» besteht aus sechs Blöcken mit jeweils 365 vordatierten Tageskarten. Der Kauf einer «Tageskarte Gemeinde» wie auch die Herausgabe an den Endnutzenden darf nur durch die Gemeinde erfolgen. Der Verkaufspreis der SBB beträgt pro Block Fr. 8 500.–; der Verkaufspreis einer Tageskarte beträgt Fr. 30.–. Im Berichtsjahr waren die «Tageskarten Gemeinde» wiederum sehr gut ausgelastet. Von den gesamthaft 2 190 Karten konnten nur 13 Exemplare nicht verkauft werden; die Auslastung lag bei über 99%.

Bescheinigungen

Im Berichtsjahr wurden 2 863 (2 941) Passantragsformulare sowie 3 393 (3 406) Anträge für Identitätskarten (ID) bearbeitet und an das Kantonale Pass- und Patentbüro weitergeleitet. Durch diese Personenkontakte entstand äusserst rege Betriebsamkeit im Schalterbereich. Die Produktion der Pässe erfolgt in Bern, die ID-Karten werden in Aarau produziert. Um visumsfrei in die USA einreisen zu können, benötigen Schweizerinnen und Schweizer seit dem 26. Oktober 2004 den neuen, maschinenlesbaren Pass (Modell 2003). Als letztmögliches Ausstellungsdatum des genannten Passes war der 26. Oktober des Berichtsjahres vorgesehen. Aufgrund der Tatsache, dass der Stichtag durch die USA um ein Jahr verschoben wurde (26. Oktober 2006), blieb der erwartete Ansturm jedoch aus.

Fremdenpolizei

Aufenthaltsart	1997	2003	2004	2005
Niedergelassene	3 257	3 737	3 647	3 587
Jahresaufenthalter	1 782	1 678	1 625	1 650
Saisonaufenthalter	83*	*	*	*
Asylbewerber	281	459	335	212
vorläufig Aufgenommene	247	193	177	232
Kurzaufenthalter		428*	468*	589*
Total	5 650	6 495	6 252	6 270

* Änderung von Aufenthaltsarten, bilaterale Verträge

Herkunftsländer der Bevölkerung

111 Nationen (ohne Schweizer Staatsangehörige) sind in Chur angemeldet. Die grössten Anteilsgruppierungen sind:

• Italien	1 276
• Deutschland	930
• Portugal	822
• Serbien-Montenegro	605
• Sri Lanka	369
• Spanien	292
• Türkei	291
• Österreich	254

Statistische Auswertungen (Bevölkerungsstatistik)

Die Wohnbevölkerung hat um 96 Personen zugenommen und belief sich am 31. Dezember auf insgesamt 35 131 Menschen (+ 0.27%). Der Ausländeranteil liegt bei 17.85% oder 6 270 (6 252) Personen.



Einwohner nach Niederlassungsart	1970	%	1980	%	2005	%
Stadtbürger	1 511	4.8	1 665	5.0	4 360	12.41
Kantonsbürger	13 945	44.6	14 732	44.5	*	
Schweizerbürger	9 892	31.6	10 467	31.6	22 580	64.27
Wochenaufenthalter	1 464	4.7	2 228	6.7	1 921	5.47
Ausländer Niedergelassene	1 636	5.2	2 792	8.5	3 587	10.22
Ausländer Jahresaufenthalter	2 716	8.7	1 079	3.2	1 650	4.69
Ausländer Saisonaufenthalter	139	0.4	170	0.5	0	0
Ausländer Asylbewerber					212	0.60
Ausländer vorläufig aufgenommen					232	0.67
Ausländer Kurzaufenthalter					589	1.67
Total	31 303		33 133		35 131	

* Die EDV-Applikation «NEST Statistik» weist die Kantonsbürger nicht mehr separat aus.

Einwohnerstatistik

Einwohnerzahl am 1. Januar	35 035
Einwohnerzahl am 31. Dezember	35 131
Zunahme 2005	+ 96

Wanderungserhebung

Die Einwohnerdienste registrierten und verarbeiteten 3 813 Zuzüge sowie 3 723 Wegzüge.

Standortwechsel Einwohnerdienste

Seit Jahrzehnten erhielten Passantinnen und Passanten auf die Frage, wo sich die Einwohnerdienste befänden, die Antwort: «Im Rathaus, 2. Obergeschoss». Das tönte zwar einfach, erwies sich in der Praxis aber für viele Kundinnen und Kunden als Gang durch ein Labyrinth – die Suche ging meist innerhalb des Rathauses weiter. Die Planungsphase begann vor rund 18 Monaten. Die Zielsetzung lautete, eine auf die Kundenbedürfnisse op-

timal abgestimmte Integration der Einwohnerdienste im neuen Stadthaus. Über das oft diskutierte und immer wieder angepasste Raumprogramm wurden die Bedürfnisse definiert. Der grundsätzlichen Konzeption wurde grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Nach dem definitiven Entscheid durch den Stadtrat begann ein äusserst anspruchsvoller Lösungsfindungs-Prozess, bei welchem zahlreiche Einwohnerdienste grösserer Schweizer Städte besucht wurden. So konnte die für Chur optimale Lösung entwickelt werden.

Kurz vor Ende des Berichtsjahres war es endlich soweit. Der Prozess rund um den neuen Standort der Einwohnerdienste im neuen Stadthaus fand seinen Abschluss mit dem Umzug per 21. Dezember.

Die Steuerung des Kundenflusses über ein Ticketsystem, eine strikte Trennung zwischen Warte- und Schalterraum, Sitzgelegenheiten für die Kundschaft sowohl im Warte- als auch im Schalterbereich, Zahlungsmöglichkeiten in bar sowie elektronisch pro Schalterarbeitsplatz, eine räumliche Trennung der Schalterarbeitsplätze und



Schalteranlage im Rathaus.



Schalteranlage im Neubau Stadthaus.



Heller und kundenfreundlicher Warteraum mit Ticketsystem sowie Sitzgelegenheit.

grösstmögliche Diskretion im Schalterbereich sind nur einige der Vorteile, welche das neue Stadthaus den Kundinnen und Kunden bietet.

Bereits nach der kurzen Betriebszeit im Berichtsjahr darf festgehalten werden, dass die Zielsetzungen rund um das operative Tätigkeitsgebiet der Einwohnerdienste erreicht wurden. Mehr noch, die Zielsetzungen wurden übertroffen und das Resultat darf als sehr gelungen bezeichnet werden. Dass dieser Effort nur mit dem grossartigen Einsatz jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters der Abteilung erreicht werden konnte, liegt auf der Hand.

Auskunftswesen

Die zahlreichen täglichen Adressauskünfte für Staatliche Institutionen wie die AHV, ebenso auch für Pensionskassen, kantonale Dienststellen (z. B. Strassenverkehrsamt), wurden in derselben quantitativen Grössenordnung erteilt wie in den Vorjahren. Sehr häufig stammen Anfragen auch aus dem Gesundheitswesen, sei es durch Spitäler oder auch aus dem Krankenversicherungsumfeld. Diese Adressauskünfte werden aufgrund gesetzlicher Bestimmungen unentgeltlich erteilt. Die Erstellung von Leumundsberichten, Handlungsfähigkeitszeugnissen usw. runden das Bild um weitere Themenkreise im Auskunftswesen ab. Ihren festen Anteil im Tagesgeschäft bilden die schriftlichen Anfragen der Kreditinstitute wie auch diejenigen von anderen Gemeinden. Selbstverständlich erfolgt die Auskunftserteilung stets unter Wahrung des Datenschutzes.

Sektionswesen

Rekrutierung

Nach Art. 8 des Militärgesetzes vom 3. Februar 1995 beginnt die Pflicht zur Teilnahme an der Rekrutierung am Anfang des Jahres, in dem der Wehrpflichtige das 19. Altersjahr vollendet und erlischt am Ende des Jahres, in dem er das 25. Altersjahr vollendet.

Gemäss der Verordnung des Bundesamtes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) über die Rekrutierung vom 16. April 2002 ist eine Verschiebung der Teilnahme an den Rekrutierungstagen längstens bis zur Vollendung des 22. Altersjahres möglich. Danach darf eine Verschiebung längstens für ein Jahr bewilligt werden und nur, wenn ein zwingender Grund im Sinne von Art. 31 der Verordnung über die Militärdienstpflicht (MDV) vom 19. November 2003 vorliegt oder eine Teilnahme aus medizinischen Gründen unmöglich ist. Im Jahr, in dem der Stellungspflichtige das 25. Altersjahr vollendet, ist eine Verschiebung nur noch innerhalb dieses Jahres zulässig. Grundsätzlich ist die Rekrutierung 3 bis 12 Monate vor Beginn der Rekrutenschule zu absolvieren.

Entlassungsinspektion

Im November erfolgte die Entlassung der Männer der Jahrgänge 1969–1975 aus der Wehrpflicht. In der Kaserne Chur wurden 341 (348) Wehrmänner entlassen.

Informatik

Im zweiten Jahr der Nutzung der Informatikapplikation NEST (Neue Software Technologie Gemeinden GmbH) wurde im Januar der Release 4.0 aufgeschaltet. «Release» bedeutet in der Informatik, dass verschiedenste neue Möglichkeiten verfügbar werden. Die Kehrseite liegt in der Gewissheit, dass verschiedene bis dato funktionierende Anwendungen nicht oder nur noch teilweise funktionieren. Doch konnten diese Unzulänglichkeiten mit einem strikten Controlling in Zusammenarbeit mit dem Amt für Telematik beseitigt werden.

Dem Reporting, d. h. dem durch das System automatisierten Aufbau von Dokumenten wurde grosse Beachtung geschenkt. Durch eine präzise Ist-Aufnahme konnten in der Folge die notwendigen Anpassungen erfasst und anschliessend unter Inanspruchnahme sowie unter Aufsicht der Informatikverantwortlichen angepasst werden.

Registerharmonisierung

Vertreter des «Bundesamtes für Statistik» (BFS) hatten sich im Mai des Berichtsjahres für eine Sichtung des Standes der Dinge – im Zusammenhang mit der Registerharmonisierung und der angekündigten Volkszählung 2010 – in Chur eingefunden. Die Vertreter des BFS wollten sowohl den Stand der Personen- und Gebäudedaten als auch den eigentlichen Organisationsprozess innerhalb der Kernapplikationen kennen lernen. Als Bilanz des Besuches konnte festgehalten werden, dass Chur im Hinblick auf die geplante Registerharmonisierung schweizweit eine Vorbildfunktion aufweisen kann.



Stadtarchiv

Die noch im Vorjahr installierte Software Augias-Archiv eröffnet ganz neue Möglichkeiten für die Erschliessung von Archivgut; sie bedingt aber auch ein sehr strukturiertes und normiertes Arbeiten. Aus diesem Grund wurde ein umfassendes Manual erarbeitet und für alle, die sich im Stadtarchiv mit Erschliessungsaufgaben beschäftigen, verbindlich erklärt.

Aufgaben

- Aufbewahrung, Sicherung, Erschliessung und Auswertung des Archivguts
- Betreuung von Deposita und Schenkungen
- Publikationen und Ausstellungen zur Stadtgeschichte

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.27	0.43	0.44	0.43
Ertrag	0.01	0.01	0.01	0.01
Saldo	-0.26	-0.42	-0.43	-0.42
Personal	3	3	3	3

Archivbenützung, Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten

Im Berichtsjahr wurden 166 (165) telefonische und schriftliche Anfragen zur Geschichte der Stadt bearbeitet; 248 (257) Personen benützten das Stadtarchiv für Recherchen vor Ort. Im Rahmen der laufenden Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten konnten folgende Bestände abschliessend bearbeitet werden: Aktenablieferung aus dem Tiefbauamt (1947–1995), Aktenablieferung der Stadtschuldirektion (1931–1996); Depositum Fotosammlung Erich Nüesch (ca. 1900–ca. 1990), Sammlung der Kriminalakten (1576–1808).

Familiengrabstätten auf Daleu

Für vier Privatgräber wurde die historische Bedeutung der Bestatteten abgeklärt.

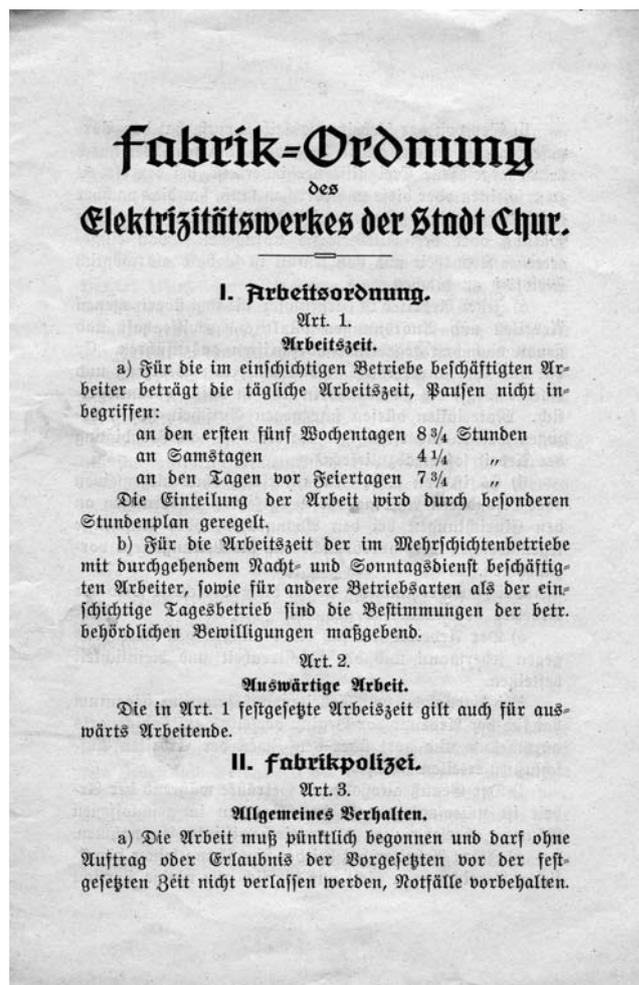
Pflege und Sicherung der Archivalien

Zur Sicherung und Erhaltung der häufig konsultierten Einwohnerverzeichnisse wurde das Register der Kantonsbürger (Aufenthalter) 1884–1887 fachgerecht restauriert.

Kleidungsstücke v. 1. Juni 1814 bis 1. Juni 1815.

Nr.	Art	Stück	W.	Gr.	Farb.	Material	Preis	W.	Gr.	Farb.	Material	Preis
1.	Weiße Jacke	2										7%
2.	Carminf. Rock	2										6%
4.	Grü. Leinw.	2	2	1	1							4%
5.	Weiße Leinw.	2	2	1	1							7%
6.	Weiße Leinw.	1										2%
7.	Grü. Leinw.	1										3%
8.	Weiße Leinw.	1	3	1	1							12%
9.	Weiße Leinw.	1	2									4%
10.	Weiße Leinw.	1	1									2%
11.	Weiße Leinw.	1	1									2%
12.	Weiße Leinw.	1	1									2%
13.	Weiße Leinw.	1	1									2%
14.	Weiße Leinw.	1	1									2%
15.	Weiße Leinw.	1	1									2%
16.	Weiße Leinw.	2	1									2%
17.	Weiße Leinw.	1										5%
18.	Weiße Leinw.	1										2%
19.	Weiße Leinw.	1										2%
20.	Weiße Leinw.	1										2%
21.	Weiße Leinw.	1										2%
22.	Weiße Leinw.	1	1									2%
23.	Weiße Leinw.	1	3									2%
24.	Weiße Leinw.	1										2%

Verzeichnis der Kleidungsstücke, die vom 1. Juni 1814–1. Juni 1815 an Bedürftige in der Stadt Chur abgegeben wurden. Das Verzeichnis ist im «Oeconomie Scontro», einem Rechenbuch über Lebensmittel- und Kleiderausgaben der Jahre 1814–1819, enthalten. Ein weiteres Beispiel aus den Neuzugängen des Berichtsjahres.



Fabrik-Ordnung des Elektrizitätswerkes der Stadt Chur, 10. Juni 1920. Das Reglement gehört zur Aktenablieferung 2005 der Industriellen Betriebe Chur.



18610 Chur - Postplatz

Postplatz mit Restaurant Calanda, um 1900. Neuerwerb.

Neuzugänge

Aus der Verwaltung wurden 45 Laufmeter Akten abgeliefert; eine kleine Fotosammlung mit Ansichten der Stadt Chur zwischen 1900 und ca. 1960 konnte erworben werden.

Das Stadtarchiv durfte im Berichtsjahr folgende Schenkungen entgegennehmen: Dokumente des Quartiervereins Rheinstrasse, 1909–1948 (Gian Frigg); Akten der VHTL-Gruppe Brauer, Brauerei Calanda, 1928–2001 (Thomas Hensel); Archiv des Architekturbüros Bohni, Göldi, Koch AG, ehemals Dr. Theodor Hartmann, ca. 1940–1990 (Christian Koch); Fotoalbum Willi Köhl, 1913/1915 sowie Fotos zur Verschiebung der Villa Markoff, 1995 (Anita Köhl); Dokumente zur Bad- und Schwimmanstalt Sand, 1870–1892 sowie zum Turnfest, 1884 und zum Churer Musik-Verein, 1868–1873 (Staatsarchiv Graubünden); Anerkennungsurkunde der Feuerwehrkommission, 1917 (Lucia Steiner).

Stadtgalerie

Aus Budgetgründen kann das Stadtarchiv nur noch alle zwei Jahre eine Ausstellung durchführen. Die nächste Veranstaltung findet im Mai und Juni 2006 zum Thema

«Bahnfieber» statt; entsprechende Vorarbeiten wurden im Berichtsjahr geleistet.

17. September bis 30. September. Wasserlandschaften. Visionen für den Churer Rossboden. Studentenarbeiten an der Professur für Landschaftsarchitektur der ETH Zürich. Veranstalter: Churer Seeverein.



Vorbereitungen für die Verschiebung der Villa Markoff an der Gäugelistrasse, 1995. Ein Beispiel aus den Neuzugängen des Berichtsjahres.



Amt für Telematik

Das Berichtsjahr war geprägt von der Umsetzung der Projekte «Ablösung Telefonie» und «Ablösung Zeit- und Schliesssystem». Im Weiteren wurden diverse branchenspezifische Systeme in den verschiedenen Dienststellen neu eingeführt. Die letzten Systeme des externen Verwaltungsrechenzentrums St. Gallen (VRSG) konnten erfolgreich abgelöst werden.

Aufgaben

Das Amt für Telematik ist zuständig für die gesamte Informatik, Netzwerke und Telefonie der Stadt-, Kreis- und Bürgerverwaltung sowie aller Stadtschulen inklusive der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC).

Die wichtigsten Aufgaben für diese Bereiche sind:

- Konzeption, Evaluation, Beschaffung
- Integration
- Betrieb, proaktive und situative Systemwartung
- Datensicherung und Datensicherheit
- Netzwerkbetrieb und Netzwerksicherheit
- Werterhaltung
- Support und Benutzerunterstützung

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.36	6.22	6.35	5.08
Ertrag	1.05	5.83	6.42	5.72
Saldo	-2.31	-0.39	0.07	0.64
Personal	8	13	15	15

Der Leistungsauftrag des Berichtsjahres konnte im Rahmen des erteilten Globalbudgets umgesetzt werden. Die Zahlen zeigen auf, dass sich die Kosten nicht nur stabilisieren, sondern im Berichtsjahr sogar rückläufig sind. Die im Jahr 2002 eingeschlagene Informatikstrategie bewährt sich.

Personal

Das Amt beschäftigte im Berichtsjahr 15 Mitarbeitende, davon zwei Lernende und zwei Telefonistinnen. Diese sind für den Betrieb der Telefonzentrale 111 sowie seit Bezug des Stadthauses Untertor für den Empfang zuständig.

Ablösung der städtischen Telefonie

Das Amt für Telematik hat im Rahmen eines zweistufigen Submissionsverfahrens nach GATT/WTO das Projekt für die Ablösung der städtischen Telefonie ausgeschrieben. Bis Ende des Berichtsjahres wurden alle Büroarbeitsplätze mit neuen Telefonen ausgestattet. Mit der neuen Telefonie-Plattform wurden Telefonie-Applikationen eingeführt, welche die Benutzenden bei den täglichen Arbeiten wesentlich unterstützen:

- Direktwahl aus elektronischen Telefonverzeichnissen (Outlook, Twixtel usw.)
- Anruferkennung
- Voice-Mail (Combox)
- einfache gegenseitige Stellvertretungen im Team

Die Vermittlung wurde ebenfalls mit einem neuen System ausgerüstet, welches den Telefonistinnen eine kom-



Telefonapparat mit CTI.



Neuer Telefonapparat.

fortable und qualitativ hochwertige IT-gestützte Vermittlung ermöglicht. Im Rahmen des Projekts wurden auch Telefonie-Guidelines eingeführt, welche für die Anwendenden einen Leitfaden bilden, wie sie sich am Telefon verhalten sollen. Parallel zur Migration wurden rund 500 Anwendende auf dem neuen System und den erwähnten Guidelines geschult. Durch die Einführung von Servicenummern wie z. B. «Einwohnerdienste» oder «Steuern», welche auch im öffentlichen Telefonbuch und in den Standard-Dokumenten der Geschäftsprozesse hinterlegt sind, konnte die Vermittlung massiv entlastet und gleichzeitig – ohne zusätzlichen Ressourcen – die Qualität gegenüber der Kundschaft erheblich gesteigert werden. Durch diese Massnahmen sind die Telefonistinnen neu in der Lage, auch noch Empfangsaufgaben im neuen Stadthaus wahrzunehmen.

Zeit- und Zutrittskontrolle

Der Support für das seit ca. 15 Jahre im Einsatz stehende System wurde durch den Anbieter bereits vor einem Jahr abgekündigt. Das neue System basiert auf einem berührungslosen Badge-Karten System, welches auch durchgängig im neuen Stadthaus zum Einsatz kommt. In der Zeitwirtschaft ist es nun auch möglich, komplexe Arbeitsprofile mit Schichten und Zulagen abzubilden. Die Zulagen werden automatisch ins Lohnsystem übernommen. Die bestehende Lösung wurde deaktiviert.



Neuer Badge für die Zeit- und Zutrittskontrolle.

Ablösung Kernapplikation

Nachdem bereits alle Hauptsysteme seit Anfangs 2004 produktiv in Betrieb sind, wurden in diesem Jahr primär zusätzliche branchenspezifische (Um-)Systeme mittels

Schnittstellen an das Hauptsystem angeschlossen. Die davon betroffenen Systeme werden in den folgenden Kapiteln genannt. Das System wurde weiter optimiert und hat sich zwischenzeitlich in der Verwaltung etabliert und bewährt.

Schulverwaltungssystem Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)

Das bereits im Jahr 2004 erfolgreich in Betrieb genommene Projekt konnte abgeschlossen werden. Dabei wurden diverse Abläufe noch optimiert und die Datenqualität verbessert. Nach den ersten Erfahrungen mit dem Zeugnisdruck im Frühling 2004 konnte dieser im Januar und im Juni des Berichtsjahres weiter optimiert und getestet werden. Die GBC ist nun in der Lage, alle Zeugnisse (ca. 3000 Stück pro Semester) selbst zu erstellen und zu drucken.

Schulverwaltungssystem Stadtschule

Nach den Erfahrungen aus dem Projekt mit der GBC wurde das gleiche Programm auch bei der Stadtschule in Betrieb genommen. Für die Stadtschule wurde speziell eine Schnittstelle zu den Einwohnerdiensten entwickelt. Weiter wurden die Zeugnisse gemäss den Vorgaben des Kantons Graubünden eingerichtet und getestet. Ein erster Zeugnisdruck erfolgt im Januar 2006. Die Noteneingabe für die Zeugnisse sowie der Druck erfolgt durch die Lehrpersonen in den einzelnen Schulhäusern.

Ablösung Betriebs- und Konkursamt

Für den Kreis Chur hat das Amt für Telematik die Betreuungslösung des VRSG abgelöst sowie eine Applikation für das Konkurswesen eingeführt. Für das Konkurswesen war bis anhin für die Fallarbeit keine Branchenlösung im Einsatz.

Ablösung Ordnungsbussen Stadtpolizei

Aufgrund der gekündigten Dienstleistung beim VRSG musste für die Bussenverwaltung der Stadtpolizei ein Ersatz gesucht werden. Nach der Evaluation im Jahr 2004 wurde im Frühling des Berichtsjahres damit begonnen, das neue System der OM Computer Support AG einzuführen. Bereits im April des Berichtsjahres wurden sämtliche Bussen (Ordnungsbussen und Radar) mit dem neuen System erfasst und weiterverarbeitet. Das ganze System wurde im Dezember des Berichtsjahres abgenommen und das Projekt abgeschlossen. Im Frühling 2006 werden bei der Stadtpolizei noch vier Handgeräte für eine einfachere Erfassung der Bussen angeschlossen. Mit diesen Handgeräten wird es möglich sein, die Bussen direkt auf der Strasse ins System einzugeben. Damit entfällt die nachträgliche, manuelle Erfassung der Bussenzettel.



Personalamt

Die Umsetzung des neuen Personalrechts sowie die stetige Zunahme der Anzahl Beschäftigten durch vermehrte Teilzeitarbeit verursachten im Berichtsjahr bei allen Stellen des Personalamts einen spürbaren Mehraufwand. Zusätzlich zum Tagesgeschäft war das Personalamt mit aufwändigen Projekten beschäftigt, wie der Einführung eines neuen Zeit- und Schliesssystems, der Revision der Verordnung über die Pensionsversicherung, der Revision des Stellenplans und der Stellenbeschreibungen. Die Führungsausbildung der zweiten Führungsebene konnte im September abgeschlossen werden. Die zweite Runde der Zielvereinbarungs- und Personalbeurteilungsgespräche fand im Oktober und November statt. Insgesamt wurden 303 Zielvereinbarungs- und Personalbeurteilungsgespräche durchgeführt. Aufgrund des gewachsenen Aufgabenvolumens über die letzten Jahre wurde beim Personalamt im Oktober eine zusätzliche Stelle geschaffen.

Aufgaben

- Erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen und Konzepten zuhanden der Behörden sowie deren Umsetzung
- Beratung und Unterstützung der Linie und der Mitarbeitenden in allen personellen Belangen
- Kontrolle sämtlicher Personalgeschäfte
- Personalgewinnung
- Gehaltswesen
- Sozialversicherungen und Arbeitssicherheit

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.59	0.94	1.01	0.85
Ertrag	0.03	0.15	0.16	0.07
Saldo	-0.56	-0.79	-0.85	-0.78
Personal	4	4	4	4

Personalfuktuation und Personalgewinnung

Die Fluktuationsrate (Kündigungen durch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer) ist im Berichtsjahr auf 3.71% (4.24%) und die Gesamtfuktuation auf 5.28% (7.1%) gesunken. Auf 33 (37) ausgeschriebene Stellen meldeten sich 1178 (1762) Bewerberinnen und Bewerber. Die

durchschnittliche Anzahl Bewerbungen pro Ausschreibung und der damit einhergehende Aufwand beim Personalamt sind damit leicht gesunken.

Personalbestand

Beim Personalbestand sind eine weitere Zunahme der Teilzeitbeschäftigten und ein Rückgang der Vollzeitbeschäftigten festzustellen.

Der Personalbestand umfasste am Ende des Berichtsjahres:

	Total 2004	Verwalt.- u. Betriebs- personal	Lehr- per- sonen	Total 2005
Vollzeitbeschäftigte	545	363	188	551
Teilzeitbeschäftigte	357	97	289	386
Reinigungspersonal	110	116		116
Auszubildende	25	25		25
Total	1 037	601	477	1 078

Arbeitssicherheit

Die EKAS Richtlinie 6508 wurde bis Ende des Berichtsjahres in folgenden Betrieben eingeführt: Sportanlagen Obere Au, Forst- und Alpenverwaltung, Werkbetrieb, Kläranlage, Gartenbau und Friedhofverwaltung, Industrielle Betriebe der Stadt Chur.

Für die Betriebe Allgemeine Verwaltung, Stadtschule, Gewerbliche Berufsschule Chur, Kreisverwaltung, Bürgergemeinde, Stadtpolizei, Feuerwehr, Schulzahnklinik,



Das ARA-Personal wurde auf Notfallsituationen hin geschult.

Personalkosten

	1997	2003	2004	2005
Gehälter	66 808 501	72 078 119	72 547 299	74 831 822
Dienstaltersgeschenke	315 882	314 882	304 261	230 749
Wohnsitzzulage	1 620 584	1 638 431	1 613 995	1 374 420
Lohnzulagen	267 519	305 021	320 015	473 789
andere Vergütungen (inkl. Spesenentschädigung)	664 776	679 007	680 786	677 967
Total Lohnaufwand	69 677 262	75 015 460	75 466 356	77 588 747
Aufwand zu Lasten Dritter:				
Kinderzulagen	952 048	1 077 086	1 102 389	1 208 700
Lohnersatz (Kranken-, Unfall, EMV/IV-Taggeld, EO)	420 517	470 018	364 149	452 777
Total	71 049 827	76 562 564	76 932 894	79 250 224

Hauswarte und Reinigung, Sozialamt und Soziale Dienste ist die Umsetzung vorbereitet.

Die Überarbeitung der Branchenlösung EW (Elektrizitätswerke) auf die Industriellen Betriebe Chur war komplex und aufwändig. Das ausgearbeitete Konzept wurde vom Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen im Bereich Hoch- und Niederspannung am 9. Dezember des Berichtsjahres genehmigt. Die Umsetzung in den Bereichen Gas- und Wasserversorgung ist ebenfalls abgeschlossen und erfüllt die gesetzlichen Vorschriften.

Die Mitarbeitenden der Abwasserreinigungsanlage (ARA) wurden zusammen mit einer anerkannten Spezialfirma auf Notfallsituationen hin geschult. Damit ist sichergestellt, dass in der ARA bei Notfällen mit Personenschaden die Erstversorgung gewährleistet ist.

Die Stadt konnte durch gezielte Massnahmen in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz die Anzahl der Berufsunfälle reduzieren. Bei Nichtberufsunfällen ist noch enormes Potential vorhanden.

Anzahl Unfälle der Mitarbeitenden der Stadt

Berufsunfälle				Betrieb	Nichtberufsunfälle			
1997	2003	2004	2005		1997	2003	2004	2005
3	2	0	2	Verwaltung	15	19	13	8
10	16	10	7	Stadtschule	32	47	27	52
2	4	4	2	Gewerbliche Berufsschule	13	24	21	20
1	2	0	0	Kreis- und Bürgergemeinde	5	7	7	7
3	10	8	6	Stadtpolizei	14	18	15	12
0	0	0	1	Feuerwehr	0	2	0	0
0	0	0	0	Schulzahnklinik	3	4	1	2
3	4	3	2	Sportanlagen Obere Au	2	2	4	6
8	2	4	5	Hauswarte und Reinigung	12	9	10	7
0	0	0	1	Sozialamt und Soziale Dienste	6	4	2	5
7	3	4	2	Forst und Alpverwaltung	5	5	2	3
14	10	8	7	Werkbetrieb	6	6	5	9
0	0	0	2	Kläranlage	1	3	4	2
5	1	2	4	Gartenbau und Friedhofverwaltung	1	0	2	1
10	7	3	8	Industrielle Betriebe	8	9	20	16
66	61	46	49	Total	123	159	133	150



	<i>Stadtverwaltung</i>		<i>andere Verwaltungen</i>		<i>Gesamttotal</i>	
	<i>Anzahl</i>	<i>versichert</i>	<i>Anzahl</i>	<i>versichert</i>	<i>Anzahl</i>	<i>versichert</i>
Leistungsplan	264	23 058 538	9	865 302	273	23 923 840
Beitragsplan	650	33 944 950	49	2 733 680	699	36 678 630
	914	57 003 488	58	3 598 982	972	60 602 470
Kantonale Pensionskasse			1	115 616	1	115 616
Teillohn beim Kanton	(71)	2 222 960				2 222 960
	914	59 226 448	59	3 714 598	973	62 941 046

Verwaltungsbericht der Pensionsversicherung

Versichertenbestand der Kollektivversicherung

	<i>Leistungs- plan</i>	<i>Beitrags- plan</i>
Bestand am 31. Dezember 2004	294	669
Eintritte	+ 0	+ 73
Austritte und Todesfälle	- 3	- 45
Übertritte vom Leistungs- zum Beitragsplan	- 5	+ 5
Pensionierungen	- 13	- 3
Bestand am 31. Dezember 2005	273	699

Am 1. Januar des Berichtsjahres übernahm Prof. Dr. Bruno Ern das Präsidium der Versicherungskommission von alt Stadtschreiber Dieter Heller. Im Februar erfolgte die Übergabe der laufenden Geschäfte und damit auch die Revision der Verordnung über die Pensionsversicherung des Personals der Stadt Chur.

Nach einer kurzen Einarbeitungszeit setzte der neue Präsident anfangs März die Revision der Verordnung fort. Im April wurde die zweite Lesung abgeschlossen und die Verordnung den Personalverbänden sowie dem Stadtrat zur Vernehmlassung abgegeben. Die dritte Lesung fand im Juni statt. Anschliessend wurde das Geschäft dem Stadtrat zwecks Erarbeitung einer Botschaft zuhanden des Gemeinderats übergeben. Der Gemeinderat und die Versicherten wurden am 29. September des Berichtsjahres an zwei Veranstaltungen über die Neuerungen aus der Revision informiert. Es sind dies:

- Aufhebung des Leistungsplans
- Erhöhung des Koordinationsabzugs von 50% auf 75% der maximalen AHV-Rente
- Höhere Einlagen ins Sparkapital und neue Gestaltung der Personalbeiträge

- Einkauf-Möglichkeit auf ein bestimmtes Maximum bis drei Jahre vor der Pensionierung
- Kapital-Option (-Auszahlung) bis 50% bei Pensionierung
- Lebenspartnerrente, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind
- Erweiterte Information der Versicherten über die Pensionsversicherung

Der Gemeinderat entschied sich an der Sitzung vom 6. Oktober des Berichtsjahres, eine Zweitmeinung beim Pensionsversicherungsfachmann Prof. Dr. Carl Helbling einzuholen und die Revision erst in der Dezembersitzung zu behandeln.

An der Sitzung vom 15. Dezember des Berichtsjahres beschloss der Gemeinderat die Revisionen der Verordnungen über die Pensionsversicherungen des Personals der Stadt Chur und der Mitglieder des Stadtrats von Chur. Bei der Verordnung für das Personal wurden zwei Artikel von der Genehmigung ausgenommen, da aus formellen Gründen die Versicherungskommission vorgängig noch anzuhören ist; der Gemeinderat wird sich im Jahr 2006 nochmals mit diesen beiden Artikeln befassen.

Die Versicherungskommission traf sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen. Gerhard Hegnauer, Vertretung der Arbeitnehmenden für den Lehrbereich, trat aus der Versicherungskommission aus. Alfons Furger, Primarlehrer, wird ab 1. Januar 2006 die Lehrpersonen vertreten.

Finanzkontrolle

Als Fachorgan der Finanzaufsicht stellt die Finanzkontrolle eine wirksame Prüfung des städtischen Finanzhaushalts sicher. Sie unterstützt den Stadtrat bei seiner Aufsicht über die städtische Verwaltung und dient der Geschäftsprüfungskommission bei der Überwachung des Finanzhaushalts im Rahmen der parlamentarischen Oberaufsicht des Gemeinderates. Die Finanzkontrolle setzt sich für eine sparsame, verantwortungsbewusste und leistungsfähige Verwaltung ein und dient damit letztlich auch der Steuerzahlerin und dem Steuerzahler als Nutzniessende öffentlicher Leistungen.

Aufgaben

- Sicherstellung einer ordnungs- und rechtmässigen Buchführung und Rechnungslegung
- Unterstützung des Gemeinderates und der Geschäftsprüfungskommission zur Ausübung der verfassungs- und gesetzmässigen Finanzkompetenzen und für die Wahrnehmung der Oberaufsicht über die städtische Verwaltung
- Unterstützung des Stadtrates bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflicht über die städtische Verwaltung
- Nachprüfung der von den Verwaltungsabteilungen begründeten Kosten- und Kreditüberschreitungen
- Überprüfung der von den Dienststellen ausgestellten Zahlungsanweisungen mittels mitschreitender Kontrolle sowie Zahlungsfreigabe

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
in Mio. Franken				
Aufwand	0.41	0.57	0.60	0.56
Ertrag	0.00	0.00	0.00	0.01
Saldo	-0.41	-0.57	-0.60	-0.55
Personal	4	4	4	4

Auftrag

Der Auftrag der städtischen Finanzkontrolle ist in der Verordnung über die städtische Finanzkontrolle definiert. Dabei arbeitet die Finanzkontrolle, Verfassung und Gesetz verpflichtet, fachlich unabhängig und selbständig. Sie prüft den städtischen Finanzhaushalt nach anerkannten Revisionsgrundsätzen, basierend auf den Krite-

rien der Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit. Als Finanzaufsichtsorgan der Stadt Chur ist sie primär für die Oberaufsicht zuständig, sie trägt also nicht die Verantwortung für das Finanzgebaren der einzelnen Dienststellen, diese bleibt bei den zuständigen Ämtern und Departementen. Administrativ ist die Finanzkontrolle dem Vorsteher des Finanzdepartements unterstellt.

Finanzkontrolle in Zahlen

Im Berichtsjahr wurde der städtische Finanzhaushalt (mit mittlerweile einem Finanzvolumen von rund 314 Millionen Franken Aufwand und rund 316 Millionen Franken Ertrag) aufgrund der geltenden Vorschriften sowohl durch mitschreitende Kontrolle im Zahlungsverkehr (38 728 Belege), als auch durch nachträgliche Abteilungsrevisionen oder Spezialprüfungen überwacht. Über die Ergebnisse der Prüfungstätigkeit geben die einzelnen Prüfungsberichte (83) Auskunft. Ferner wurde über die Prüfung von diversen abgeschlossenen und abgerechneten Investitionen (46) und Baubeiträgen Bericht erstattet. Weitere der Finanzkontrolle zugewiesene Aufgaben waren beispielsweise die Begutachtung von Nachtragskrediten und Stellungnahme zu verschiedenen Geschäften der Departemente.

Tätigkeit für die Geschäftsprüfungskommission

Dazu kamen auch im Berichtsjahr zahlreiche Abklärungen für die Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderates und den Stadtrat sowie diverse Sonderprüfungen. Ebenso wurde die Finanzkontrolle zu den Verhandlungen der Geschäftsprüfungskommission und des Stadtrates zu Voranschlag und Jahresrechnung beigezogen.

Im Weiteren führte die Finanzkontrolle das Sekretariat für die Geschäftsprüfungskommission der Stadt.



Finanz- und Liegenschaftenverwaltung

In der Finanzverwaltung war das Berichtsjahr durch die endgültige Stilllegung der VRSG-Software und die vollständige Inbetriebnahme der neuen Abacus-Applikationen gekennzeichnet. Dieses neue Finanzinstrument bringt grössere Transparenz in die komplexen Finanzflüsse. Den Entscheidungsträgern und Budgetverantwortlichen werden damit bessere und aktuellere Finanzinformationen zur Verfügung gestellt. In der Liegenschaftenverwaltung wurde im Berichtsjahr eine neue Liegenschaftensoftware «ImmoTop» eingeführt. Diese bringt eine effizientere und transparentere Verwaltung der städtischen Liegenschaften. Die bisherige Software wurde vom Lieferanten nicht mehr unterstützt. Bei den Sportanlagen war die Sanierung der Lüftungsanlagen das Hauptereignis des Berichtsjahres.

Aufgaben

- Beobachtung und Analyse der Haushaltsentwicklung
- Erstellung von Finanzplan, Voranschlag und Rechnung
- Beratung der Dienststellen in Finanzfragen
- Stärkung des Kosten- und Leistungsbewusstseins in der gesamten Stadtverwaltung
- Organisation, Führung und Überwachung des Rechnungswesens
- Pflege und Betreuung der Finanzapplikationen
- Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft
- Überwachung des Sachversicherungswesens
- Betreuung des Inkassos für die Sozialen Dienste
- Verwaltung der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) und der städtischen Liegenschaften
- Betrieb der Sportanlagen

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	45.16	54.49	53.57	58.69
Ertrag	32.90	39.31	37.53	41.71
Saldo	-12.26	-15.18	-16.04	-16.98
Personal	63	65	68	67

A. Finanzverwaltung

Finanzapplikationen

Für die Finanzverwaltung ist die von ihr verwendete Finanzsoftware von grosser Bedeutung. Auf Anfang 2004 wurden die bestehenden Finanzinstrumente durch eine moderne Lösung der Firma Abacus ersetzt. Mit den neuen Systemen werden wichtige Ziele wie bessere Integration, verbesserte Effizienz und aktuellere Führungsinformationen angestrebt. Im Berichtsjahr wurden verschiedene Schwachstellen des Systems bearbeitet und verbessert. Zudem wurde erstmals auch das mit der Firma Abacus zusammen entwickelte Budgetierungsinstrument flächendeckend eingesetzt. Der Hauptvorteil dieses Instruments liegt darin, dass die Dienststellen selber das Budget samt Begründungen im System erfassen und auswerten können. Die bisher im VRSG betriebene Anlagenbuchhaltung wurde ebenfalls auf das Abacus-System umgestellt und kam erstmals für die Jahresrechnung 2004 zum Einsatz.

Controlling / Kostenrechnung

Kostentransparenz und verbesserte Effizienz in der Leistungserstellung ist auch in der öffentlichen Verwaltung zu einem wichtigen Anliegen geworden. Das dazu benötigte Finanzinstrument ist die Kostenrechnung mit der dazugehörigen Rapportierung. Die Abacus-Software beinhaltet eine vollintegrierte Kostenrechnung. Im Gleichschritt mit der Einführung der neuen Finanzapplikationen wurden bestehende Kostenrechnungen auf das neue System umgestellt, andere zum Teil neu aufgebaut. Im Berichtsjahr wurden die Bereiche Werkbetrieb, Vermessung und Geoinformatik durch eine Kostenrechnung bzw. Rapportierung auf dem Abacus-System ergänzt.

Cash Management

Die Verschuldung der Stadt konnte in den letzten Jahren kontinuierlich abgebaut werden. Das Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt ist nach wie vor sehr tief. Die tiefen Zinssätze wirken sich einerseits positiv auf die Zinsbelastung, andererseits negativ auf die Zinserträge aus.

Ausgliederung der Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC)

Am 27. November des Berichtsjahres haben die Churer Stimmberechtigten der Umwandlung der Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC) in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt zugestimmt. Durch die beschlos-

sene Ausgliederung ergaben sich im Budget 2006 der Stadt wesentliche finanzielle Konsequenzen. Im Berichtsjahr wurden die budgetmässigen Vorbereitungen getroffen, um im Jahr 2006 die finanzielle Ausgliederung vornehmen zu können.

B. Liegenschaftenverwaltung

Baurecht

Im Quartierplangebiet «Böschengut 2» wurden sechs Grundstücke im Baurecht abgetreten.

Am 31. Oktober des Berichtsjahres ist das erste Baurecht für Mehrfamilienhäuser nach 60-jähriger Dauer abgelassen. Fünf weitere folgen in den kommenden zwei Jahren nach. Lage und Umgebung der heimfallenden Baurechtsgrundstücke wurden analysiert und in die Überlegungen einbezogen, ob die Baurechte verlängert oder ein neuer Baurechtsvertrag abgeschlossen werden sollte. Drei Baurechtsverträge wurden inzwischen mittelfristig verlängert, drei weitere nur um wenige Jahre. Für Letztere ist nach Ablauf der Verlängerung der Abschluss eines neuen, 80-jährigen Baurechtsvertrages vorgesehen.

Kauf / Verkauf

Das Grundstück Nr. 4324 (ehemaliger Kindergarten Adlerweg) wurde an Hans und Brigitte Hermann verkauft.

Die Schweizerische Post hat der Stadt ihren Miteigentumsanteil am Grundstück Nr. 1464 verkauft. Das Grundstück liegt eingeklemmt zwischen dem städtischen Grundstück Nr. 1463, Alte Postremise, und der Parzelle Nr. 1465 der Evangelischen Kirchgemeinde Chur. Gleichzeitig mit dem Kaufvertrag hat die Stadt mit der Evangelischen Kirchgemeinde Chur einen Vertrag zur Parzellierung und Realteilung abgeschlossen. Das Grundstück Nr. 1464 wurde je zur Hälfte den Parzellen Nrn. 1463 und 1465 zugeschlagen. Ferner wurde zugunsten des Grundstücks Nr. 1465 ein Grenzbaurecht für Balkone an der Ostfassade des Gebäudes Fontanastrasse 15 begründet.

Dienstbarkeiten

Die Stadt als Eigentümerin des Grundstücks Nr. 212 (Schulanlage Herold) und Norbert Candinas, Christian Arpagaus und Bernhard Jäger als Gesamteigentümer der Grundstücke Nrn. 6686 und 6698 haben sich entlang der gemeinsamen Grenze gegenseitig das Näherbaurecht eingeräumt. Gleichzeitig wurden Benützung und Unterhalt des bestehenden Parkplatzes vertraglich geregelt.

Karl Studach wurde gestattet, den bestehenden Wohnhausanbau auf dem Grundstück Nr. 6149 aufzustocken und näher als der gesetzliche Grenzabstand an die Plesur zu erstellen.

Das im Grundbuch eingetragene gegenseitige Grenzbaurecht für Autoboxen zugunsten und zulasten der

<i>Baurechtsnehmerinnen</i>	<i>Baurechtsgrundstück</i>	<i>Ort</i>	<i>Verlängerung/ Jahre</i>	<i>Ablauf</i>
Genossenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen in Chur	8908	Ringstrasse 81/83	5	31.12.2010
Genossenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen in Chur	8900	Ringstrasse 85/87	4	31.12.2010
Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft Chur	8901	Rheinstrasse 116/118	4	31.12.2010
Wohngenossenschaft Giacomettistrasse 21 und 23, Chur	8909	Giacomettistrasse 21/23	12	30.09.2019
Genossenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen in Chur	8902	Fortunastrasse 7/9	30	30.09.2037
Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft Chur	8903	Fortunastrasse 1/ Rheinstrasse 125	30	30.09.2037



Grundstücke Nrn. 328 und 329 (Trafogebäude und Toilettenanlage an der Loëstrasse) wurde im Zusammenhang mit dem Neubau eines Mehrfamilienhauses auf dem Grundstück Nr. 328 im Grundbuch gelöscht.

Das im Grundbuch zugunsten des Grundstücks Nr. 4111 (ehemaliges Schlachthofareal) und zulasten des angrenzenden Grundstücks Nr. 1805 eingetragene Geleisebenutzungsrecht wurde gelöscht.

Wohn- und Geschäftliegenschaften

Austrasse 18 / 20 und Rheinstrasse 177 / 179

In den insgesamt 32 Wohnungen mussten die gut 50-jährigen Fenster ersetzt werden. Ein Teil dieser Baukosten wurde als wertvermehrende Investition auf den Mietzins umgewälzt.

Wohnhaus «Starlungs» in Lüren

Die Stadt hat das Einfamilienhaus Starlungs in Lüren verkauft. Die neuen Eigentümer sind die Eheleute Ernst und Sonja Pargätzi.

Liegenschaft Weinbaumuseum

Im Einvernehmen mit der Genossenschaft Weinbaumuseum konnte der langjährige Pachtvertrag für die Liegenschaft Neubruchstrasse 31 in Chur vorzeitig per 31. Dezember des Berichtsjahres aufgelöst werden. Neu wird die Finanz- und Liegenschaftenverwaltung die Torcelliegenschaft für Anlässe wie Apéros, Weindegustationen, Geburtstagsfeiern, Familienfeste oder Geschäftsanlässe vermieten.

Kinderkrippe Cosmait

Mit dem Verein Kinderkrippe Chur Cosmait konnte die Gebrauchsleihe der Liegenschaft Aquasanastrasse 16 aus dem Jahr 1982 in einen Mietvertrag mit einem kostendeckenden Mietzins umgewandelt werden.

Restaurant Carmenna, Arosa

Rückwirkend per 1. Dezember 2004 wurde der Mietvertrag mit der Carmennahütte Arosa AG für das Restaurant Carmenna erneuert. In diesem Zusammenhang wurde auch die Übernahme von diversem Kleininventar und Eigenleistungen ausgehandelt.

Diverse Mietwohnungen

Nach langjährigen Mietverhältnissen mussten verschiedene Mietobjekte renoviert werden.

Sachverwaltung

Nach Auflösung der Drucksachen- und Materialzentrale (DMZ) wurde der grösste Teil der verbliebenen Aufgaben der Finanz- und Liegenschaftenverwaltung übertragen. Es sind dies vor allem die Betreuung des Versicherungswesens, die Materialbeschaffung (Reinigungsmaterial, Heizöl, Mobiliar) und die Verwaltung der Tankstelle Felsenau. Neu erfolgt auch die Erhebung der Kehrichtgrundgebühr durch diese Stelle.

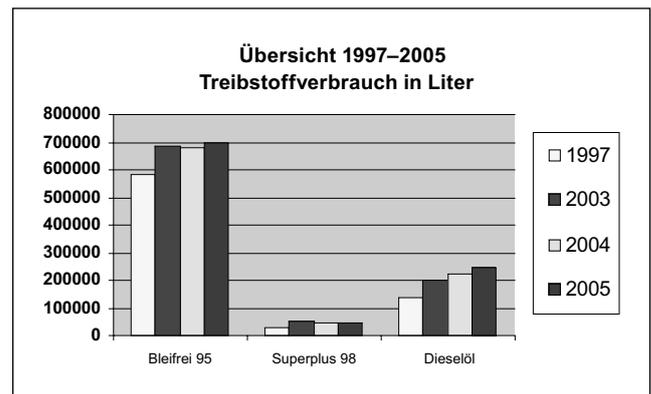
Reinigungswesen

Die Verwaltungsabteilungen, Schulen und Kindergärten konnten wiederum zweimal jährlich das Reinigungsmaterial bestellen. Es wurde im Februar und Mai des Berichtsjahres termingerecht ausgeliefert.

Möblierungen

Es mussten lediglich einige Bürostühle angeschafft werden.

Tankstelle Felsenau



Der Gesamttreibstoffverbrauch ist auf 986 472 (951 576) Liter gestiegen, was einer Zunahme von 3.6% entspricht. Der durchschnittliche Monatsverbrauch belief sich auf 82 009 (79 298) Liter.

Höchster Monatsverbrauch:

Oktober: 90 630 Liter.

Tiefster Monatsverbrauch:

Februar: 70 156 Liter.

Die Tankstelle Felsenau wurde im Berichtsjahr regenutzet. Die Bezugsmenge von Dieselöl erhöhte sich um 9.0% (10.3%); jene von Bleifreibenzin 95 um 2.3% (4.5%).

Sachversicherungen

Es wurden gesamthaft 36 (15) Schadenereignisse bearbeitet und die dazu notwendigen Massnahmen eingeleitet.

Die Aufwendungen pro Fall beliefen sich auf Fr. 2 705.46 (10 872.67), als Gesamtschadenssumme konnten Fr. 97 396.45 (163 090.15) notiert werden.

Anzahl Branche	Schadensumme total in Fr.	zu Lasten Stadt	zu Lasten Versich.
19 Motorfahrzeughaftpflicht	46 786.30	13 421.95	33 364.35
12 Gemeinde- und Betriebshaftpflicht	31 189.35	25 281.00	5 908.35
1 Wasser (Zürich)	0.00	0.00	0.00
0 Blitzschlag (Zürich)	0.00	0.00	0.00
3 Diebstahl/Einbruch/ Feuer	2 185.80	2 185.80	0.00
0 Maschinenkasko	0.00	0.00	0.00
0 Vermögensschaden	0.00	0.00	0.00
1 Unfallversicherung Feuerwehr	17 235.00	0.00	17 235.00
0 Elementar (GVA)	0.00	0.00	0.00
36	97 396.45	40 888.75	56 507.70

C. Sportanlagen

Technischer/baulicher Unterhalt

Nebst den gewohnten, umfangreichen Revisionsarbeiten wurde die gesamte Lüftungsanlage der Sportanlage Obere Au saniert. Die davon betroffenen Anlagen mussten vorübergehend geschlossen werden. Die Einbruch-Alarmanlage musste ersetzt werden, da sie nicht mehr repariert werden konnte. Der fit-aria Bereich wurde vergrössert und mit einem neuen Boden versehen. Im Krafraum wurden diverse Geräte ersetzt (4. Etappe). Die Saunakabine im gemischten Bereich wurde ersetzt. Der Versuchsbetrieb Mobile Eisbahn Quaderwiese wurde um eine Saison (2005/2006) verlängert. In der Eingangshalle des Hallenbads wurde für Behinderte ein Treppenlift ins Untergeschoss installiert. Die 30-jährige Elektrohauptverteilung sowie die Steuerungsanlage der Abwasserpumpen im Freibad mussten ersetzt werden.

Hallenbad Obere Au

Aufgrund der Lüftungssanierung war das Hallenbad in den Monaten Juni, Juli und August des Berichtsjahres geschlossen, was sich deutlich auf die Besucherzahlen auswirkte. Mit 150 057 Besuchenden wurden 35 000 Eintritte weniger verkauft als im Vorjahr. Im Jahr 2004 wurde das beste Ergebnis seit Bestehen der Anlage erzielt.

Warmwasserbad Aquamarin

Wie im Hallenbad wirkte sich auch die dreimonatige Schliessung des Warmwasserbads Aquamarin negativ auf die Besucherfrequenz aus. Es wurden 45 134 Eintritte registriert, d. h. rund 7 000 weniger als im Vorjahr.

Sauna

Die Saunaanlagen waren infolge der Lüftungssanierung im Juli des Berichtsjahres geschlossen. Mit 30 017 Besuchenden gegenüber 33 773 im 2004 beträgt der Rückgang rund 11%.

Solarium

Die Frequenzen im Solarium sind seit einigen Jahren rückläufig. Die zweimonatige Schliessung hat sich zusätzlich negativ ausgewirkt. So ist im Berichtsjahr ein Rückgang von 20 951 auf 13 585 Einheiten zu verzeichnen.

Fitness- und Krafraum

Auch im Fitnessbereich hatte die Schliessung infolge der Lüftungssanierung negative Auswirkungen. Es wurden 5 000 Eintritte weniger verkauft.

Freibäder Obere Au und Sand

Die Lüftungssanierung hat sich auch im Freibad bemerkbar gemacht. Hier allerdings im positiven Sinne. So konnten trotz des relativ schlechten Sommers 85 828 Besuchende verzeichnet werden und auch das Freibad Sand verbuchte 17 253 Eintritte.

Kunsteisbahn Obere Au und mobile Eisbahn Quader

Auf der Kunsteisbahn Obere Au ist die Besucherzahl mit 10 078 Eintritten gegenüber dem Vorjahr um 7 662 Besuchende gesunken. Dies war zu erwarten, da die mobile Eisbahn Quaderwiese ihren Betrieb aufgenommen hatte. Der Versuchsbetrieb der mobilen Eisbahn auf der Quaderwiese wurde um eine Saison verlängert. Im Berichtsjahr haben 38 534 Personen das Eisfeld benutzt. 12 480 Schlittschuhe und 2 659 Eislaufhilfen wurden vermietet.

Sportplatz Ringstrasse

Der Betrieb verlief wie all die Jahre zuvor ohne grössere Probleme. Die Instandhaltung der Plätze erfordert laufend umfangreiche Unterhaltsarbeiten.

Bilanz

Wie erwartet schlugen sich der dreimonatige Umbau der Lüftungsanlage und die damit verbundene Schliessung einzelner Anlagen auf die Besucherzahl nieder. Mit 411 114 Gästen musste eine Einbusse von 10% in Kauf genommen werden.



Steuerverwaltung

Die Konjunktur ist etwas in Fahrt gekommen, was sich im Steuerertrag niederschlug. Dieser betrug ein weiteres Mal über 100 Mio. Franken. Zu diesem guten Ergebnis haben neben stabilen Erträgen der natürlichen Personen vor allem hohe Erträge bei den juristischen Personen beigetragen.

Aufgaben

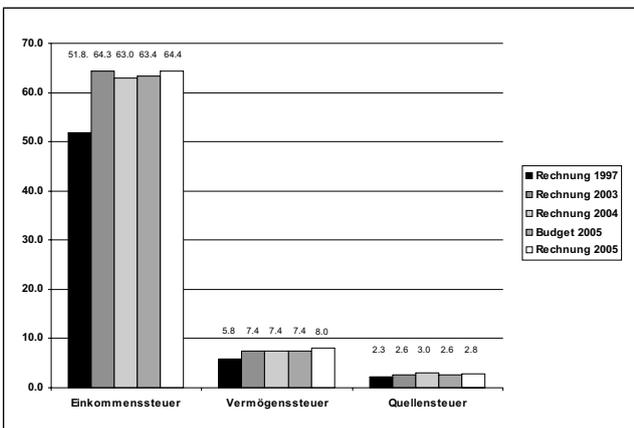
- Definitive Steuerveranlagung für rund 17 700 unselbständigwerbende Personen im Auftrag der Kantonalen Steuerverwaltung Graubünden
- Steuereinzug der Stadtsteuern
- Überwachung des interkommunalen Finanzausgleichs
- Veranlagung und Inkasso von Spezialsteuern (Handänderungssteuern, Grundstückgewinnsteuern, Erbschafts- und Schenkungssteuern)

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.51	4.43	8.32	5.43
Ertrag	84.41	101.98	105.69	111.48
Saldo	80.90	97.55	97.37	106.05
Personal	15	19	19	19

Steuerertrag natürlicher Personen in Mio. Franken

Das Vorjahresergebnis konnte im Bereich des Steuerertrags natürlicher Personen um 2.5% übertroffen werden. Der Rückgang des Quellensteuerertrags ist auf eine Tarifsenkung von 5.0% zurückzuführen.



Steuerertrag juristischer Personen

Die Erträge der juristischen Personen haben im Berichtsjahr nochmals um 45% gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Dieser Rekordertrag wurde durch allgemein gute Abschlüsse der Unternehmen in Chur sowie durch ausserordentliche Ergebnisse zweier Firmen möglich.

	1997	2003	2004	2005
Gewinn- und Kapitalsteuern				
in Mio. Franken	11.1	13.9	16.8	24.3

Gesamtsteuerertrag

Der Gesamtsteuerertrag stieg im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nochmals um 5.5% auf rund 111 Mio. Franken. Zu diesem guten Ergebnis haben vor allem die Erträge der juristischen Personen beigetragen. Demgegenüber sind die Erträge der Erbschafts- und Grundstückgewinnsteuern erwartungsgemäss zurückgegangen. Wie sich die einzelnen Steuerkategorien entwickelt haben ist aus der Tabelle auf Seite 46 ersichtlich.

Inkasso

Die Inkassohandlungen scheinen sich auf hohem Niveau einzupendeln. 715 Steuerpflichtige mussten betrieben und bei rund 435 Personen sogar die Fortsetzung der Bearbeitung eingeleitet werden. Die effektiven Verluste sind wieder auf 0.58% des Gesamtsteuerertrages zurückgegangen.

Steuerkategorie	<i>Rechnung 1997 in Mio. Fr.</i>	<i>Rechnung 2003 in Mio. Fr.</i>	<i>Rechnung 2004 in Mio. Fr.</i>	Rechnung 2005 in Mio. Fr.	<i>Abweichung gegenüber Vorjahr in Mio. Fr.</i>
Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen	60.71	75.27	74.20	76.17	+ 1.97
Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen	11.13	13.99	16.87	24.34	+ 7.47
Übrige Steuern und Provisionen	12.41	12.59	14.43	10.78	- 3.65

Steuerertrag «Pro Kopf»

Jahr	Ertrag der Steuern in Mio. Franken¹⁾	Je Kopf der Bevölkerung in Franken
1995	78.5	2 377.13
1996	77.0	2 327.69
1997	69.3	2 085.51
1998	67.3	2 007.27
1999	65.2	1 921.47
2000	66.4	1 969.91
2001	78.9	2 323.60
2002	89.0	2 585.20
2003	86.7	2 476.50
2004	88.0	2 513.11
2005	97.2	2 770.00

¹⁾ Der Steuerertrag setzt sich zusammen aus

- Einkommens- und Vermögenssteuern
- Ertrags- und Kapitalsteuern
- Kopfsteuer bis 31. Dezember 1996
- Quellensteuer
- Aufwandsteuer
- abzüglich: Finanzausgleich und Debitorenverluste



Stadtpolizei

Die Stadtpolizei hat im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Graubünden weiter optimiert und die aktive Mitarbeit innerhalb des Ostschweizer Polizeikonkordates ausgebaut. Der Prävention wurde mit dem Projekt «Rasen und Alkohol» wiederum ein hoher Stellenwert eingeräumt. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit kann der HIGA-Stand der Stadtpolizei anfangs Mai als voller Erfolg bezeichnet werden. Personell wurde die Stadtpolizei besonders durch die unbefriedigende Situation im Welschdörfli gefordert. Vor allem alkoholisierte Jugendliche verursachten Lärm, Verunreinigungen, Sachbeschädigungen, Tötlichkeiten und Schlägereien. Diese negative Entwicklung verlangte verschiedene zusätzliche Massnahmen von Polizei und Gastwirten. An der friedlichen Anti-WEF-Kundgebung vom 15. Januar nahmen rund 350 Personen teil. Bei den Grossanlässen ist das Geissenfest im Mai, an dem 1200 Geissen an einem Umzug teilnahmen, zu erwähnen. Die am 1. März gestartete interne Reorganisation mit der Bildung einer Abteilung Stabsdienste hat sich bewährt. Als Hauptziel beinhaltet diese Reorganisation die Entlastung der Sicherheits- und Verkehrspolizei im administrativen und logistischen Bereich. Das Kommando und der Führungsstab befassten sich zudem intensiv mit der Erarbeitung eines Entwurfs für ein neues städtisches Polizeigesetz. Mit fünf Verkehrsunfällen mit Kindern konnte erfreulicherweise der tiefste Stand seit Einführung der Kinder-Unfallstatistik im Jahr 1968 erreicht werden.

Aufgaben

- Gewährleisten von Ruhe, Ordnung und Sicherheit in der Stadt
- Überwachung des ruhenden und rollenden Verkehrs
- Erstattung von Anzeigen bei Verletzung von Verkehrsvorschriften
- Tatbestandsaufnahme bei Verkehrsunfällen
- Mitwirkung bei kriminalpolizeilichen Fällen, sofern sicherheitspolizeiliche Massnahmen erforderlich sind
- Verkehrstechnische Aufgaben wie Signalisation und Markierung von Verkehrsanordnungen sowie verkehrsberuhigende Massnahmen auf dem Stadtgebiet
- Verkehrsunterricht in den Stadtschulen
- Gewerbe- und verwaltungspolizeiliche Aufgaben
- Fundbüro der Stadt

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	8.04	9.37	9.55	10.32
Ertrag	5.58	4.16	4.02	3.67
Saldo	-2.46	-5.21	-5.53	-6.65
Personal				
(inkl. Polizeischule)	60	72	72	74

Polizeischule

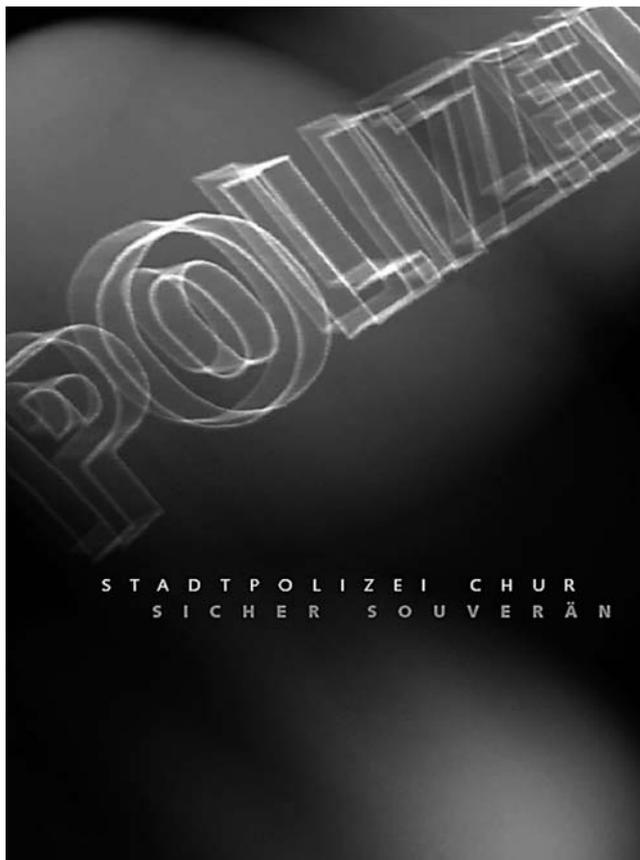
Am 1. Februar des Berichtsjahres haben eine Aspirantin und fünf Aspiranten der Stadtpolizei die letzte gemeinsame Polizeischule mit der Stadtpolizei St. Gallen in Angriff genommen. Das zweimonatige Praktikum wurde mit Erfolg erneut im Stammkorps absolviert. Im Herbst erfolgte die Rekrutierung für die erste Ostschweizer Polizeischule in Amriswil. Die Polizeischule startet, unter Mitwirkung von Instruktoren der Stadtpolizei Chur, am 2. Oktober 2006.

Öffentlichkeitsarbeit

Als voller Erfolg bezüglich Information und Bürgernähe kann der Messe-Stand an der HIGA anfangs Mai bezeichnet werden. Die zahlreichen Kontakte mit der Bevölkerung waren mit interessanten Diskussionen verbunden. Der Gurten-Simulator (mit simuliertem Fahrzeug-Überschlag) wurde von vielen Messebesuchenden getestet. Die im Berichtsjahr neu gestaltete, moderne Stadtpolizei-Broschüre fand in der Bevölkerung grossen Anklang.



Der Messestand an der HIGA stiess auf positives Echo.



Deckblatt der neuen Broschüre.

Anlässlich des Churer Festes leistete die Stadtpolizei erneut einen Präventionsbeitrag bei der Blue Cocktail Bar des «Blauen Kreuz Graubünden». Eine Vielzahl von Festbesuchenden testete an diesem gemeinsamen Stand auf dem Martinsplatz den Fahrzeug-Bremssimulator der Stadtpolizei.

Im Berichtsjahr hat die Stadtpolizei 117 (106) Medienmitteilungen versandt.

Aus- und Weiterbildung

Nebst der ordentlichen Aus- und Weiterbildung konnte die Stadtpolizei weitere Kurse besuchen, wie zum Beispiel:

- Schulung der Mitarbeitenden im Bereich der persönlichen zwischenmenschlichen Kompetenz
- Basic Life Support (Lebensrettende Sofortmassnahmen)
- Fortsetzung der Ausbildung «Verfassen von Medientexten»
- Fahrsicherheitstraining in Betzholz mit Polizeifahrzeugen
- Fahrsicherheitstraining für die Polizei-Motorradfahrenden

- Sicherheitspolizeikurs des Ostschweizer Polizeikonkordats in Frauenfeld
- Teilnahme an der Führungs- und Personalentwicklungsausbildung der Stadt Chur

Stabsdienste

Die Abteilung Stabsdienste hat am 1. März des Berichtsjahres ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Aufgaben der Abteilung wurden wie folgt definiert:

- Ansprechstelle für die Organisatoren von Anlässen und Veranstaltungen
- Bearbeitung von Projekten
- Bearbeitung und Betreuung des gesamten Alarmanlagewesens
- Beschaffung, Abgabe und Unterhalt von:
 - Dienstfahrzeugen
 - Büromaterial
 - Dienstbekleidung
 - Geräte, Maschinen, Mobiliar und Kommunikationsmittel
- Statistische Auswertungen
- Auswertung und Verarbeitung der Radarkontrollen (ARK)
- Infrastruktur- und Gebäudemanagement

Dienstfahrzeuge

Für die Abteilung Spezialdienste wurde im Mai für Baustellenkontrollen, Baustellensitzungen und Kontrollen von Signalisationen ein Fahrzeug der Marke Renault Clio angeschafft. Aufgrund der gestiegenen Anforderungen im Bereich der Einsatzführung bei Ereignissen jeglicher Art sowie bei grösseren Kontrollen hat die Stadtpolizei in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und der Katastrophenorganisation ein Einsatzleitfahrzeug der Marke Fiat Ducato mit Automatikgetriebe und Vierradantrieb angeschafft. Der spezielle Innenausbau des Transporters umfasst einen Arbeitsplatz mit Tisch für zwei Personen und einen Besprechungsraum für vier bis sechs Personen. Zur Zusatzausrüstung gehören im Weiteren spezielle Lagepläne und spezifische Einsatz- und Führungsmittel für Polizei und Feuerwehr.

Ausrüstung / Einsatzmittel

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Ausrüstungs- und Uniformgegenstände gemäss den Richtlinien des Ostschweizer Polizeikonkordates angeschafft:

- Kälteschutzjacken für die gesamte Sicherheits- und Verkehrspolizei
- Funksprechgarnituren für den Ordnungsdienst





Zivildfahrzeug Renault Clio.

- Schusssichere Titan-Helme für die Polizeigrenadiere
- Mehrzweckwerfer für den Ordnungsdienst
- Dienstbekleidung für die Polizeiassistentinnen und Polizeiassistenten sowie Mitarbeiterinnen der Verwaltungspolizei
- Drogenschnelltester «Drugwipe»

Die Aktenentsorgung wurde innerhalb der Stadtpolizei neu organisiert. Die bisherigen Aktenvernichter wurden durch das kostengünstigere System «Reisswolf» ersetzt. Das Sprachaufzeichnungsgerät in der Notruf- und Einsatzzentrale wurde durch ein modernes und den heutigen Anforderungen entsprechendes digitales Sprachaufzeichnungsgerät ersetzt.

Sicherheits- und Verkehrspolizei

Die Stadtpolizei konnte wiederum vielen Organisatoren oder Festveranstaltern von Anlässen ihre Unterstützung anbieten. Speziell gilt es, das Geissenfest vom Mai zu erwähnen. Am Umzug haben mehr als 1 200 Geissen teilgenommen.



Geissenfest im Mai.



Einsatzleitfahrzeug Fiat Ducato.

Im sicherheitspolizeilichen Bereich fanden unter anderem Einsätze im Rahmen des Ostschweizer Polizeikonkordats statt. Am 9. Juni hat eine Gruppe von Ordnungsdienstkräften der Stadtpolizei die Stadtpolizei St. Gallen bei der Bewältigung einer Demonstration unterstützt. Am 13. August fand auf der Churer Quaderwiese ein «Punker-Picknick» statt. An diesem Treffen haben insgesamt über 80 Punker aus der ganzen Ostschweiz und dem benachbarten Ausland teilgenommen. Am Abend



«Punker-Picknick» auf der Quaderwiese.



Aktion «schnell, schneller, tot».

musste die Stadtpolizei eingreifen, um Ausschreitungen zu verhindern.

Bei Verkehrsunfällen auf den Churer Strassen musste im vergangenen Jahr erfreulicherweise kein Todesopfer beklagt werden. Die Anzahl der verletzten unfallbeteiligten Personen stieg jedoch von 120 auf 133. Verschiedene Schwerpunktaktionen wurden im Berichtsjahr durch die Stadtpolizei durchgeführt. Die Aktion unter dem Motto «schnell, schneller, tot» galt vor allem den Fahrzeuglenkenden, welche mit stark übersetzter Geschwindigkeit unterwegs waren.

Das Littering, im Speziellen auf der Quaderwiese und in verschiedenen Parkanlagen, konnte mit ständiger Patrouillentätigkeit und Polizeipräsenz eingedämmt, jedoch nicht behoben werden.

Die Patrouillen- und Kontrolltätigkeit in den Aussenquartieren und im verkehrspolizeilichen Bereich mussten aufgrund der Prioritätensetzung teilweise vernachlässigt werden.

Der Umstand, dass im Ausgang Jugendliche viel Alkohol konsumieren und teilweise dem «kollektiven rituellen Besäufnis» frönen, fordert vermehrt Kontrollen im Bereich Alkohol- und Jugendschutz. Auf die negative Entwicklung im Welschdörfli hat die Stadtpolizei mit präventiver gezielter Polizeipräsenz und weiterhin strikter Verzeigungspraxis reagiert. Zudem wurden von den verantwortlichen Gastwirten die strikte Einhaltung der Bewilligungsaufgaben sowie konsequente Kontrollen betreffend Alkoholabgabe an Jugendliche gefordert.

Im zweiten Halbjahr des Berichtsjahres wurde in Zusammenarbeit mit der Schuldirektion und der Kantonspolizei dem Thema «Jugend und Gewalt» besondere Beachtung geschenkt.

Spezialdienste

Die Verkehrstechnik hat zahlreiche komplexe Verkehrslenkungen planen und durchführen können. Infolge des Bahnhofneubaus und der Sperrung der Ottostrasse musste immer wieder flexibel auf die neue Verkehrssituation eingegangen und neue Verkehrskonzepte umgesetzt werden. Im Berichtsjahr wurden 268 Signalisationsaufträge für Baustellen und für Anlässe ausgeführt. Mit der Revision der Ausführungsverordnung zum Gesetz für eine Fussgängerzone in der Altstadt wurde die gesamte Signalisation ersetzt und den neuesten Richtlinien angepasst.



Neusignalisation «Fussgängerzone».



Kreisell Sägenstrasse mit angepasster Signalisation.

Die Signalisationen in den Kreiselanlagen wurde angepasst. Auf der Kasernenstrasse wurde für den öffentlichen Verkehr eine separate Busspur realisiert. Mit der Busspur können die Stau- und Wartezeiten des öffentlichen Verkehrs merklich verkürzt werden.

Verkehrsinstruktion

Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt von 2004 zum Thema «Alkohol im Strassenverkehr» unterrichteten die beiden Verkehrsinstruktoren zum zweiten Mal an der Ge-





Kasernenstrasse mit neuer Busspur.

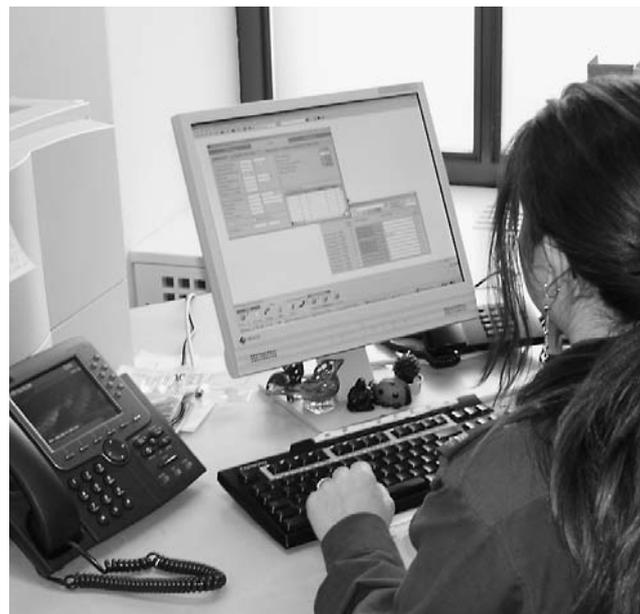
werblichen Berufsschule Chur, der Wirtschaftsschule KV Chur, der Kantonsschule sowie der gastgewerblichen Fachschule Chur zum Thema «Raser». Ebenfalls wurde dieses Projekt an der Berufsschule in Ilanz gemeinsam mit der Kantonspolizei Graubünden den Schülerinnen und Schülern vorgestellt. Insgesamt konnten 1600 Schülerinnen und Schüler in der Altersgruppe der 18-jährigen auf diese wichtige Problematik hingewiesen und sensibilisiert werden. Vom Kindergarten bis und mit der 5. Primarklasse unterrichteten die Verkehrsinstrukto- ren insgesamt 3001 Kinder. Das Ziel dieser Lektionen war, das richtige und altersgerechte Verhalten im Strassenverkehr zu vermitteln. Praxisbezogenen Verkehrsunterricht durften erneut die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Primarklassen im Verkehrsgarten und 314 Teilnehmende der 5. Primarklasse anlässlich der Radfahrerprüfung erleben. Die Klassen des 9. Schuljahres konnten sich anlässlich eines Besuches bei der Stadtpolizei einen Einblick in die tägliche Polizeiarbeit verschaffen. Vom «Verkehrsgarten für die Öffentlichkeit» machten 147 Kinder mit ihren Eltern Gebrauch.

Auf Stadtgebiet ereigneten sich im vergangenen Jahr lediglich fünf Verkehrsunfälle mit Kindern. Dies ist der tiefste Stand seit der Einführung der Kinderunfallstatistik im Jahr 1968.

Im vergangenen Jahr sind Fr. 1 197 686.90 an Parkgebühren eingenommen worden. Die Umstellung der alten Parkuhren auf die bedienerfreundlichen Sammelparkuhren des Typs TOM 94 bzw. auf Ticketautomaten wurde abgeschlossen.

Verwaltungspolizei

Die Mitarbeiterinnen der Verwaltungspolizei konnten mit der Bekleidung des Ostschweizer Polizeikonkordats ausgerüstet werden. Das Berichtsjahr war für die Verwaltungspolizei geprägt durch die Umstellung der Datenerfassung in der Bussenverwaltung sowie der Nachtparkierung. Die neuen Programme im Bereich Ordnungsbussen und Nachtparkierung haben somit das VRSG-System vollständig abgelöst



Für die Bussenverwaltung wurde ein neues Programm eingeführt.

Die Anzahl der Gastwirtschaftsbewilligungen erhöhte sich im Berichtsjahr von 295 auf 296 (235 Restaurants/Hotels, 34 Vereinslokale/Kioske, 27 Automaten). Im Laufe des Jahres wechselte in 34 (50) Betrieben die Führung. Von der Möglichkeit, dauernd längere Öffnungszeiten für ihre Gastwirtschaftsbetriebe zu erhalten, machten 64 (62) Betriebe Gebrauch. Zudem sind 711 (634) Einzelbewilligungen für Polizeistundeverlängerungen und für 747 (886) Tage Festwirtschaftsbewilligungen ausgestellt worden.

Es wurden 157 (146) Bewilligungen für Anlässe auf öffentlichem Grund erteilt. Die verschiedenen Vereinigungen einigten sich im Advent auf zwei aufeinander folgende Sonntage, an denen die Verkaufsgeschäfte geöffnet waren. Für diese nach städtischem Ladenöffnungsgesetz möglichen Verkaufssonntage wurden 193 (195) Bewilligungen erteilt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1983 (2 406) Bussverfügungen versandt; davon betrafen 1 465 (2 074) den Strassenverkehr. Die restlichen Verzeigungen betrafen folgende Übertretungen:

124 (124)	Verrichten der Notdurft in der Öffentlichkeit
66 (53)	Betrunkenheit, öffentliches Ärgernis
82 (65)	Verursachen von Lärm
34 (24)	Lärm aus Gastwirtschaftsbetrieben
64 (64)	Polizeistundeübertretungen
38 (38)	Unfug
27 (27)	Hundehaltung
25 (25)	Verschiedene Übertretungen

Statistik (Auszug)

	1997	2003	2004	2005
• Verarbeitete				
Polizeirapporte	2 833	2 375	2 039	2 155
• Bussenzettel	35 049	27 052	21 711	21 192
• davon Einsprachen	1 441	1 187	1 029	907
• Taxihalter	8	15	16	18
mit A-Bewilligungen	22	15	15	15
mit B-Bewilligungen	10	25	29	31
• Angemeldete Hunde	997	1 064	1 098	1 080

Statistik (Auszug)

	1997	2003	2004	2005
• Total eingegangene Meldungen	4 466	8 034	8 557	8 426
• Total der polizeilichen Interventionen	2 235	4 364	4 619	4 582
• Verkehrsunfälle	382	352	350	340
• Eingegangene Alarmer (Brand, Einbruch, Überfall)	298	244	269	254
davon Ernstfalleinsätze	9	13	18	19
• Fahren in angetrunkenem Zustand ab 0.80‰	159	114	121	67
• Fahren in angetrunkenem Zustand 0.50–0.79‰				46
• Beanstandete Fahrzeuge bei technischen Kontrollen	1 435	887	743	732
• Verwenden eines Telefons ohne Freisprecheinrichtung während der Fahrt				214
• Fahren ohne Ausweis oder trotz Entzug	10	27	38	25
• Sachbeschädigungen durch Unbekannt	74	123	164	96
• Zuführungen an Behörden und Ämter	112	108	172	191
• Zustellungen (Amts- und Zahlungsbefehle)	412	326	461	394

Radarkontrollen

Jahr	Anzahl Kontrollen	Erfasste Fahrzeuge	Übertretungen		Ausweisentzüge (direkt)	Bussenbeträge in Fr.
			Anzahl	in %		
1997	103	20 024	1 558	7.7	8	173 260.–
2003	150	22 100	1 597	7.2	6	173 760.–
2004	223	43 607	2 311	5.3	7	229 698.–
2005	213	41 083	3 202	8.2	9	231 490.–

Verkehrsunfälle

Jahr	mit Todesfolge	verletzte Personen	nur Sachschäden	Total	Schätzung der Schadenssumme
1997	0	144	292	406	2 117 930.–
2003	1	131	221	352	1 752 760.–
2004	1	120	230	350	1 517 772.–
2005	0	133	207	340	1 530 542.–



Die kleinen Dienststellen im Zentrum



Von den rund 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Verwaltung arbeiten fast zwei Drittel in meinem vielfältigen Departement. Innerhalb des Departements 2 sind rund 500 Personen bei den Dienststellen «Stadtschule» sowie «Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)» angestellt. Die übrigen Angestellten verteilen sich auf fünf weitere Dienststellen. Mit über 40 Mitarbeitenden sind auch die «Sozialen Dienste» kein «Kleinbetrieb». Die Schulzahnklinik und die Forst- und Alpverwaltung gehören bereits zu den relativ kleinen städtischen Dienststellen. Bei der Feuerwehr als schlagkräftige Milizorganisation finden sich gemäss Stellenplan lediglich zwei Stellen, und auch die Arbeit in der Kulturfachstelle mit derzeit insgesamt 80 Stellenprozenten wird durch zwei Personen wahrgenommen.

Diese Grössenverhältnisse bringen es mit sich, dass unser Departement oft als «Schuldepartement» bezeichnet wird. Im Berichtsjahr standen trotzdem eher die kleinen Dienststellen im Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung.

« Erlass des totalrevidierten Feuerweggesetzes als Novum »

Auf Beginn des Jahres 2006 fand bei der Stadtfeuerwehr ein Wechsel im Kommando statt. Emilio Arioli war 16 Jahre lang Kommandant – eine rekordverdächtige Zeitspanne! Gleichzeitig erhielt die Stadtfeuerwehr nach über dreissig Jahren ein neues Gesetz. Im Oktober des Berichtsjahres genehmigte der Gemeinderat einstimmig die vom Stadtrat unterbreitete Vorlage. Dieser Beschluss darf vor allem darum als historisch bezeichnet werden, weil damit erstmals die Bestimmung der neuen Stadt-

verfassung zur Anwendung gelangt ist, wonach ein durch das Gemeindeparlament einstimmig verabschiedetes Gesetz nur noch dem fakultativen Referendum untersteht.

Ebenfalls einstimmig hat der Gemeinderat am 10. November ein neues Alpgesetz beschlossen. Auch hier wurde kein Referendum ergriffen. Damit wurde für die städtische Forst- und Alpverwaltung ein wichtiges und hoffentlich griffiges neues Arbeitsinstrument geschaffen.

2005 war in Chur ein eigentliches, wenn auch inoffizielles Kulturjahr. Die Kulturpolitik hat im Berichtsjahr bedeutend höhere Wellen geworfen als in den Jahren zuvor. Stichworte dazu: Wahl eines neuen Theaterleiters, Entscheidung zur Kulturinitiative, neue kulturelle Impulse im öffentlichen Raum. Kultur will und soll wahrgenommen werden. Kultur soll anregen und gleichzeitig erfreuen. Das insgesamt reichhaltige Kulturangebot in unserer Stadt durfte sich auch im Berichtsjahr wirklich sehen (und hören) lassen.

« 2005 als eigentliches Kulturjahr »

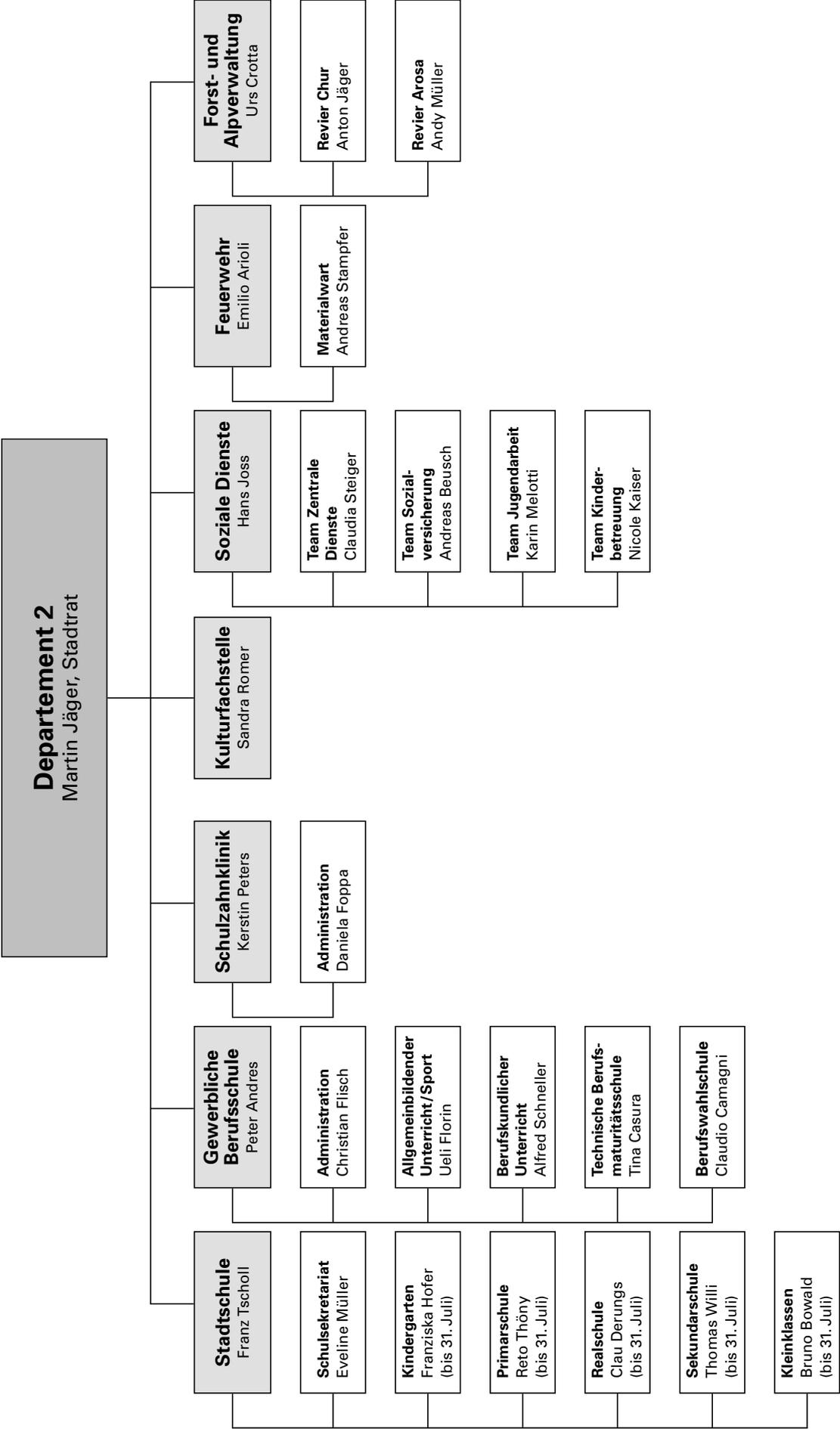
2004 war ein städtisches Wahljahr, 2005 haben die gewählten Behörden ihre neuen Ämter angetreten. Für die beiden «grossen» Dienststellen – die Stadtschule und die GBC – ist bekanntlich je ein eigener Schulrat verantwortlich. In beiden Räten hat sich die personelle Zusammensetzung deutlich verändert. Gleichzeitig gilt seit August des Berichtsjahres in der Stadtschule das neue Schulleitungsmodell. Dazu darf ich mit Freude feststellen: Sowohl die neuen Strukturen wie auch die neuen Ratszusammensetzungen bewähren sich bestens.

Intensiv beschäftigt hat mich im Berichtsjahr auch die Jugendarbeit. Dabei hat sich weiterhin die langjährige Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für das städtische Jugendteam als schwierig erwiesen. Intensiv diskutiert wurde der vom Stadtrat favorisierte Standort an der Unteren Gasse. Nachdem der Gemeinderat diese Idee deutlich abgelehnt hat, kann die Jugendarbeit demnächst im Schulhaus Stadtbaumgarten ihre neuen Zelte aufschlagen.

Seit zwei Jahren befindet sich meine Departementsadresse (inkl. Stadtschule und Kultur) im Provisorium am Kornplatz. Aus finanziellen Gründen wird dieses Provisorium nun vorerst verlängert. Damit können und müssen wir leben. Trotzdem freuen wir uns darauf, wenn auch unsere Dienststellen ihren definitiven Standort im Rathaus beziehen können.

Martin Jäger, Vorsteher Departement 2





Stadtschule

Das Berichtsjahr war durch Klärungen im Verantwortungsbereich und durch markante personelle Veränderungen geprägt. Die operative Verantwortung wurde bewusster als bisher der Schulleitung übertragen. Im unverändert elfköpfigen Schulrat arbeiten sechs neue Mitglieder. Der Schuldirektor hat seit August zwei Stellvertreter, dafür gibt es keine Schulvorstände mehr. Die Volksabstimmung für den Erweiterungsbau Schulhaus Giacometti brachte die erhoffte Klarheit für die Organisation der Sekundarstufe I. Der Zwischenentscheid des Gemeinderates zu den zweisprachigen Klassen ist ein Beweis des Vertrauens.

Aufgaben

- Führung der öffentlichen Volksschule in 9 Schulhäusern der Primarstufe (Primarschule und Kleinklassen der Primarstufe) sowie in 4 Schulhäusern der Sekundarstufe I (Realschule, Sekundarschule, Kleinklassen)
- Führung von 29 Kindergartenabteilungen an 21 Standorten
- Verwaltung der Schulhausliegenschaften

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	39.47	42.68	43.00	43.98
Ertrag	6.99	5.60	5.90	5.68
Saldo	- 32.48	- 37.08	- 37.10	- 38.30

Personal

Allgemeine Verwaltung				
- volle Pensen	3	3	3	3
- Teilpensen	1	1	1	1
Hauswartung				
- volle Pensen	11	11	11	11
- Teilpensen über 50%	3	2	2	1
- Teilpensen unter 50%	63	63	62	61
Kinderbetreuung (ab 1. Juli 2004 Soziale Dienste)				
- Teilpensen	0	8	10	0
Lehrpersonen				
- volle Pensen	206	160	152	145
- Teilpensen (bis 2002 nur ab 50%)	51	166	174	181
Personal insgesamt (bis 2002 nur ab 50%)				
	257	412	415	403

Schulrat

Auf den 1. Januar des Berichtsjahres nahmen sechs neue Mitglieder Einsitz in den Schulrat. Nach den Rücktritten von Livio Badilatti, Ariane Bearth, Ruth Casty, Eveline Collenberg, Reto Schaub und Walter Kohli wurden neu Andrea Darms, Bettina Graf, Karl Gschwend, Marliese Haller, Diego Schlegel und Gianfranco Tognina gewählt. Der Schulrat setzt sich somit neu aus fünf Frauen und sechs Männern zusammen. Aufgrund der Neuerungen mit der Revision des städtischen Schulgesetzes, der Personalverordnung und den Ausführungsbestimmungen dazu gab es für den Schulrat neben dem Alltagsgeschäft ein hohes Mass an Arbeit. Die neuen Mitglieder nahmen im Zuge von Vorbereitungen bereits im Herbst 2004 an verschiedenen Sitzungen mit beratender Stimme teil. Im Laufe des Berichtsjahres wurden durch den Schulrat folgende Erlasse verabschiedet:

- Geschäftsordnung für den Schulrat, Totalrevision
- Richtlinien für die Personalbeurteilung, neu
- Richtlinien für Führungspensen, Schulstundenpool und Entschädigungen
- Pflichtenheft für die Schulleitung, Totalrevision
- Pflichtenheft Schulhausvorstände, Totalrevision
- Pflichtenheft Fachperson Kindergarten, neu
- Pflichtenheft Fachperson Kleinklassen und besondere Fördermassnahmen, neu
- Pflichtenheft Lehrpersonen, neu

Für den Gesamtschulrat fanden 12 Sitzungen statt. Dazu kommen die Sitzungen der Kommissionen und Vorbereitungsgruppen sowie die Schulbesuche. Der Schulrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass innerhalb von zwei Jahren jede Lehrperson mindestens einmal von einem Mitglied des Schulrates im Unterricht besucht wird.

Statistisches: Schülerinnen / Schüler und Abteilungen

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler nahm gegenüber dem Vorjahr um 50 ab. die Hälfte davon an der Sekundarschule

	1997	2003	2004	2005
1. Kindergärten				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	590	563	558	553
Anzahl Klassen	30	29	29	29
Klassendurchschnitt	19.66	19.42	19.24	19.06





Stadtschulrat in der neuen Zusammensetzung

Vordere Reihe von links nach rechts: Regula Derungs, Betina Graf, Martin Jäger (Präsident), Andrea Darms, Diego Schlegel; hintere Reihe von links nach rechts: Peter Metz, Susanne von Rechenberg, Karl Gschwend, Marlise Haller Mürger, Susanne Willi und Gianfranco Tognina.

2. Primarschule

Anzahl Schülerinnen und Schüler	1 693	1 704	1 704	1 719
Anzahl Klassen	84	87	89	92
Klassendurchschnitt	20.15	19.58	19.31	18.54

3. Kleinklassen

Anzahl Schülerinnen und Schüler	212	194	208	201
Anzahl Klassen ^{1) 2)}	25	23	24	21
Klassendurchschnitt	8.48	8.43	8.66	9.57

4. Realschule

Anzahl Schülerinnen und Schüler	310	348	326	327
Anzahl Klassen	18	18	18	19
Klassendurchschnitt	17.22	19.33	18.11	17.21

5. Sekundarschule

Anzahl Schülerinnen und Schüler	508	567	542	516
Anzahl Klassen	27	27	27	27
Klassendurchschnitt	18.81	21.00	20.07	19.11

6. Wirtschaftsmittelschule

Anzahl Schülerinnen und Schüler	96	–	–	–
Anzahl Klassen	6	–	–	–
Klassendurchschnitt	16.00	–	–	–

Gesamthaf

Anzahl Schülerinnen und Schüler	3 409	3 376	3 353	3 303
Anzahl Klassen	190	184	187	187

1) inklusive integrierte Kleinklasse im Schulhaus Masans und Nikolai

2) inklusive Timeout-Klasse Sekundarstufe I

Details Lehrpersonen

	1997	2003	2004	2005
1. Kindergärten				
volle Pensen	27	22	20	20
Teilpensen ab 50%	6	13	15	14
Teilpensen unter 50%		4	5	9
2. Primarschule				
volle Pensen	83	69	67	65
Teilpensen ab 50% ²⁾	2	29	31	33
Teilpensen unter 50%		39	34	34

	1997	2003	2004	2005				
3. Kleinklassen					Legasthenie / Dyskalkulie / Logopädie			
volle Pensen	23	16	16	13	volle Pensen	–	1	1
Teilpensen ab 50% ¹⁾	4	11	11	14	Teilpensen ab 50%	9	9	8
Teilpensen unter 50%		5	6	5	Teilpensen unter 50%		2	4
4. Realschule					Gesamthaft			
volle Pensen	18	18	18	17	volle Pensen	205	160	152
Teilpensen ab 50% ³⁾	1	3	3	4	Teilpensen ab 50%	54	99	103
Teilpensen unter 50%			–	–	Teilpensen unter 50%		67	71
5. Sekundarschule					Total	259	326	326
volle Pensen	32	21	18	18				
Teilpensen ab 50%	2	12	12	11				
Teilpensen unter 50%		4	7	7				
6. Wirtschaftsmittelschule								
volle Pensen	3	–	–	–				
Teilpensen ab 50%	7	–	–	–				
Teilpensen unter 50%	–	–	–	–				
7. Fachlehrpersonen								
Handarbeit / Hauswirtschaft								
volle Pensen	9	6	5	4				
Teilpensen ab 50%	15	16	17	18				
Teilpensen unter 50%		8	10	9				
Turnen								
volle Pensen	10	7	7	7				
Teilpensen ab 50%	8	6	6	6				
Teilpensen unter 50%		5	5	5				

- 1) inklusive integrierte Kleinklasse im Schulhaus Masans und Nikolai
2) inklusive zwei halbe Pensen Sprachintegrationsklasse
3) inklusive Sprachintegrationsklasse Oberstufe

Schulleitung

Am 1. August des Berichtsjahres trat die neue Führungsstruktur gemäss Teilrevision des städtischen Schulgesetzes vom Oktober 2004 in Kraft. Die operative Führungsverantwortung obliegt nun dem Schuldirektor oder der Schuldirektorin sowie zwei weiteren Mitgliedern. Damit entfällt die bisherige Führungsstufe mit den Schulvorständen. Die Stellvertretung auf Stufe der engeren Schulleitung ist damit erstmals auch während der Schulferienzeit dauernd gewährleistet. Gleichzeitig wird auch die Führungsverantwortung der Schulhausvorstände gestärkt.



Schulleitung mit Schulratspräsident von links nach rechts: Thomas Willi (Vizedirektor Sekundarstufe I), Franz Tscholl (Schuldirektor), Martin Jäger (Schulratspräsident) und Reto Thöny (Vizedirektor Primarstufe).



Neueinreihung von verschiedenen Funktionen im Lehrbereich

Durch die Revision der Verordnung über die Besoldung der Volksschul- und der Kindergartenlehrpersonen im Kanton Graubünden (LBV) setzte der Grosse Rat die Mindestlöhne neu fest. Der Gemeinderat hat im Mai des Berichtsjahres die Einreihungen so angepasst, dass die entsprechenden Funktionen der Stadtschule im Verhältnis zur Vorgabe der LBV eingereiht sind.

Oberstufenreform

Ebenfalls auf den Volksentscheid vom Oktober 2004 stützt sich die Oberstufenreform. Die Vorbereitungen für die neue Organisationsform mit dem so genannten Modell C, welche im August 2006 starten wird, laufen auf vollen Touren. Im Schuljahr 2005/2006 werden die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I noch getrennt nach Schultypus in verschiedenen Schulhäusern unterrichtet. Im Stadtbaumgarten und Florentini befinden sich die Realschule und die Kleinklassen der Sekundarstufe I, im Giacometti und Quader die Sekundarschule. Im neuen Modell bilden je drei Klassen des gleichen Jahrgangs, in der Regel zwei Sekundar- und eine Realklasse, eine organisatorische Grundeinheit. Die Stadtschule hat in der Sekundarstufe I seit vielen Jahren und auch in absehbarer Zukunft gesamthaft 45 Regelklassen. Ein Oberstufenschulhaus soll demnach 9 oder 18 Regelklassen aufnehmen können. Mit der Zustimmung des Stimmvolkes zu einer Erweiterung des Schulhauses Giacometti wurde klar, dass die Sekundarstufe I der Stadtschule ab August 2006 nicht mehr in vier, sondern in zwei grossen Schulhäusern (Giacometti und Quader) und in einem kleinen Schulhaus (Florentini) unterrichtet wird. Wichtiger als die organisatorischen Belange sind aber die pädagogischen. Ihnen wird mit Massnahmen zur Qualitätssicherung und mit Teamstunden Rechnung getragen.

Erweiterung Schulhaus Lachen

Mit gespannter Erwartung bezogen Lehrerschaft sowie Schülerinnen und Schüler pünktlich auf Beginn des neuen Schuljahres im August des Berichtsjahres den Erweiterungsbau und den neu gestalteten Innenhof der Schulanlage Lachen. Neben vier neuen Klassenzimmern steht auch ein zweites Ambulatorium zur Verfügung. Zudem wurden in der Umgebung und vor allem im Innenhof verschiedene Verbesserungen vorgenommen. Durch die Neuerungen kann nun der gesamte Unterricht im gleichen Gebäudekomplex erteilt werden. Die Schulzimmer erfüllen punkto Grösse und Ausstattung die Anforderungen der Benutzerinnen und Benutzer sehr gut. Der inne-



Schülerinnen und Schüler an der mit wenig Mitteln erstellten Kletterwand des Schulhauses Lachen.

re Pausenplatz ist durch den Erweiterungsbau und die Ausstattung noch prägnanter und kinderfreundlicher geworden. In lediglich einem Jahr wurde das im Jahr 1972 erbaute Schulhaus Lachen zum Wohle aller Benutzenden wesentlich aufgewertet.

Zweisprachige Primarschulklassen

Im Mai des Berichtsjahres bewilligten der Gemeinderat und das kantonale Erziehungsdepartement die Verlängerung des Schulversuchs um drei Schuljahre. Damit sollen für den definitiven Entscheid auch noch die Erfahrungen am Ende der Primarschulzeit und in der Sekundarstufe I einfließen können. Zudem muss auch die Frage des Zuganges zu den zweisprachigen Klassen im Sinne der Chancen- und Rechtsgleichheit für alle Schulkinder vertieft abgeklärt werden. Im Sommer 2006 beenden die ersten Klassen des Versuchs die Primarschulzeit. Damit ist der im Konzept vorgesehene Ausbaustand mit sechs Klassen Deutsch/Italienisch und drei Kombiklassen Deutsch/Romanisch erreicht. Gesamthaft besuchen nun rund 300 Kinder eine zweisprachige Primarschulklasse.

Kleinklassen und besondere Fördermassnahmen

Im März des Berichtsjahres nahm der Schulrat den von der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik erstellten Bericht über die Kleinklassen und die besonderen Fördermassnahmen innerhalb des schulischen Angebotes der Stadtschule zur Kenntnis. Diese Evaluation schliesst mit 14 Empfehlungen. Der Schulrat beauftragte in der Folge die Schulleitung, einen Konzeptentwurf zu erstellen. Im Oktober nahm der Schulrat zum Konzept-

entwurf der Schulleitung Stellung. Er genehmigt einige wesentliche Grundsätze bezüglich der Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen:

- Integrierte Schulung (IKK) soll in allen Schulhäusern angeboten werden.
- Wenn immer möglich werden Schülerinnen und Schüler mit dem Schultypus «Kleinklassen» in ihrer Bezugsklasse integrativ gefördert. Wenige Kleinklassen stehen für solche Kinder bereit, die besser in separierter Form gefördert werden können.
- Für die integrative Schulung in Regelklassen wird jedem Schulhaus aufgrund der jeweiligen Grösse und der besonderen Bedürfnisse ein Ressourcenpool zugesprochen.
- Ambulante Massnahmen und intensive Sprachförderung während und ausserhalb der Kindergartenzeit werden ab dem 1. Kindergartenjahr angeboten.
- Das Modell der Einführungsklassen wird überprüft und im Vergleich zu anderen Modellen einer Stärke/Schwächen-Analyse unterzogen.

Der Schulrat übertrug die Projektleitung dem Vizedirektor Primarstufe, Reto Thöny. Die effektive Umsetzung soll im August 2007 beginnen.

Ende der Seminarübungsschule

Während 153 Jahren gab es in Chur für die Absolventinnen und Absolventen des Bündner Lehrerseminars Klassen für die ersten Gehversuche. Während Jahrzehnten führte der Kanton diese Schule selber an wechselnden Standorten, zuletzt im Hofgraben. Im Schuljahr 1979/80 bezog die Stadtschule das neue Quartierschulhaus Türliergarten. Dieses Schulhaus übernahm fortan die Rolle der

ehemaligen kantonalen «Musterschule». Die Lehrpersonen waren nun als erste für die Einführung in die Unterrichtspraxis verantwortlich. Mit der definitiven Überführung des Lehrerseminars in die Pädagogische Fachhochschule ging diese Ära zu Ende.

Freiwilliger Schulsport

Im August des Berichtsjahres hatte der Schulrat das Reglement über den freiwilligen Schulsport revidiert. Im Rahmen des Freiwilligen Schulsports (Anschlussprogramm Graubünden an Jugend und Sport) werden in Chur die verschiedensten Kurse durchgeführt. Gemäss den Richtlinien für den Freiwilligen Schulsport unterstützt die Stadtschule Chur Träger dieser Kurse. In der Regel treten die in Chur ansässigen Sportvereine als Organisatoren auf. Schulsportkurse sind in erster Linie dazu da, neue Sportarten kennen zu lernen. Um sich über eine bestimmte Sportart zu informieren, setzt man sich am besten mit dem entsprechenden Verein in Verbindung. Zum Jahresprogramm gehören auch verschiedene Schülermeisterschaften. Die Sportanlagen der Stadtschule stehen für Trainings und Wettkämpfe der Schülerinnen und Schüler und der Jugendlichen innerhalb der Schulwochen unentgeltlich zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden 48 Kurse mit insgesamt 568 Teilnehmenden, sieben Schülermeisterschaften (Schneeschüali, Langlaufschüali, Schülerschwimmen, Fussballschüali, Staffelschüali, OL-Schüali und Unihockeyschüali) und 11 Schulhausporttage mitfinanziert. Der Beauftragte für den freiwilligen Schulsport der Stadtschule, Turnlehrer Fritz Künzler, prüft die Kursanmeldungen, kontrolliert die Abrechnungen und koordiniert die Termine.



Schüler auf dem Maiensäss; russverschmiert und mit Lärchenkranz wie seit Jahrzehnten.



Wintervergnügen auf den Prasseriewiesen.



Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)

Im Berichtsjahr konnte die erste Etappe der längst nötigen Raumerweiterung der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) in Angriff genommen werden. Der Rohbau für vier neue Schulzimmer, zwei Gruppenräume und einen Lehrpersonenarbeitsraum als Anbau an das bestehende Berufswahlschulgebäude ist realisiert. Gleichzeitig konnten nach den nötigen politischen Entscheidungen die planerischen Grundlagen zur Verschiebung der Berufswahlschule ins frei werdende Stadtbaumgartenschulhaus intensiviert werden. Der Berufsschulrat als strategisches Organ der GBC stellte im Berichtsjahr neun Lehrpersonen mit einem Unterrichtspensum von mehr als 16 Lektionen ein und löste mit der Wahl von Reto Peng die kommende altersbedingte personelle Vakanz in der Schulleitung. Erstmals besuchten mehr als 3 000 Lernende die unterschiedlichen Ausbildungsgänge an der Bildungsinstitution. Im August konnte das neue Ausbildungsmodell einer gestalterischen Berufsmatura (GBM) mit 14 Lernenden gestartet werden.

Aufgaben

- Bildungsangebote für 45 verschiedene vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) anerkannte Berufe
- Angebote für die Technische Berufsmatura (TBM) und für die Gestalterische Berufsmatura (GBM)
- Ausbildungen für Küchenangestellte und Restaurationsangestellte mit eidg. Berufsattest
- Angebot von Anlehren für lernschwächere junge Menschen
- Angebot eines 10. Schuljahres im Rahmen der Berufswahlschule (BWS)
- Informatik Kompetenzzentrum (IKOPEZ) in enger Zusammenarbeit mit der Kantonsschule und dem Institut für berufliche Weiterbildung (IBW) im Rahmen der Informatiker-Mittelschule (IMS)
- Partnerin und Ansprechstelle für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, Berufsverbände und den Kanton (Amt für Berufsbildung, AfB)
- Weiterbildungszentrum für Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit dem Institut für berufliche Weiterbildung (IbW)

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005*
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	15.91	21.85	22.97	19.21
Ertrag	12.82	18.14	18.81	18.92
Saldo	-3.09	-3.71	-4.16	-0.29

* neu ohne Beiträge an Berufsschulen

Personalbestand Schulleitung und Verwaltung

Schulleitung	3	3	3	3
Zentrale Dienste Vollzeit	6	6	6	6
Zentrale Dienste Teilzeit	23	25	26	26

Die GBC wird durch das Qualitätsmanagementsystem (QMS) effizient geführt. Die Prozesse werden durch die Beteiligten engagiert gelebt. Trotzdem sind – bei aller Regeldichte – gewisse Grauzonen unumgänglich. Die Schulleitung zieht diese schwierigen Präzedenzfälle bewusst an sich und entscheidet fallweise nach Anhörung aller Parteien. Die Lehrpersonen unterstützen dieses pragmatische Vorgehen und helfen mit, die «GBC-Hauskultur» zu tragen. Auf Sommer des Berichtsjahres wurden acht Ansätze zum Zusammenleben erarbeitet, welche nicht reglementiert werden können, aber das positive Wirken aller am Lernprozess Beteiligten erleichtern. Dabei stehen Sinngebung und wohlwollende Aufforderung klar vor Ordnung und Verbot. Diese Art von Hauskultur-Einführung wird sehr positiv aufgenommen und reflektiert - ein durchaus gelungener Anfang in einem mehrjährigen subtilen Entwicklungsprozess zur gegenseitigen Achtung und nachhaltiger Bildung.



Die GBC mit Anbau Nordansicht.

Im Berichtsjahr konnte eine erfreuliche Zusammenarbeit mit dem Institut für berufliche Weiterbildung (IbW) im Bereich der Lehrpersonenweiterbildung gestartet werden. Gemeinsame Weiterbildungen mit internen und externen Kursleitenden erweiterten bei den Teilnehmenden den Ausbildungshorizont und führten zudem zu einer – durchaus beabsichtigten – Bildung von Netzwerken über einzelne Bildungsinstitutionen hinaus. Als erfreuliche Tatsache ist zudem zu erwähnen, dass die Ausbildungs- und Spesenkosten durch lokale Schulung effizienter eingesetzt werden können. Die permanente, aktualitätsbezogene Weiterbildung von Lehrpersonen ist der Motor zu einer generellen Qualitätssteigerung der Bildungsrendite und zu einer erhöhten Arbeitszufriedenheit aller Beteiligten.

Auszubildende

	1997	2003	2004	2005
Berufslernende				
inkl. Anlehre	2 451	2 798	2 755	2 762
Anteil Frauen	437	477	471	513
BMS-Absolventen	180	212	185	195
Anteil Frauen	24	28	22	31
Berufswahlschule	60	60	57	62
Anteil Frauen	31	29	22	31

Anzahl Unterrichtsklassen

	1997	2003	2004	2005
Berufsschule / Anlehre	163	184	186	193
BMS	12	15	15	16
BWS	3	3	3	3

Berufsabschlüsse

	1997	2003	2004	2005
Prüflinge für				
Berufsabschlüsse		745	742	733
Anteil Frauen		150	163	149
bestanden		686	676	681
nicht bestanden		59	66	52



Zeitgerechte Unterrichtsmittel für moderne Berufe.

Berufslernende mit BMS-Abschluss

	1997	2003	2004	2005
Prüflinge	38	58	67	48
Anteil Frauen	6	10	9	5
bestanden	38	54	63	45
nicht bestanden	0	4	4	3

Fachkundliche Lehrpersonen Berufsschule

	1997	2003	2004	2005
Lehrpersonen				
ab 16 Lektionen/Woche	17	18	25	30
Lehrpersonen				
bis 15 Lektionen/Woche	55	66	52	52
Anzahl				
weibliche Lehrpersonen	5	4	4	7

Lehrpersonen Allgemeinbildung und Sport

	1997	2003	2004	2005
Lehrpersonen				
ab 16 Lektionen/Woche	21	23	35	36
Lehrpersonen				
bis 15 Lektionen/Woche	14	20	19	19
Anzahl				
weibliche Lehrpersonen	18	11	24	24

Mutationen im Lehrkörper der GBC auf das Schuljahr 2005 / 2006.

Austritte:

Bonderer Ruedi
 Bormann Friedebert
 Carigiet Astrid
 Engeli Seraina
 Halter Ernst
 Hobi Gottfried
 Holm Marcus
 Kohler Urs
 Lareida Paul
 Rennhard Hanspeter
 Sennhauser Rolf
 Söderlund Christina

Eintritte:

Andres Iris
 Barandun Carina
 Casaulta Juscha
 Fetz Peter
 Gadiant Marianne
 Graber Christine
 Leuzinger Marco
 Livers Good Vroni
 Mininni Nico
 Saurer Andri
 Schlegel Peter
 Schmid Barbara
 Trupp Renate

Berufsschulrat

Der Berufsschulrat wurde vom Gemeinderat für die Amtsperiode 2005 bis 2008 neu gewählt. Marco Willi übernahm ab Berichtsjahr das Präsidium für den scheidenden Präsidenten Flurin Lutz. Der Präsident und die acht Mitglieder legten in 6 (6) Sitzungen die nötigen Strategien fest, trafen die fälligen Personalentscheide und liessen sich laufend über das Tagesgeschehen an





Der Berufsschulrat und die Schulleitung der GBC für die Amtsperiode 2005 bis 2008.

der GBC informieren. Die beiden neuen Ratsmitglieder, Tony Enzler und Sven Künzler, wurden rasch und umfassend in den Berufsschulrat integriert.

Zusammenfassung / Ausblick

Für das Jahr 2006 hat sich die GBC einiges vorgenommen. Auf Mitte Jahr soll der Neubau voll in den Schulbetrieb der GBC integriert werden und die baulichen Voraussetzungen zur Verlegung der Berufswahlschule (BWS) im Jahr 2007 ins Stadtbaumgarten-Schulhaus realisiert werden. Im personellen Bereich stehen die altersbedingte Ablösung eines Schulleitungs-Mitglieds sowie die mehrtägige schulinterne Weiterbildung zum Thema «nachhaltiges Lernen» an. Strukturell werden 2006 die Rezertifizierung, die Leitbilderneuerung und die umfassende Schulführungshandbuch-Überarbeitung dafür sorgen, dass in der GBC auch weiterhin effizient und zielorientiert gearbeitet werden kann.



Bautafel an der Sennensteinstrasse im Zusammenhang mit der Erweiterung.

Schulzahnklinik

Das Berichtsjahr verlief für die Schulzahnklinik überaus erfolgreich. Es konnte gezeigt werden, dass die Kieferorthopädie nicht nur wie vom Gemeinderat gefordert kostendeckend, sondern sogar gewinnbringend arbeitet. Erfolgreich eingeführt wurde auf den 1. Januar des Berichtsjahres auch ein neues Patientenverwaltungs- und Abrechnungssystem. Dabei werden viele Daten, die bisher manuell erfasst wurden, neu elektronisch verarbeitet. Die Rechnungslegung wird über elektronische Schnittstellen zur Finanzverwaltung abgewickelt.

Aufgaben

- Aufklärung und Prophylaxe
- Karies- und Zahnstellungskontrollen
- Konservierende Behandlung
- Kieferorthopädische Behandlungen

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.34	2.04	1.78	1.76
Ertrag	0.63	0.87	0.72	0.93
Saldo	-0.71	-1.17	-1.06	-0.83
Personal	10	10	10	10

Personal

Im Berichtsjahr arbeiteten in der Schulzahnklinik neben der Klinikleiterin ein routinierter Zahnarzt und eine Kieferorthopädin. Die Kieferorthopädin konnte ihr Pensum im Januar zunächst auf 60% und ab März auf 70% aufstocken. Damit wurde es erstmals möglich, die Kostenstelle Kieferorthopädie gewinnbringend zu führen. Leider hat uns Frau Gabriel wegen einer erneuten Schwangerschaft auf Ende des Berichtjahres wieder verlassen. Die Suche nach einer geeigneten Nachfolgerin wurde sofort an die Hand genommen. Auch bei den Dentalassistentinnen gab es personelle Veränderungen. Zwei Mitarbeiterinnen wurden im Berichtsjahr Mutter, und ihrem Wunsch nach Verkürzung ihrer Arbeitszeiten wurde entsprochen. Dies machte es notwendig, über einen effektiven und sinnvollen Personaleinsatz nachzudenken. Eine Dentalassistentin konnte in der Folge am 1. August neu bei der Schulzahnklinik beginnen. Nach dem Austritt der Dentalassistentin Prophylaxe war diese Stelle mehrere

Monate vakant. Es konnte jedoch auf den 1. Februar 2006 eine Dentalassistentin mit dem nötigen Spezialwissen gefunden werden. So wird sie die Kinder im Kindergarten auf den Zahnarztbesuch vorbereiten und auch wieder in allen Klassen der Primarstufe eine Unterrichtseinheit zur Erhaltung gesunder Zähne geben.

Aus- und Weiterbildung

Eine Dentalassistentin absolvierte über sechs Monate erfolgreich eine Ausbildung zur Prophylaxeassistentin mit Fachausweis SSO. Seither betreut sie in ihrem Fachgebiet Patientinnen und Patienten im Rahmen der Schulzahnklinik selbständig, entfernt z. B. supragingivale Beläge und motiviert und instruiert Patientinnen und Patienten sowie deren Eltern, wie Schäden an der Zahnhartsubstanz und am Zahnfleisch vermieden werden können.

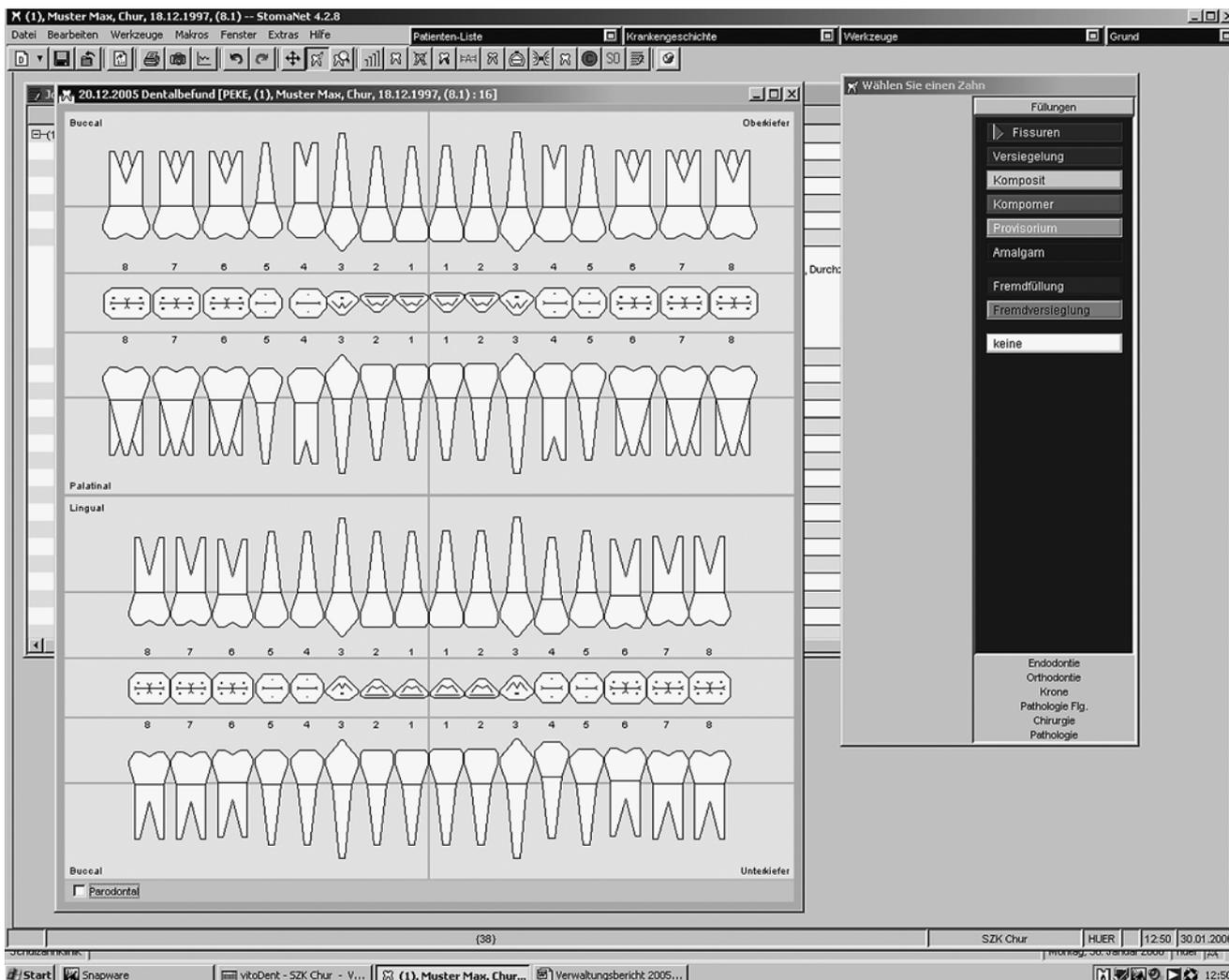
Projektabschluss

Im Januar des Berichtsjahres wurde an allen Behandlungs- und Büroarbeitsplätzen ein neues Patientenverwaltungs- und Abrechnungssystem installiert. Nach Vornahme spezifischer Anpassungen an das System der Schulzahnklinik konnte das Projekt im Juni erfolgreich abgeschlossen werden. Über Schnittstellen können Daten z. B. von der Schulverwaltung bezogen oder Finanztransaktionen an die Finanzverwaltung weitergegeben werden. Viele Prozesse, die bisher manuell durchgeführt wurden, werden neu elektronisch abgewickelt. Statistiken müssen nicht mehr ausgezählt, sondern können abgerufen werden. Die Statistik hat sich dabei aber auch etwas verändert, da nur mit einem grossen finanziellen Aufwand die Anpassung an die bisherige Statistik machbar gewesen wäre.



Statistisches

	1997	2003	2004	2005		1997	2003	2004	2005
Kindergarten- und Klassenuntersuchungen	3 381	3 421	3 392	3 461	Bleibende Zähne:				
Sprechstunde	1 134	767	831	778	Wurzelfüllungen	16	5	5	5
Beratung der Eltern	358	73	232	280	Amalgamfüllungen	528	0	7	3
Milchzähne:					Kunststofffüllungen	591	445	483	477
Trepanationen und Vitalamputationen	232	138	107	111	Eckenaufbauten	82	58	34	77
Amalgamfüllungen	0	0	0	0	Versiegelungen	2 032	1 634	1 681	1 600
Kunststofffüllungen	490	673	618	596	Polituren	316	11	5	3
Schleifen und Imprägnieren	101	29	2	30	Chirurgische Eingriffe	3	4	7	7
					Extraktionen	282	182	273	409
					Zahnreinigungen	640	658	681	825
					Provisorische Füllungen	193	50	45	29
					Unfälle	117	85	100	126
					Kieferorthopädie (neue Fälle)	44	0	72	88
					Versäumte Sitzungen	108	215	239	301



Ansicht des Zahnschemas aus der elektronischen Karteikarte.

Kulturfachstelle

Das Ziel, die städtische Kulturpolitik über die Formulierung von Schwerpunkten richtungweisend zu beeinflussen, wurde auch im Berichtsjahr erfüllt. So hat die städtische Kulturkommission in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken und der Ludothek eine breit angelegte Evaluation durchgeführt, um mit entsprechenden Vergleichszahlen die in diesem Bereich notwendige finanzielle Aufstockung detailliert aufzuzeigen. Auch der von der Kulturkommission im Herbst 2004 verabschiedete «15-Punkte-Plan zur Stärkung des Theaterplatzes Chur» wird nun schrittweise umgesetzt. Die Vorbereitungen für die im 15-Punkte-Plan geforderte neue Trägerschaft für das Stadttheater sind im Gange, das Thema wird die Kulturkommission auch im Jahr 2006 beschäftigen.

Aufgaben

- Anlauf- und Beratungsstelle für Kulturschaffende
- Bearbeitung von Gesuchen, Abrechnungen und Anträgen an den Departementschef bzw. an den Stadtrat
- Verbindungen zu den Schweizer Städten, zum kantonalen Amt für Kultur und zu Stiftungen
- Kooperation mit dem Stadtarchiv (Stadtgalerie), mit der Liegenschaftsverwaltung und der Verwaltungspolizei (Vermietungen) sowie mit der Schuldirektion (Kultur in der Schule, Bibliotheken)
- Sekretariat der Kulturkommission
- Kontaktstelle zu Kulturanbietenden mit Leistungsvereinbarungen
- Kulturanimation (zwei bis drei Projekte pro Jahr)
- Durchführung von Wettbewerben Kunst im öffentlichen Raum/Kunst am Bau

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003*	2004*	2005*
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	2.69	3.81	3.67	3.82
Ertrag	0.20	0.18	0.18	0.18
Saldo	-2.49	-3.63	-3.49	-3.64
Personal	1	1	1	1

*Finanzen ab 2003 inklusive der neuen Kostenstelle «Kulturförderung»

Stadttheater in Umbruchphase

Das Stadttheater steht vor einer Umbruchphase. Ziel ist es, das Haus mittelfristig in einen rechtlich verselbständigten Betrieb umzuwandeln, damit dank einer neuen, breit abgestützten Trägerschaft mehr Sponsorengelder generiert und die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden können. Auch der von der städtischen Kulturkommission im Jahr 2004 verabschiedete «15-Punkte-Plan zur Stärkung des Theaterplatzes Chur» empfiehlt, das Stadttheater einer «privaten» Trägerschaft zu übergeben. Entsprechende Abklärungen und Vorbereitungen sind am Laufen.

Auch personell stehen im Stadttheater Änderungen bevor. Andreas Berger, der das Stadttheater seit der Spielzeit 2000/2001 leitet, wird im Sommer 2006 die Führung des Hauses seinem Nachfolger Markus Luchsinger übergeben. Andreas Berger war in einer wichtigen Phase für das Stadttheater verantwortlich: Nach einem mehrjährigen ausschliesslichen Gastspielbetrieb hat das Stadttheater mit dem seit Januar 2003 gültigen neuen Kulturförderungsgesetz erneut die Möglichkeit, Eigenproduktionen zu zeigen. Unter der Leitung von Andreas Berger hat das Stadttheater wieder vermehrt die Zusammenarbeit mit einheimischen Gruppen gesucht und so die Öffnung des Hauses auch für die Freien Gruppen vorangetrieben.

Als neuen Theaterleiter wählte der Stadtrat im Berichtsjahr den 1955 in Zürich geborenen Markus Luchsinger. Dieser hat in den Jahren 1990 bis 2001 das Zürcher Theaterspektakel als künstlerischer Leiter massgeblich geprägt. Seit 2001 ist er für das Tanz- und Theaterprogramm der Berliner Festspiele (Berliner Festwochen/«spielzeiteuropa») verantwortlich. Markus Luchsinger möchte in Chur vor allem im Bereich der Koproduktionen tätig werden. Mit diesem Konzept, so hofft der designierte Direktor des Stadttheaters, sollen die Kosten für die beteiligten Häuser möglichst gering bleiben und gleichzeitig mehr Auftrittsmöglichkeiten geschaffen werden.

Kunst im öffentlichen Raum

Im Berichtsjahr hat die Stadt zwei Wettbewerbe für Kunst im öffentlichen Raum durchgeführt. Während für den prominent gelegenen Alexanderplatz ein öffentlicher anonymer Wettbewerb ausgeschrieben wurde, lud die Stadt für die künstlerische Gestaltung des neuen Me-





Zapperlot, das Kinder- und Jugendtheater Chur, feierte im Berichtsjahr seinen zehnten Geburtstag und organisierte im Mai ein zweitägiges Kinder- und Jugendtheater-Treffen. Die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler zeigten zum grossen Teil selber geschriebene Theaterstücke.

dien- und Verwaltungsgebäudes Untertor zusammen mit der SRG SSR idée suisse fünf Bündner Künstlerinnen und Künstler für einen Projektentwurf ein.

Der Wettbewerb für den Alexanderplatz wurde von der Stadt zusammen mit dem Graubündnerischen Baumeisterverband durchgeführt und fand mit insgesamt 25 Projekteingaben eine breite Resonanz. Die Jury entschied sich schliesslich einstimmig für das Projekt von Pascale Wiedemann und Daniel Mettler. «Geheime Wünsche», so der Titel des Siegerprojekts, schlägt für den Alexanderplatz ein aus Beton gefertigtes kubisches Gebäude vor, in welches die Passantinnen und Passanten ihre Gedanken und Wünsche hinein projizieren können. Oftmals löst Kunst im öffentlichen Raum Kontroversen aus, und auch die «Geheimen Wünsche» sorgten für viel Gesprächsstoff. Da die verkehrstechnische Gestaltung des Alexanderplatzes gegenwärtig generell noch einmal Gegenstand von Diskussionen darstellt, ist im Moment noch unklar, ob die «Geheimen Wünsche» tatsächlich umgesetzt werden können.

Der Gewinner des eingeladenen Wettbewerbs für das neue Medien- und Verwaltungsgebäude heisst Michel Pfister. Das Projekt «Il Transformatur» bespielt den Innenhof mit einer trichterförmigen Metallskulptur, die zwischen den Fassaden im freien Raum aufgehängt ist. Die organische Form greift in fließender Bewegung über den Hof hinaus und verbindet diesen gewissermassen mit dem weiteren, offenen Aussenraum. Die Skulptur soll als Metapher auf die kommunikativen Aspekte des Gebäudes verweisen: Senden und Empfangen,

Streuen und Verdichten, Sprechen und Hören. Gegenwärtig ist der Künstler mit der Weiterbearbeitung des Projekts beschäftigt.

Erster Kulturapéro

Zum ersten Mal luden der Departementsvorsteher und die Kulturbeauftragte zu einem Kulturapéro, der am 1. November des Berichtsjahres im Stadttheater stattfand. Die Resonanz war gross: rund 150 Kulturschaffende folgten dieser Einladung. Dabei wurde bewusst auf ein abendfüllendes Programm verzichtet, um Gesprächen und Diskussionen genug Raum zu geben. Die Kulturschaffenden nutzten denn auch die Gelegenheit, sich über die Sparten hinweg mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen oder Kontakte neu zu beleben.



Auch Markus Luchsinger (rechts im Bild), designerter Theaterdirektor, war für den Kulturapéro angereist und unterhält sich hier mit Martin Jäger (Vorsteher Departement 2) und Sandra Romer (Kulturbeauftragte). Foto: Tamara Defilla

Entwicklung der Gesuchszahlen

Nachdem die Gesuchszahlen in den Vorjahren leicht rückläufig gewesen waren, wurde im Berichtsjahr mit insgesamt 180 Bearbeitungen ein neues Maximum erreicht. Gleichzeitig sank die Anzahl der Gesuche, die abgelehnt worden sind. Hierzu mag auch die im Internet veröffentlichte Wegleitung für Gesuchstellende beigetragen haben, die detailliert über Richtlinien, Beitragskriterien und über den erwarteten Umfang der Gesuchsdossiers informiert.

Die bis anhin als «Malerei, Bildhauerei, Keramik» betitelte Sparte heisst neu «Ankäufe Bildende Kunst». Seit einigen Jahren hat die Stadt parallel zur Erhöhung des Budgets für die Bildende Kunst auch die Ankaufstätigkeit kontinuierlich ausgebaut und intensiviert. Diese Unter-

stützungspolitik dient beiden Partnern in idealer Weise: auf der einen Seite kann sich die Stadt eine repräsentative Sammlung aufbauen, auf der andern Seite werden hier lebende oder von hier stammende bildende Künstlerinnen und Künstlern direkt unterstützt.

Kontinuierlich gestiegen ist auch die Zahl der CD-Produktionen. Diese Zunahme – die meisten der unterstützten CD-Projekte sind Tonträger von jungen Churer Bands – ist gleichzeitig Ausdruck der sich stets vergrößernden und sehr aktiven jungen Musikszene. Einige Churer Bands vermochten sich in den vergangenen zwei Jahren auch national einen Namen zu machen, was sich natürlich auf die nachkommende Churer Musikergeneration motivierend auswirkt.



Die Stadt Chur hat in den vergangenen Jahren die Ankaufstätigkeit kontinuierlich ausgebaut. Das im Jahr 2003 angekaufte Bild von Ladina Gaudenz trägt den Titel «mais oui» und hängt im Eingangsbereich des Sitzungszimmers an der Poststrasse 37.

Schliesslich ist in Chur auch die zunehmende Bedeutung des Tanzes in seiner ganzen Vielfalt – von klassischem Ballett über Flamenco bis zu Hip Hop Dance – bemerkenswert. Nachdem im Mai 2004 im Stadttheater Chur zum ersten Mal das Festival «Tage des Tanzes» erfolgreich durchgeführt worden war, wurde im Juni des Berichtsjahres der Verein «Chur tanzt» gegründet. Dieser organisiert nun die für das Jahr 2006 geplante zweite Auflage des Festivals «Tage des Tanzes», welches die Berührung von regionaler Tanzkultur mit nationalem bzw. internationalem Tanzschaffen anstrebt. Während bekannte und berühmte Namen auch tanzferne Kreise ins Stadttheater locken sollen, bleibt der Abend «Chur tanzt», der von den zahlreichen städtischen und regionalen Tanzschulen erarbeitet wird, ein wichtiger Teil des Gesamtprogramms. Der neu gegründete Verein setzt sich mittelfristig das Ziel, dem Tanz in Zukunft einen festen Stellenwert im Churer Kulturleben zu sichern und das Festival wenn möglich alljährlich stattfinden zu lassen.



In Chur nimmt die Bedeutung des Tanzes in seiner ganzen Vielfalt stets zu. (hier auf dem Bild eine Gruppe der Tanzschule ballirina).

Entwicklung der Gesuchszahlen

	1997	2003	2004	2005
E-Musik	35	32	32	41
Theater, Cabaret	11	18	10	13
Jazz, Folk, Rock, Hip-Hop,				
Blas-Volksmusik	15	14	9	14
Film, Video, Foto	4	5	6	4
Ausstellungen	3	16	14	18
Lesungen, Kulturgespräche	1	4	2	5
Druckkostenbeiträge	7	19	12	16
Tanz	2	1	4	7
Ankäufe Bildende Kunst	3	4	6	7
CD-Produktion	5	12	14	18
Installationen	1	1	1	-
Werkbeiträge, Jubiläen,				
Jahresbeiträge, Erlasse	5	31	19	11
Leistungsvereinbarungen			26	26
Anzahl Gesuche	92	157	155	180
Davon abgelehnte Gesuche	14	27	23	21

Kulturausgaben

Die Konferenz der Schweizer Städte für Kulturfragen vergleicht die Kulturausgaben seit Jahren nach einheitlichen Vorgaben. Die nachfolgende Statistik ist diesen Kriterien entsprechend zusammengestellt. Anstelle der Rubrik Stadtarchiv ist neu Stadtgalerie eingesetzt worden.



	Nettobeiträge an Dritte in den Bereichen Theater, Tanz, Bildende Kunst, Musik, Film, Literatur, Werk- beiträge, Ausstellungen, Preise	Personalkosten, die in die Be- reiche der Kul- turförderung und Forschung fallen	Unterhalt, Ver- zinsungen, Bewachung, Wartung, Ab- schreibungen ohne Investi- tionen	Mieterlasse Die erhobenen Mieten und Ein- nahmen sind vom realen Mietpreis ab- gezogen	%
Stadttheater	620 000	5 000	692 800		31.05
Klibühni	170 000				4.00
Freies Theater	187 000				4.41
Kulturhaus		25 000	31 300		1.33
Schuhmacherzunft		} 1 000	1 000	64 300	1.56
Schnidrzunft			15 400	42 600	1.37
Ausserschulische Musikerziehung	1 051 000				24.77
Beiträge einzelne Veranstaltungen	112 000				2.64
Beiträge für kulturelles Schaffen	60 000				1.41
Kultur in der Schule	33 400	1 000			0.81
Erwachsenenbildung	10 000				0.24
Zweisprachige Klassen	170 000				4.00
Lia Rumantscha	100 000				2.35
Bibliotheken	230 000				5.42
Erlasse 0003.3661	3 500				0.08
Stadtgalerie	15 000	5 000	2 500	58 500	1.91
Kulturelle Institutionen (feste Beiträge)	249 000				5.87
Kultur-, Anerkennungs- u. Förderpreise	27 270				0.64
Kulturfachstelle		108 100			2.55
KSK	7 500				0.18
Förderung der bildenden Kunst	100 000				2.35
Mieterlasse Schulhäuser				15 000	0.35
Empfänge 0003.3170	3 900				0.09
EDV, Büromaterial usw.	17 700				0.42
Kulturkommission		8 300			0.20
				+/-	100.00
Total	3 066 970	153 400	743 000	180 400	
				4 143 770	

Soziale Dienste

Nachdem im Jahr 2004 mit der Kantonalisierung der persönlichen Sozialberatung grundlegende Aufgabenverschiebungen zwischen den städtischen Sozialen Diensten und dem Kantonalen Sozialamt realisiert wurden, diente das Berichtsjahr der Konsolidierung der Strukturen der städtischen Dienststelle und der Optimierung der neuen Zusammenarbeit mit den externen Beratungsstellen.

Bei den Kindertagesstätten wurde im Berichtsjahr grosse Aufbauarbeit geleistet. Nach dem Ausbau von drei auf fünf Kindertagesstätten standen die pädagogischen Inhalte und das Erarbeiten einer gemeinsamen Arbeitsgrundlage im Vordergrund. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretungen der Sozialen Dienste und der Schuldirektion, begann mit der Erarbeitung von Grundlagen für die Einführung von Schulsozialarbeit. In der Altersarbeit konnte die Geschäftsstelle der Planungsregion «Chur-Regio» Planungsgrundlagen bereinigen und im Auftrag der 14 beteiligten Gemeinden mit den Alters- und Pflegeheimen in Chur Leistungsvereinbarungen abschliessen.

Aufgaben

- Behördliche und administrative Fallverwaltung in der wirtschaftlichen Sozialhilfe
- Alimentenbevorschussung und Inkassohilfen
- Krankenversicherungsobligatorium
- Individuelle Verbilligung von Krankenkassenprämien (IPV)
- AHV-Zweigstelle, Vermittlung von Sozialversicherungsleistungen
- Städtische Zusatzleistungen zu Ergänzungsleistungen
- Jugendarbeit
- Koordination der familienergänzenden Kinderbetreuung in Chur
- Kindertagesstätten
- Geschäftsstelle der (Pflegebetten-) Planungsregion «Chur-Regio»

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	17.10	22.99	23.19	33.46*
Ertrag	9.76	14.96	15.41	19.40
Saldo	-7.34	-8.03	-7.78	-14.06
Personal	14	24	43	40

* Die markante Kostensteigerung des Berichtsjahres ergibt sich aus der Verschiebung der Beiträge an Spitäler, Heime und Soziale Einrichtungen vom Departement in die Rechnung der Sozialen Dienste.

Grundsätzliches

- In der ganzen Schweiz steigt der Aufwand für wirtschaftliche Sozialhilfe kontinuierlich an. Vor allem in den Städten sind immer mehr junge Menschen betroffen. Einerseits sind dies Personen mit guten Perspektiven, bei denen die Sozialhilfe lediglich eine Überbrückungsfunktion wahrnimmt. Andere hingegen weisen mehrfache Probleme wie Bildungslücken, mangelnde Sprachkenntnisse, fehlende Integration und ungewisse Zukunftsperspektiven auf. Schliesslich gibt es eine Gruppe junger Erwachsener, bei denen mit gängigen Methoden keine Motivation mehr zu erreichen ist.
- Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) verabschiedete im Jahr 2004 neue Richtlinien, welche die Sozialhilfe schweizerisch nachhaltig prägen sollen. Die bisher überwiegend bedarfsgerichtete Berechnung der finanziellen Leistungen wird mit leistungsabhängigen Komponenten ergänzt. Ein System von Anreizmöglichkeiten soll die Leistungsmotivation der Sozialhilfebeziehenden unterstützen und gesamthaft mehr Menschen aus der Sozialhilfe führen. Die Regierung des Kantons Graubünden verabschiedete dazu am 8. November des Berichtsjahres erstmals Ausführungsbestimmungen zum kantonalen Unterstützungsgesetz, nach denen die neue Sozialhilfe-Praxis ab 1. Januar 2006 konkret geregelt wird.
- Der Übertritt aus dem Schul- ins Erwerbsalter verläuft für verschiedene junge Menschen unbefriedigend. Die Kosten für Jugendheimplatzierungen nehmen stark zu. Früherkennung und Begleitung junger Menschen soll bereits in der obligatorischen Schulzeit einsetzen. Eine



Arbeitsgruppe der Sozialen Dienste und der Stadtschule begann mit der Erarbeitung von Grundlagen für die Einführung von Schulsozialarbeit. Die Zielsetzung der Schulsozialarbeit besteht darin, soziale Probleme von Schülerinnen und Schülern möglichst frühzeitig zu erkennen und geeignete Beratung und Unterstützung anzubieten. Damit sollen Probleme verhindert werden, die zu Schulausschlüssen, Schulabbrüchen oder Fremdplatzierungen führen. Schulsozialarbeit richtet sich an Schülerinnen und Schüler, an Eltern sowie an Lehrpersonen.

- Die städtischen Kindertagesstätten entwickelten sich erfreulich. Die Zahl der betreuten Kinder stieg stetig an und erreichte im Oktober des Berichtsjahres den Stand von 250 Kindern. Die zwei zu Beginn des Schuljahres 2004/2005 eröffneten Kindertagesstätten im Schulhaus Montalin und im Lachen-Pavillon erfreuen sich ebenfalls grosser Beliebtheit.
- Für die Berechnung des Bedarfs an Pflegebetten für langzeitkranke und betagte Menschen hat die Regierung die Berechnungsformel festgelegt: 25% der betagten Menschen über 80 Jahren benötigen demnach ein Pflegebett. Für das Einzugsgebiet der Stadt Chur und der 13 Gemeinden der Planungsregion «Chur-Regio» traf dies im Berichtsjahr für 448 Personen zu. Gegenwärtig besteht ein leichtes Überangebot an Pflegebetten, da die sieben Alters- und Pflegeheime und die Langzeitabteilung des Kreuzspitals insgesamt 493 Betten anbieten, von denen 20 Betten allerdings für die Heimregion Landquart ausgeschieden sind. Die Geschäftsstelle der Planungsregion «Chur-Regio» schloss im Auftrag der 14 Gemeinden mit den Alters- und Pflegeheimen in Chur Leistungsvereinbarungen ab.



25% der Menschen über 80 Jahren benötigen ein Pflegebett.

Zentrale Dienste

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde die neue Fallverwaltungs-Software mit integrierter Buchhaltung KLIB nach intensiver Bearbeitung des Pflichtenhefts mit der Herstellerfirma und dem Amt für Telematik in Betrieb genommen. Somit konnte die alte Buchhaltungssoftware des Verwaltungsrechenzentrums St. Gallen abgelöst werden. Diese neue gesamtheitliche Lösung ist im Betrieb kostengünstiger und ermöglicht den Anwendenden einen raschen Überblick über die Beratungsdaten.

Die Zusammenarbeit mit den externen Sozialberatungsstellen (Regionaler Sozialdienst, Pro Infirmis, Amtsvormundschaft usw.) wurde vereinfacht und optimiert. Dank dieser Optimierungen konnte die Umsetzung der neuen SKOS-Richtlinien, welche anfangs 2006 in Kraft treten, bestmöglich in die Wege geleitet werden.

Wirtschaftliche Hilfen

Die regierungsrätlichen Ausführungsbestimmungen zum Unterstützungsgesetz vom 8. November des Berichtsjahres legten den Fahrplan für die Einführung der neuen SKOS-Richtlinien fest. Ab 1. Januar 2006 sind alle neuen Fälle und ab 1. März 2006 alle bisherigen Dossiers der neuen Berechnungsart anzupassen. Diese Umstellung bedeutet eine Neuorientierung in der Sozialhilfe. Ging das bisherige System allein vom Bedarf der Sozialhilfesuchenden als Bemessungsgrundlage aus, orientiert sich die Berechnung neu an zwei Komponenten: Einerseits am Grundbedarf für den Lebensunterhalt, welcher sich auf einem tieferen Niveau bewegt als bisher. Andererseits wird ein Zulagen- und Anreizsystem für Menschen eingeführt, welche sich aktiv bemühen, ihre Situation zu verbessern. Dies sind Einkommensfreibeträge für Erwerb im ersten Arbeitsmarkt sowie Integrationszulagen für die Teilnahme an Programmen zur persönlichen oder beruflichen Integration.

Vergleich der neuen und alten Ansätze des Grundbedarfs für den Lebensunterhalt:

Haushalts-Grösse	SKOS-Richtlinien bisher	SKOS-Richtlinien neu ab 2006
	Pauschale/Haushalt/Monat in Franken	Pauschale/Haushalt/Monat in Franken
1 Person	1 030.–	960.–
2 Personen	1 576.–	1 469.–
3 Personen	1 916.–	1 786.–
4 Personen	2 205.–	2 054.–

Die pauschalisierten Grundbeträge richten sich landesweit nicht mehr nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der untersten 20% (Quintil) der Einkommensskala, sondern nach den untersten 10% (Dezil).

Die Sozialen Dienste bearbeiteten im Berichtsjahr 1 399 (1 105) Sozialhilfefälle, wovon 348 (221) auf neue Dossiers entfielen.

Alimentenbevorschussung

Für unterhaltsberechtigter Kinder mit Wohnsitz in der Stadt bearbeiten die Sozialen Dienste die Gesuche um Alimentenbevorschussung oder Inkassohilfe. In 414 (384) Situationen wurden Alimente bevorschusst oder Inkassohilfen geleistet. Insgesamt sind 2.1 Mio. Franken (2.0) Unterhaltsbeiträge ausbezahlt worden. Die Inkassobemühungen erreichten im Berichtsjahr einen Rücklauf von 1.2 Mio. Franken (1.1), was einer Rücklaufquote von 59% (51%) entspricht. In 39 (34) Situationen wurden neu Alimente bevorschusst.

Individuelle Prämienverbilligung

Im Auftrag der Stadt führt die Sozialversicherungsanstalt Graubünden die jährliche Prämienverbilligungsaktion (IPV) durch. Die Anmeldung, Überprüfung und Bearbeitung von Gesuchen für Klientinnen und Klienten mit wirtschaftlicher Sozialhilfe werden von den Zentralen Diensten wahrgenommen. Die Sozialversicherungsanstalt überprüfte insgesamt 7 096 (7 369) Anträge, von denen 6 215 (6 227) bewilligt werden konnten.

Personaladministration, Lehrlingsbetreuung und Leitungssekretariat

Bei den Zentralen Diensten absolvieren zwei Berufslernende die kaufmännische Grundausbildung (E- und M-Profil). Die KV-Reform des Jahres 2003 führte auch bei den Zentralen Diensten zu einer Zunahme der Betreuungsaufgaben für die beiden Berufslernenden. Trotz Mehrbelastung bieten die Zentralen Dienste jedes Jahr auch einer Handelsmittelschülerin oder einem Handelsmittelschüler die Möglichkeit, das neunmonatige Praktikum zur Erlangung der Berufsmatura zu absolvieren.

Familienergänzende Kinderbetreuung

Die Sozialen Dienste nehmen auf Grund des Gesetzes über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Chur die Koordination der gesamten familiener-

gänzenden Kinderbetreuung in der Stadt wahr. Anbieter für das Vorschulalter sind die drei privaten Kinderkrippen St. Josef, Cosmait und Wigwam. Die Betreuung für Kinder im Schulalter erbringen die städtischen Kindertagesstätten (früher unter dem Namen Schülerhort bekannt). Der Verein für familienergänzende Kinderbetreuung vermittelt und begleitet Kinder im Vorschul- und Schulalter in privaten Tagespflegefamilien.

Das kantonale Gesetz über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Graubünden vom 18. Mai 2003 formuliert die Voraussetzungen für den Bezug von kantonalen und kommunalen Betriebsbeiträgen. Als Bindeglied zwischen den kantonalen Behörden und den Anbietern von Kinderbetreuung nimmt der Dachverband familienergänzender Kinderbetreuung mit seiner Fachstelle viele Koordinationsaufgaben wahr.

Städtische Kindertagesstätten

Der Grundstein für die Kindertagesstätten Chur wurde am 27. September 1998 mit dem städtischen Gesetz über die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung gelegt. Nun konnten die vormals privaten Schülerhorte mit dem städtischen Mittagstisch Daleu der Sozialen Dienste zusammengelegt werden. Daraus entstanden die Kindertagesstätten Barblan, Daleu und Casanna. Die Teilrevision des städtischen Gesetzes vom 8. Februar 2004 ermöglichte den Ausbau von drei auf fünf Kindertagesstätten. Neu eröffneten die Kindertagesstätten Lachen und Montalin ihren Betrieb. Das Betriebskonzept mit fünf Kindertagesstätten unter einer gemeinsamen Leitung ist nach einem Jahr weitgehend abgeschlossen. Im zweiten Betriebsjahr standen pädagogische Inhalte und das Erarbeiten einer gemeinsamen Arbeitsgrundlage im Vordergrund.



Familienergänzende Kinderbetreuung – eine sinnvolle Investition in die Zukunft.



Interessant ist aber der Vergleich des Jahres 2004 und des Berichtsjahres hinsichtlich der Belegung der Monate August bis Dezember:

- Im Vergleich zu 2004 nahm die Belegung um 17.9% zu. Im Oktober des Berichtsjahres wurde ein neuer Rekordstand mit 250 betreuten Kindern registriert.
- Die Mittagsbetreuung/Mittagstisch weist mit 3% Zunahme im Vergleich zum Jahr 2004 leicht steigende Tendenz auf. Allerdings ist festzustellen, dass an den Spitzentagen Montag, Dienstag und Donnerstag in den fünf Kindertagesstätten gleichzeitig bis zu 100 Kinder betreut werden und damit die räumlichen Kapazitäten erschöpft sind.
- Bei der Betreuung vor und nach der Schule stieg die Frequenz um 12.4%. Auch hier stossen die Einrichtungen an den Spitzentagen an ihre räumlichen Grenzen.
- Insgesamt wurden im Berichtsjahr 48 892 Betreuungsstunden geleistet. Diese Zahl setzt sich aus der Vor- und Nachschulbetreuung von 25 478 Stunden und der Mittagsbetreuung mit 10 643 Stunden zusammen, wobei die Mittagsbetreuung aus der Anzahl Mittagessen mal 2.2 Betreuungsstunden ausgerechnet wird.
- Das Ferienangebot, bei dem die Kinder in einer Tagesstätte zusammengezogen werden, läuft gut. Es sind genügend Kinder angemeldet, um attraktive Programme und Ausflüge anzubieten.



Die Kindertagesstätten leisten einen grossen Beitrag zur Integration.

Neue Berufsausbildung in der Kinderbetreuung

Im Berichtsjahr konnten im Kanton Graubünden die Voraussetzungen geschaffen werden, um ab Sommer 2006 Lehrstellen der schweizerisch anerkannten Berufsausbildung «Fachfrau/Fachmann Betreuung» (FABE) anzubieten. Diese Berufsausbildung löst die Lehre der Kleinkind-

erzieherin ab und beinhaltet neben dem Bereich der Kinderbetreuung auch die Betreuung von behinderten und betagten Menschen. Bei den Kindertagesstätten beginnen im Sommer 2006 zwei Berufslernende mit der neuen Lehre.

Jugendkommission

Die vom Gemeinderat gewählte Jugendkommission setzte sich nach ihrer Wiederwahl für die Amtsperiode 2005 bis 2008 in drei Sitzungen mit ihren Aufgaben auseinander. Neu Einsitz nahm der frisch gewählte Gemeinderat Kiran Trost. Das städtische Gesetz über die Jugendförderung vom 2. Dezember 2001 hält in Art. 13 die Zusammensetzung und den Aufgabenbereich dieser siebenköpfigen Kommission fest. Sie sorgt für die Zusammenarbeit und die Koordination der verschiedenen Fachstellen und Trägerschaften und übt in Fragen der Jugendförderung eine beratende Funktion aus.

Von spezieller Bedeutung waren insbesondere zwei Geschäfte:

- Die Jugendarbeit sieht sich mit einer Vielzahl von Wünschen unterschiedlichster Herkunft konfrontiert, denen das Team nicht gerecht werden konnte. Deshalb setzte sich die Kommission gemeinsam mit dem Departement und der Dienststelle intensiv mit der Gegenüberstellung von wünschbaren Aufgaben und zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen auseinander. Daraus entstand ein realistischer Aufgabenkatalog der städtischen Jugendarbeit.
- Die Beantwortung der Motion betreffend Jugendhaus der drei neu gewählten Gemeinderatsmitglieder Andrea Fopp, Kiran Trost und Jon Pult thematisierte die ungenügenden räumlichen Verhältnisse am heutigen Standort der Jugendarbeit an der Reichsgasse 20. Die Kommission befasste sich daher auch intensiv mit dem Projekt «Hauskauf an der Unteren Gasse 11». In der Gemeinderatssitzung vom 21. Juni des Berichtsjahres wurden vielseitige Bedenken geäussert und das Projekt mehrheitlich abgelehnt. Der Gemeinderat sprach sich später dann für den neuen Standort Stadtbaumgarten aus, wo neu die Jugendarbeit und später die Berufswahlschule (BWS) Einzug halten werden.

Jugendarbeit

Das Team Jugendarbeit konnte das Berichtsjahr in voller Besetzung in Angriff nehmen. Es teilt 250 Stellenprozente auf vier Personen und steht Jugendlichen während fünf Tagen in der Woche hauptsächlich im Treff-

punkt an der Reichsgasse 20 zur Verfügung. Projekte fanden natürlich auch ausserhalb der Öffnungszeiten statt. Während des Berichtsjahres wurde das Team wiederum von Zivildienstleistenden unterstützt.

Der «Treff» und die Anlaufstelle an der Reichsgasse 20

Der «Treff» an der Reichsgasse 20 dient Jugendlichen, Eltern, Lehrpersonen und Interessierten als Beratungs- und Informationsstelle und ist für Jugendliche im Oberstufenalter (12 bis 18 Jahre) ein Aufenthalts- und Begegnungsort, ohne Konsumationszwang und suchtmittelfrei. Das Angebot des Treffs wurde von den Jugendlichen im Berichtsjahr rege benutzt. Auch formelle und informelle Beratung wurde von den Jugendlichen sowie von verschiedenen Lehrpersonen in Anspruch genommen.

Seit September des Berichtsjahres hat der «Maitla-Treff» ein neues Gesicht und findet jeden zweiten Donnerstag im Monat von 18.00 bis 20.00 Uhr statt. Anfang 2006 soll auch der «Buaba-Treff» seine Tore öffnen. Termine oder Aktivitäten können nach Absprache auch ausserhalb der Öffnungszeiten vereinbart werden.

Projekte und Tätigkeiten

Bereits zum zweiten Mal fand die Ausscheidung für die Street-Soccer-Schweizermeisterschaft auf dem Arcas statt. Ein sportliches Projekt war der einwöchige Tanzworkshop für Mädchen, der von einer professionellen Tanzlehrerin geleitet wurde. 26 begeisterte Mädchen nahmen daran teil.



Ein ganz lässiger Tanzworkshop...

Im September des Berichtsjahres beteiligte sich die städtische Jugendarbeit mit dem jugendARTchur-Projekt an der Nationalen Aktion «72 Stunden». Ebenfalls zum zweiten Mal fand das «Mister X Geländespiel» in Zusammenarbeit mit der katholischen Jugendarbeit, der Stadtpolizei und den städtischen Busbetrieben statt. Im Weiteren begleitete das Team diverse kleinere Anlässe und Partys. Einen festen Eckpfeiler der Jugendarbeit bildet weiterhin das «Midnight Chur», ein Projekt, welches jeden Samstagabend in der Stadtbaumgarten-Turnhalle sportliche Tätigkeit ermöglicht.

Mit Netzwerk (Jugendarbeitende des Kantons Graubünden) und Infopool (Jugendarbeitende und verschiedene Fachstellen, die mit Jugendlichen arbeiten) fanden regelmässig Austauschsitzen statt. Der Dachverband der Jugendarbeit Graubünden wurde gegründet. Die Homepage www.jugend.gr dient als zentrale Informations- und Austauschstelle für alle Jugendarbeitenden.

Sozialversicherungen

Das Team Sozialversicherungen ist für die Aufgabenbereiche Arbeitsamt, AHV-Zweigstelle, Zusatzleistungen für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen und für das Krankenversicherungsbobligatorium zuständig. Das Team ist extern an der Grabenstrasse 9 untergebracht. Die Aufgaben des Arbeitsamtes der Stadt sind ab 1. Januar 2004 vollumfänglich durch das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum Chur übernommen worden. Die Stadt entschädigt den Kanton für die ihm übertragenen Aufgaben. Mit dieser Neuerung konnte die Beratung für arbeitslose Menschen vereinfacht werden.

Die Arbeitslosigkeit hat sich im Berichtsjahr auf hohem Niveau gehalten. Ende des Berichtsjahres waren 861 (849) Personen arbeitslos gemeldet. Saisonale Schwankungen sind aus untenstehender Tabelle ersichtlich.

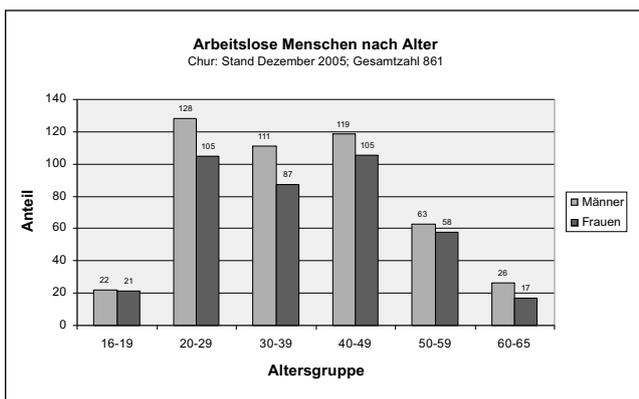
Die Kontrollpflicht erfüllten im Berichtsjahr

Arbeitslosigkeit	1997	2003	2004	2005
Januar	553	644	877	886
Februar	654	692	846	919
März	633	714	777	889
April	647	712	805	885
Mai	670	716	792	841
Juni	634	711	752	789
Juli	680	747	839	780
August	656	773	810	829
September	642	779	798	824
Oktober	667	748	798	820
November	681	810	857	840
Dezember	714	858	849	861



Deutlicher dargestellt wird der Verlauf der Arbeitslosigkeit mit dem jeweiligen Mittelwert des betreffenden Jahres. Die verkürzte Bezugsdauer der Taggelder der Arbeitslosenversicherung führt zu einer früheren Entlastung der Arbeitslosenstatistik, ohne dass die früher ausgesteuerten Personen wieder in den Arbeitsmarkt reintegriert wären. Der Mittelwert des Jahres 2004 mit 817 Arbeitslosen ist im Berichtsjahr um 3.6% auf 847 Arbeitslose angestiegen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die altersmässige Aufteilung der arbeitslosen Menschen in Chur im Monat Dezember. Daraus wird ersichtlich, dass Arbeitslosigkeit besonders auch junge Menschen betrifft: Ein Drittel aller Arbeitslosen ist jünger als 30 Jahre. Insbesondere längere Arbeitslosigkeit erschwert den Einstieg ins Berufsleben oder die Fortführung einer beruflichen Laufbahn nachhaltig. Oftmals ist die Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt nur noch schwer möglich. Die Tabelle veranschaulicht, dass auch viele Frauen arbeitslos sind.



AHV Zweigstelle

Die Renten der AHV und IV sind generell um 1.9% erhöht und das Rentenalter der Frauen per 1. Januar des Berichtsjahres auf 64 Jahre angehoben worden. Das flexible Rentenalter (Vorbezug der Rente um ein bis zwei Jahre) wurde von 3.4% der Frauen trotz der damit verbundenen Rentenkürzung benutzt. Reicht die AHV-Rente nicht aus, ist eine Kompensation mit einer Ergänzungsleistung zur Deckung des Lebensbedarfs möglich. Auch bei vorzeitigem Rentenbezug sind Beiträge als Nichterwerbstätige an die AHV bis zum erreichten offiziellen Rentenalter zu entrichten.

In der Stadt beziehen rund 1000 Rentnerinnen und Rentner Ergänzungsleistungen. Im Berichtsjahr wurden 425 (530) Anmeldungen und Revisionen von Ergänzungsleistungen bearbeitet und der Sozialversicherungsanstalt Graubünden zur definitiven Beurteilung und Berechnung weitergeleitet. Gemäss dem städtischen Gesetz für

Zusatzleistungen vom 6. Juni 1993 werden Bezügerinnen und Bezüger von kantonalen Ergänzungsleistungen unter gegebenen Voraussetzungen mit einer städtischen Zusatzleistungen unterstützt. Die Auszahlung für das Berichtsjahr betrug Fr. 313 270.– (Fr. 306 962.50).

Die Sozialversicherungsanstalt zählte per Ende des Berichtsjahres 6 780 und die Verbandskassen 1 970 Mitglieder. In Chur sind somit 8 750 Mitglieder (Gewerbe- und Landwirtschaftsbetriebe, Hausverwaltungen, Nichterwerbstätige sowie öffentliche Verwaltungen) erfasst. Als Nichterwerbstätige gelten IV-Rentner, Ausgesteuerte der Arbeitslosenversicherung, Bezügerinnen und Bezüger von Kranken- und Unfalltaggeldern, vorzeitig Pensionierte, Studenten, Weltreisende usw., einfach alle, die noch nicht im AHV-Rentenalter sind und keiner Erwerbstätigkeit nachgehen. Diese Personen müssen speziell beachtet werden, damit sie später keine Lücken in der AHV aufweisen und deswegen eine gekürzte Rente erhalten würden. Der Verwaltungskostenaufwand der städtischen AHV-Zweigstelle wurde von der Sozialversicherungsanstalt Graubünden mit Fr. 39 320.– (Fr. 39 072.40) entschädigt.

Krankenversicherungsobligatorium

Immer mehr Personen können trotz der Prämienverbilligung durch den Kanton die steigenden Krankenkassenprämien und Kostenbeteiligungen nicht mehr bezahlen. Es entsteht ein Leistungsaufschub, bis Prämien, Betriebskosten und Verzugszinsen durch die zuständigen Gemeinden übernommen werden. Der Aufwand an Arbeit und Kosten für die Gemeinden hat zugenommen. Die nachstehende Tabelle zeigt die massive Zunahme der Kosten im Krankenversicherungsobligatorium. Die Nettokosten haben seit dem Jahr 2003 um rund 150% zugenommen. Betragen sie im Jahr 2003 noch knapp Fr. 200 000.–, stiegen sie per Ende 2004 auf knapp Fr. 300 000.– und erreichten Ende des Berichtsjahres einen Betrag von fast Fr. 500 000.–. Im Berichtsjahr betragen die Verzugszinsen und die Rückerstattung der Betriebskosten der Krankenversicherer insgesamt 12.6%.

Aufwand

in Franken	1997	2003	2004	2005
an Krankenkassen:				
– Prämien		268 745	386 418	448 178
– Kostenbeteiligungen		96 208	85 162	100 619
– Verzugszinsen			8 718	11 172
– Rückerstattung				
Betriebskosten			58 158	67 565
Gesamter Aufwand	183 225	364 953	538 456	627 565
Rückerstattungen	23 721	160 533	239 151	131 153
Nettokosten	159 504	204 420	299 305	496 381

Feuerwehr

Im Berichtsjahr konnte die Feuerwehr wiederum bei vielen Einsätzen und Hilfeleistungen in allen Bereichen ihren hohen Ausbildungsstand eindrücklich unter Beweis stellen. Einige Einsätze, primär bei der Strassenrettung, verliefen sehr spektakulär und fanden zum Teil auch in den Medien ihr Echo. Der Ansturm von neuen Feuerwehrrekruten hielt sich trotz Werbung und diversen Veranstaltungen in Grenzen. Das Einsatzgebiet der Stadtfeuerwehr hat sich durch vertraglich geregelte Zusammenarbeit um die Gemeindegebiete Haldenstein und Passugg / Araschgen vergrössert.

Aufgaben

- Allgemeine Schadenwehr bei Bränden, Explosionen, Ölunfällen und Elementarereignissen
- Rettung von Menschen und Tieren
- Stützpunkt für Strassenrettung A13 sowie weitere definierte Kantonsstrassenabschnitte
- Katastropheneinsätze im Sinne des Katastrophenhilfegesetzes

Finanzen/Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.36	1.68	1.69	1.78
Ertrag	1.43	1.81	1.82	1.85
Saldo	0.07	0.13	0.13	0.07
Personal	2	2	2	2

Personal und Mannschaftsbestand

Der Sollbestand von 110 eingeteilten aktiven Feuerwehrpflichtigen konnte nicht ganz eingehalten werden. Es ist aber für eine reine Milizorganisation wichtig, dass wirklich nur Freiwillige in die Feuerwehr eintreten und dieses anspruchsvolle Amt auch mit Überzeugung und Freude ausüben. Diese Art von Rekrutierung wird sich langfristig sicherlich bezahlt machen. Die 152 Stellenprozente bei der Dienststelle Feuerwehr teilen sich Andreas Stampfer, Materialwart zu 100%, und Bea Grolimund, Sekretariat zu 52%. Zusammen mit dem Stab bilden sie das Kernteam der Feuerwehr.

Mit der Verabschiedung des langjährigen Kommandanten Emilio Arioli musste auf Ende des Berichtsjahres das Kommando neu besetzt werden.



Emilio Arioli gehörte während 31 Jahren der Feuerwehr der Stadt an und amtierte während 16 Jahren souverän als Feuerwehrkommandant.

Ebenfalls auf Ende Januar 2006 verlässt Bea Grolimund die Feuerwehr, da sie ab 1. Februar 2006 eine 100%-Anstellung beim Personalamt der Stadt Chur übernimmt. Frau Rita Hostettler ist ab Januar 2006 für die Aufgaben des Feuerwehr-Sekretariates zuständig.

Einsätze

Das Feuerwehr-Einsatzjahr wurde am 10. Januar des Berichtsjahres mit dem Einsatz in der Grischuna-Apothek eingeleitet. Die Spezialgruppe der Ölwehr kam in Zusammenarbeit mit dem Feuerpolizeiamt des Kantons Graubünden (FPA), der Chemiewehr Ems sowie der Stadtpolizei erfolgreich zum Einsatz. Hier zeigte sich wiederum, wie wichtig die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnerorganisationen ist.

Der tragische Feuerwehreinsatz von Gretzenbach (Kanton Solothurn) vom Dezember 2004 holte die Angehörigen der Feuerwehr (AdF) gedanklich am 26. Januar des Berichtsjahres ein: Zum ersten Mal nach diesem Ereignis lautete eine Pagemeldung in Chur: «Autobrand Tiefgarage Migros Calandapark». Es ist leicht vorstellbar, was einem Feuerwehrmann bzw. einer Feuerwehrfrau kurz durch den Kopf geht, bevor er bzw. sie in einen derartigen Einsatz geht.

Am 20. August des Berichtsjahres, mitten in den Vorbereitungen zum Stadtfest und der Hauptübung, wurde die Feuerwehr mit der Meldung «Verkehrsunfall Isla Bella Tunnel, mehrere Personen eingeklemmt» aufgeschreckt. Das Bild, das sich den Einsatzkräften auf der Schaden-





Verkehrsunfall vom 20. August im Isla Bella Tunnel.



Personen- und Fahrzeugbergung vom 6. Oktober im Steinbachtobel.

stelle bot, erschütterte auch sehr erfahrene Strassenretter. Ein Fahrzeug war mit einem Car zusammengestoßen. Der Einsatzleiter der Feuerwehr Chur musste sich zuerst ein Bild verschaffen, um die richtigen Massnahmen einzuleiten. Es galt in erster Linie, einen Brandschutz aufzubauen, die Verletzten zu betreuen, Unbeteiligte vom Ereignis fernzuhalten und – leider – eine tote Frau aus einem Fahrzeug zu bergen. Ein solcher Einsatz muss von den Einsatzkräften jeweils möglichst professionell nachbearbeitet werden.

Der Strassenrettungs-Einsatz vom 6. Oktober des Berichtsjahres im Steinbachtobel, unterhalb von Praden, wird sicherlich einigen Gemeinderäten in Erinnerung bleiben: mitten in der Debatte über das neue Feuerwehrgesetz wurde der Gemeinderat durch die Pager der anwesenden Feuerwehrleute gestört, die natürlich mit einigem «Gepolter» den Gemeinderatssaal verliessen. Auch bei diesem Einsatz mussten die verschiedensten Rettungseinheiten wie Kantonspolizei Graubünden, Rettung Chur sowie eine private Bauunternehmung unter der Einsatzleitung der Feuerwehr Chur harmonisieren, um die zwei Verunfallten aus dem völlig zerstörten Auto im unwegsamen Gelände ca. 200 Meter unterhalb der Strasse zu bergen.

	1997	2003	2004	2005
Strassenrettung:				
Personenbergung	3	7	2	7
Strassenrettung:				
Fahrzeuge löschen	3	7	8	5
Diverse grössere Brände	0	3	2	0
Kleineinsätze und				
Brandmeldeanlagen	31	27	39	43
Alarmübungen	2	2	0	2
Ölwehreinsätze	1	4	5	10
Personenrettungen	0	1	4	3

Tierrettungen	0	0	3	0
Nachbarhilfe (Einsatz in anderen Gemeinden)	3	1	5	1
Wasser	4	2	2	2
Diverses	1	1	4	2
Total Hilfeleistungen	48	55	74	75

Übungen

Alle Übungen des Berichtsjahres sind reibungslos und ohne Unfälle oder Zwischenfälle abgelaufen. Man muss dabei bedenken, dass in einem Feuerwehrjahr ca. 4 500 Stunden Arbeit in den verschiedensten Diensten geleistet werden.

Das Jahresprogramm wird im Dezember vom Offizierskader erarbeitet und anschliessend bei den zuständigen Offizieren nochmals einem Feinschliff unterzogen. Jedes Jahresprogramm muss vom zuständigen Bezirksinspektor des FPA genehmigt werden. Die gesamte Ausbildung wird durch den Stab kontrolliert und überprüft.

Jugendfeuerwehr



Angehörige der Jugendfeuerwehr bei der Vorstellung ihrer Arbeit am 20. August.

Die «Kleinen» der Churer Feuerwehr sind im Depot Rheinstrasse untergebracht. Sie üben fast so intensiv wie die Grossen und durchlaufen in jedem Ausbildungsjahr ein durch Robert Furrer gestaltetes Jahresprogramm. Dass unsere «Kids» das Feuerwehrhandwerk beherrschen, konnten sie an der Vorstellung der Feuerwehr anlässlich des Stadtfestes unter Beweis stellen.

Fahrzeuge / Geräte / Material

Im Berichtsjahr wurden u. a. folgende grössere Anschaffungen getätigt:

- Frontersteinsatzfahrzeug Rhino
- Diverse Hydraulikgeräte für die Strassenrettung
- Beaver Wasserwehr
- Industriewaschmaschine und Tumbler
(die Uniformen können nun selber gereinigt werden)

Offiziersrapporte

An 6 (4) Offiziersrapporten wurden die verschiedensten Aufgaben, Anträge, Beschaffungen und Ausbildungen besprochen und die nötigen Beschlüsse gefasst. Wichtigste Traktanden waren das Feuerwehrgesetz und die Kaderplanung, insbesondere die Nachfolgeregelung des abtretenden Kommandanten Emilio Arioli.

Feuerwehrkommission

Die Feuerwehrkommission hat an 2 (2) Sitzungen ihre Aufgaben gemäss Feuerwehrgesetz wahrgenommen. Auch sie hat sich in diesem Jahr sehr intensiv mit der Kaderplanung der Feuerwehr beschäftigt und dem Stadtrat die Wahl des Kommandanten sowie eines neuen Kommandanten-Stellvertreters vorgeschlagen. Zudem wurden vier Gruppenführer zu Offizieren befördert, ein neuer Zugführer bestimmt und acht Soldaten zu Gruppenführern befördert.



Geländegängiges Frontersteinsatzfahrzeug Rhino.



Forst- und Alpverwaltung

Trotz guter Nachfrage und der dadurch erhöhten Nutzungsmenge bewegte sich der Holzpreis weiterhin auf tiefem Niveau. Der Waldentwicklungsplan (WEP) für das Gebiet zwischen Flims und Landquart liegt im Entwurf vor und steht kurz vor der Vernehmlassung. Die infolge einer Pensionierung frei gewordene Stelle als Forstwart / Magaziner wurde nicht neu ausgeschrieben, sondern durch interne Umstellungen aufgefangen. Der Verlauf des Alpsommers ist insgesamt als unterdurchschnittlich zu werten. In der Tschuggenhütte erfolgte der Umbau der Küche. Das Försterhaus erhielt eine Aussensanierung und bei der Alphütte La Motta wurde die Fassade instand gestellt. Der Gemeinderat genehmigte das Gesetz über die Bewirtschaftung der Churer Alpen (Alpgesetz).

Aufgaben

Nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung der Churer Heim- und Alpwaldungen nach ökonomischen und ökologischen Kriterien.

Fachgerechte und nachhaltige Bewirtschaftung der Churer Alpen und Maiensässe mit den zugehörigen Anlagen und Einrichtungen.

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.10	3.42	3.37	3.56
Ertrag	3.04	2.48	2.56	3.02
Saldo	-0.06	-0.94	-0.81	-0.54
Personal	17	15	15	14

Waldpflege

Noch immer bewegt sich der Holzpreis als Folge des Orkans Lothar von Ende Dezember 1999 trotz klar erhöhter Nachfrage nach wie vor auf tiefem Niveau. Eine Zunahme ist auch beim Absatz von Brennholz festzustellen. Hier fällt vor allem die Belieferung des Eidgenössischen Zeughauses/Waffenplatz Chur mit Hackschnitzeln ins Gewicht. Die effektive Nutzung, das heisst der Verkauf inkl. Bürgerholz und Eigenverbrauch ergab im Berichtsjahr eine Menge von insgesamt 10 720 m³ (7 498 m³) Holz. Dazu folgende Übersicht:

	1997	2003	2004	2005
Nutzholz	7 182	5 187	5 819	7 820
Industrieholz	648	92	175	–
Brennholz	309	1 453	1 504	2 900
Total	8 139	6 732	7 498	10 720
Nutzholzerlös pro m ³ (in der Regel in Rinde)	107.–	81.–	73.–	70.–

Im Vergleich zum Vorjahr ging der durchschnittliche Erlös pro m³ Holz um 4.1% auf Fr. 70.– zurück. Damit liegt er mehr als ein Drittel (34.6%) oder um Fr. 37.– unter dem Wert aus dem Jahr 1997.

Von der im Berichtsjahr genutzten Holzmenge wurden knapp 80% (8 452 m³) durch die Forst- und Alpverwaltung selbst aufgerüstet. Den Rest im Ausmass von 2 268 m³ Holz führten Unternehmungen zur Hauptsache maschinell mit Vollerntern und Forwardern aus. Der Transport der gefällten Bäume aus den Holzschlägen erfolgte zu knapp 20% (2 140 m³) mittels Seilanlagen und zu 10% (1 073 m³) mit dem Forwarder. Die restliche Holzmenge von 7 507 m³ transportierte die Forst- Alpverwaltung selbst mit eigenen Fahrzeugen aus dem Bestand. Zudem wurde im Berichtsjahr eine Fläche von insgesamt 2 202 Aren Jungwald gepflegt.

Die Nachfrage nach Churer Christbäumen ist weiterhin erfreulich. So belief sich die Zahl der im Berichtsjahr verkauften Bäume auf 850 Stück. Allerdings konnte nicht die gesamte Menge aus eigenen Beständen abgedeckt werden, weshalb Zukäufe erforderlich waren. Zur Abdeckung der zukünftigen Nachfrage setzte die Forst- und Alpverwaltung im Berichtsjahr 1 500 weitere Pflanzen.

Zur Förderung der für die Schutzfunktion des Churer Waldes wichtigen Weisstanne unternimmt die Forst- und Alpverwaltung grosse Anstrengungen. So wurden im Gebiet Juchs rund 100 eigene Weisstannen gesetzt und mit einem mechanischen Einzelschutz versehen. Ein Teil dieser Arbeiten gelangte zusammen mit den Jungjägerinnen und Jungjägern im Rahmen von Hegetagen zur Ausführung.

Seit dem 1. Januar des Berichtsjahres beteiligt sich die Forst- und Alpverwaltung an der FSC Gruppensertifizierung der SELVA (Bündner Waldwirtschaftsverband). Die Bewirtschaftung des Churer Waldes und das Churer Holz selbst sind Träger des FSC-Labels.



Der eigene, 1998 angeschaffte Forstschlepper mit Rückekran ist im Durchschnitt pro Jahr rund 900 Stunden für die Forst- und Alperwaltung im Einsatz.

Per Ende 2004 bzw. anfangs des Berichtsjahres ging Christian Meier nach beinahe unglaublichen 48 Dienstjahren bei der Stadt in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Stelle als Forstwart/Magaziner wurde nicht neu ausgeschrieben, sondern über interne Umstellungen kompensiert.

Alpsommer

Auf den Kuhalpen Carmenna, Maran, Prätsch und Sattel verbrachten gemäss vorhandenem Platzangebot wie seit vielen Jahren 404 Kühe den Alpsommer. Die Jungviehalpen Campadiel, Ochsenalp, Wolfboden, La Motta und Starschagns wurden im Berichtsjahr mit 398 (384) Tieren bestossen. Dazu gehören mit steigender Tendenz immer mehr auch Mutterkühe mit ihren Kälbern. Der Fremdviehanteil auf den Kuhalpen machte 1% (0.75%) aus.

Die Alpaufzüge fanden zwischen dem 10. und 27. Juni, die Entladungen zwischen dem 16. und 26. September des Berichtsjahres statt.

Die Quantität des Futterangebotes lag im Alpsommer des Berichtsjahres tiefer als im Vorjahr, und die Qualität war insgesamt schlechter als im Vergleich zu normalen Alpsommern. Dazu trug vor allem die in der zweiten Junihälfte trockene Witterung, gefolgt von Frost anfangs Juli und Schnee im August bei. Der relativ milde September vermochte die Alpsaison nicht mehr zu retten, da sich die Vegetation nicht erholte. Die sauber abgefressenen Weiden zeugen vom knappen Futterangebot.

Alpen und Tourismus

Um den laufend steigenden Anforderungen im Tourismusbereich gerecht zu werden, wurde die Küche der Tschuggenhütte umfassend erneuert.

Nach der Innenrenovation im Jahr 2004 war im Berichtsjahr die Sanierung der Fassade des Försterhauses in Arosa inkl. einer kleinen Erweiterung des Balkons an der Reihe.





Der Forwarder transportiert die maschinell von einem Vollernter aufgerüsteten Bäume aus dem Holzschlag auf den Lagerplatz (Unternehmereinsatz im Alpwald).



Die Alphütte La Motta (Marmorera) mit frisch sanierter Fassade.

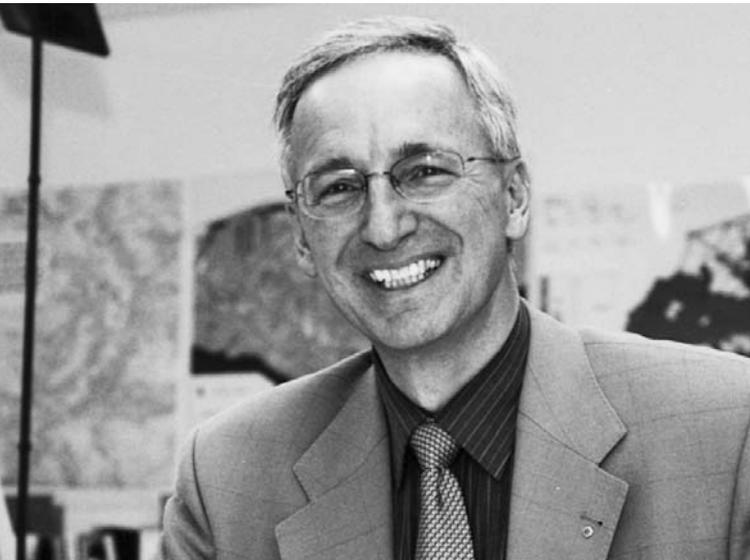
An der Alphütte auf La Motta im Oberhalbstein gelangte im Berichtsjahr die teilweise Erneuerung der Fassade zur Ausführung.

Das vom Gemeinderat am 10. November ohne Gegenstimme genehmigte Alpgesetz regelt die Bewirtschaftung der Churer Alpen und die damit zusammenhängenden Zuständigkeiten.

Forst-, Alp- und Marktkommission

Im Berichtsjahr fanden 4 (6) Sitzungen statt, davon eine verbunden mit einer Begehung der Alpen. Die Kommission befasste sich schwergewichtig mit der Vernehmlassung zum neuen Alpgesetz der Stadt Chur, mit der Bestossung der Alpen und mit der Umsetzung der Weidewirtschaft. Gemäss neuem Alpgesetz lautet ab 2006 der Name der Kommission neu «Alpkommission».

Die IBC sind nicht mehr Teil der Stadtverwaltung



Die Volksabstimmung vom 27. November über die Ausgliederung der IBC gehört zu den wichtigen Ereignissen im Berichtsjahr. Damit konnten nach einem recht langen Werdegang die Voraussetzungen für die grössere Handlungsfreiheit der IBC als öffentlich-rechtliche Anstalt ab 1. Januar 2006 geschaffen werden. Erst die Zukunft wird weisen, inwieweit die Zielsetzung einer weiterhin ertragsstarken Unternehmung gewährleistet werden kann.

«Erfolgreicher Schritt zur Ausgliederung der IBC»

Ein zweites wichtiges Ereignis war der Bezug des im Dezember fertig erstellten Stadthauses. Damit konnten das Hochbauamt, das Tiefbau- und Vermessungsamt sowie das Departementsekretariat und der Rechtskonsulent nach genau zwei Jahren im «Exil» wiederum zurückkehren. Da die Bürofläche gegenüber dem seinerzeitigen Zustand im alten Werkhof praktisch verdoppelt worden ist, befinden sich neu auch die Einwohnerdienste und die Steuerverwaltung in diesem zentral gelegenen Verwaltungsgebäude.

«Das Stadthaus ist bezogen»

Neben diesen grossen Vorhaben sind im vergangenen Jahr wiederum etliche Projekte vorangetrieben und einige Bauvorhaben auch realisiert worden: Am Bahnhof konnten die um den Shoppingteil vergrösserte Personenunterführung sowie die Halle des neuen Annexbaus in einer weiteren Etappe fertig gestellt werden. Zusätzlich hat die Chur-Arosa-Bahn im Sommer ihre definitiven Gleisanlagen in Betrieb genommen, was

nun ein witterungsunabhängiges Zusteigen ermöglicht. Über das Gelände des ehemaligen Hauptwerkstättenareals konnte der Gesamtüberbauungsplan angepasst werden. Somit sind die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Bau von zwei Schulen im Bereich der Weiterbildung erfüllt und die umfangreichen Bauarbeiten sind seit Herbst im Gange.

Der Gemeinderat hat das Paket 2 der Stadtplanrevision im Frühling des Berichtsjahres einer Vorberatungskommission zugewiesen. Der Abschluss der Kommissionstätigkeit ist auf Frühjahr 2006 vorgesehen und die Vorlage wird, nach Beschlussfassung durch das Parlament, bis im Herbst 2006 der Volksabstimmung unterbreitet.

Im Bereich der Tiefbauarbeiten stand – neben zahlreichen kleineren und mittleren Baustellen – die Sanierung des Plessurquais im Vordergrund. Ausser dem Ersatz und der Verbreiterung des nicht mehr genügend tragfähigen Kragtrottoirs werden bis Herbst 2006 die Gleisanlage, der Strassenoberbau sowie die Werkleitungen neu erstellt.

«Infrastrukturanlagen beanspruchen viel Aufwand»

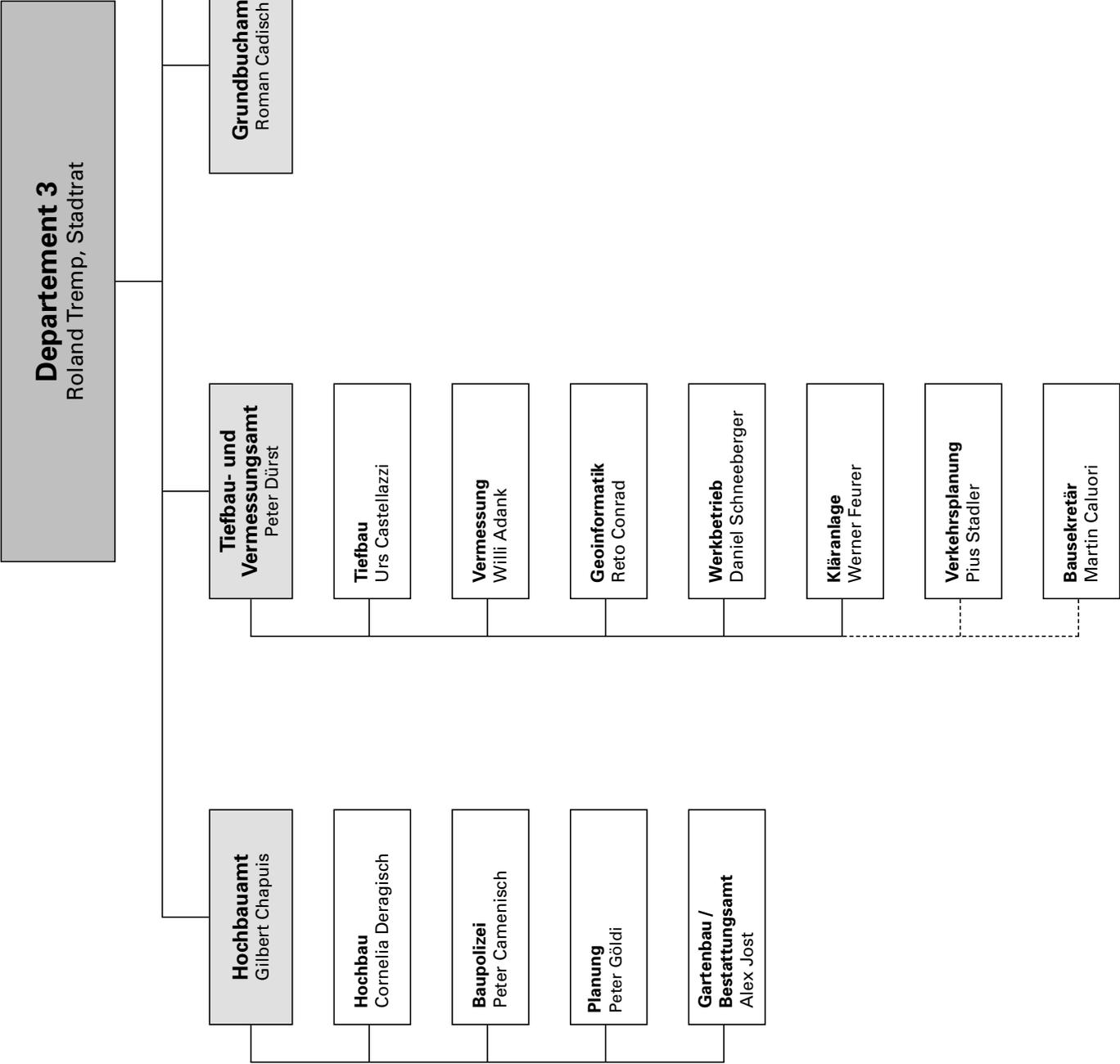
Bei der ARA ist mit dem vom Gemeinderat beschlossenen Kapazitätsausbau und den Erweiterungen begonnen worden. Trotz der genügenden Grösse der Anlage geht es um die Anpassungen an die gewässerschutzrechtlich geforderte Abwasserqualität. Der Abschluss der Arbeiten wird ca. im Jahr 2008 erwartet.

Zu den weiteren wichtigen Aufgaben des Departements gehören die Schulbauten. Aufgrund der Zustimmung durch das Stimmvolk kann das Giacomettischulhaus im Rahmen der vom Volk beschlossenen Oberstufenreform erweitert werden. Ab Schuljahr 2006/2007 konzentriert sich dann die Oberstufe auf die drei Schulhäuser Florentini, Giacometti und Quader. Als Folge der ständig gestiegenen Anforderungen an die gewerbliche Berufsausbildung wird ausserdem zurzeit die Gewerbliche Berufsschule Chur erweitert. Damit sollte die Gewerbliche Berufsschule unter Einbezug des BWS-Gebäudes über genügend Raum verfügen. Das zehnte Schuljahr wird ab 2007 im frei werdenden Schulhaus Stadtbaumgarten Einzug halten.

Am Schluss des Jahres bedanke ich mich einmal mehr bei meinen Mitarbeitenden. Sie sind es, welche Wesentliches zum Gelingen in dieser Stadt beitragen, und zwar unabhängig von ihrer Funktion.

Roland Tresp
Vorsteher Departement 3





Hochbauamt

Hochbau

Als bedeutendstes Projekt im Berichtsjahr kann zweifellos der Bezug des Neubaus Untertor «Stadthaus» bezeichnet werden. Dazu kamen die Fertigstellung des Erweiterungstrakts des Schulhauses Lachen, der Beginn der Schulhauserweiterungen Giacometti und Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC), die Sanierung der Lüftungsanlage der Sportanlagen Obere Au sowie diverse weitere kleinere und grössere Projekte. Als Erfolg darf auch das Projekt der mobilen Eisbahn Obere Quader gewertet werden.

Aufgaben

Bearbeitung und Überwachung aller im Zusammenhang mit den städtischen Liegenschaften, den Liegenschaften der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) und den Ferienkolonien anfallenden Aufgaben wie:

- Neu- und Umbauten
- Renovationen, Sanierungen und Unterhalt

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.44	0.54	0.58	0.54
Ertrag	0.02	0.00	0.06	0.00
Saldo	-0.42	-0.54	-0.52	-0.54
Personal	4	4	3	3

Tschuggenhütte Arosa

Nachdem die Buffetanlagen, die Lüftungsanlage und der Küchenboden vom Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit Graubünden beanstandet wurden, erfolgten die Sanierungsarbeiten im Sommer des Berichtsjahres. Anstelle der veralteten Lüftungshauben wurde die Küche mit einer modernen Lüftungsdecke versehen. Die alten Kunstharzmöbel in der Servicezone wurden durch Chromstahleinbauten ausgetauscht. Ersetzt wurde auch der gesamte Bodenbelag inklusive Wärmedämmung. Die elektrische Versorgung des Küchenbereichs musste ebenfalls den neuen Anforderungen und Vorschriften entsprechend angepasst werden. Termingerecht auf die Saisonöffnung konnte die sanierte Anlage in Betrieb genommen werden.



Neue Servicezone Tschuggenhütte Arosa.

Försterhaus Maran Arosa

Das aus dem Jahr 1959 stammende Försterhaus dient dem jeweiligen Revierförster als Dienstwohnung. Nachdem im Jahr 2004 eine Innensanierung durchgeführt wurde, konnten im Berichtsjahr die Fassadensanierung und die Balkonerweiterung realisiert werden.



Försterhaus Maran Arosa.

Erweiterung Oberstufenschulhaus Giacometti

Mit der Einführung der Oberstufenreform müssen zeitgerecht die dafür benötigten Schulräume zur Verfügung gestellt werden. Nachdem sowohl der Gemeinderat wie auch das Stimmvolk im Herbst 2004 der Reform zuge-



stimmt hatten, muss der dafür nötige Schulraum geschaffen werden. Dies erfolgt in Form einer Erweiterungsbaute mit 11 Klassenzimmern und den dazugehörigen Nebenräumen.

Im Sommer 2004 wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die Jurierung fand im August 2004 statt und das Projekt wurde im April des Berichtsjahres vom Gemeinderat zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet. Nachdem das Stimmvolk dem Erweiterungsbau am 5. Juni des Berichtsjahres zugestimmt hatte, fand bereits am 17. Juni der Spatenstich statt. Die Rohbauarbeiten wurden termingerecht bis Ende des Berichtsjahres beendet, so dass ab Januar 2006 mit dem Innenausbau begonnen werden kann. Die neuen Räumlichkeiten sollen bis zum Beginn des Schuljahres 2006/2007 dem Schulbetrieb übergeben werden.



Erweiterungsbau Oberstufenschulhaus Giacometti.

Erweiterung Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)

Bereits im Jahr 1972 musste das Raumangebot der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) mit der Aufstokkung des Hauptgebäudes den Bedürfnissen angepasst werden. Infolge der bereits jetzt weit über dem Durchschnitt liegenden Raumauslastung sowie der für die nächsten Jahre prognostizierten Zunahme wird die GBC im Jahr 2007 das 1997 als Berufswahlschule (BWS) erbaute Gebäude mit dem neu erstellten Erweiterungsbau übernehmen. Im Erweiterungsbau werden vier Klassenzimmer, zwei Gruppenräume und je ein Lehrerzimmer und Materialraum realisiert. Das Hauptgebäude ist durch einen neu erstellten Eingang Nord ober- und unterirdisch mit dem Erweiterungsbau verbunden. Für die BWS wird ein neuer Standort gesucht.



Situation Erweiterung Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC).



BWS-Schulhaus mit Erweiterungsbau GBC.

Sanierung Lüftungsanlage Sportanlagen Obere Au

Die dreissigjährige Lüftungsanlage der Sportanlagen Obere Au musste im Berichtsjahr saniert werden, weil sie die geltenden Vorschriften nicht mehr zu erfüllen vermochte. Da die neue Lüftungsanlage im bestehenden Gebäude keinen Platz mehr fand, wurden auf dem Dach

über dem Eingangsbereich zwei neue Lüftungszentralen erstellt. Die Aufbauten wurden im Herbst 2004 errichtet, so dass nach Beendigung der Wintersaison mit der eigentlichen Sanierung der Lüftungsanlage begonnen werden konnte. Gleichzeitig wurde auch im ganzen Gebäude eine Brandmeldeanlage installiert und die Elektrohauptverteilung erneuert. Der Freibad- und Restaurantbetrieb konnte während den gesamten Sanierungsarbeiten aufrechterhalten werden. Lediglich das Hallenbad, die Sauna und der Fitnessbereich blieben vorübergehend geschlossen.



Neue Lüftungsanlage der Sportanlagen Obere Au (Monoblock).

Neubau Geschäfts- und Verwaltungsgebäude Untertor «Stadthaus»

Im Dezember des Berichtsjahres konnten die verschiedenen Abteilungen in den Neubau des Verwaltungsgebäudes einziehen. Die Zusammenführung der publikumsintensiven Amtstellen im neuen Stadthaus bezweckt, den «Gang durch die Instanzen» für die Bevölkerung zu erleichtern. Das Projekt wurde zusammen mit der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG SSR idée suisse) realisiert.



Geschäfts- und Verwaltungsgebäude Untertor «Stadthaus».

Abbruch Bauerngut Masanserstrasse 179

Im November 2003 hat der Gemeinderat das 10 278 m² umfassende Grundstück an der Masanserstrasse freigegeben und den Stadtrat ermächtigt, das Land nach Abschluss des Quartierplanverfahrens im Baurecht abzugeben. Der Quartierplan «Heiligkreuz» lag vom 22. Dezember 2004 bis 21. Januar des Berichtsjahres öffentlich auf. Im April des Berichtsjahres sind sämtliche Mieter ausgezogen, so dass die Liegenschaft samt allen Stallungen im Juni abgebrochen werden konnte.



Bauerngut Masanserstrasse 179 vor dem Abbruch.

Mobiles Eisfeld Quaderwiese

Nach den hohen Besucherzahlen während der Wintersaison 2004/2005 ist für die Saison 2005/2006 auf der Quaderwiese nochmals ein mobiles Eisfeld als Versuchsbetrieb erstellt worden. Um die Attraktivität der Eisbahn zu erhöhen, wurde die Infrastruktur mit einem Restaurantzelt als Gastrobetrieb und einer Grossleinwand erweitert.



Eisfeld Quaderwiese.



Erweiterung Schulhaus Lachen

Das Quartierschulhaus Lachen hat aufgrund der baulichen Entwicklung der Stadt in den letzten Jahren einen deutlichen Schülerzuwachs erfahren. Das Schulhaus wurde daher nach gut 30 Jahren um vier Klassenzimmer, einen Gruppenraum sowie neue WC-Anlagen erweitert. Die Fertigstellung erfolgte im Sommer des Berichtsjahres auf das neue Schuljahr 2005/2006 hin. Der Kredit für den Erweiterungstrakt wurde im Juni 2004 durch den Gemeinderat genehmigt.



Erweiterungsbau Schulhaus Lachen.

Parkhaus Arcas: Sanierung Flachdächer, Neubau WC-Anlage und Abfallentsorgung

Im Frühjahr des Berichtsjahres wurde mit den Arbeiten zur Abdichtung des rund 30 Jahre alten Parkhauses am Arcas begonnen. Im gleichen Zuge ist die Parkplatzgestaltung mit einer neuen WC-Anlage, einem neuen Abfallkonzept mittels «Moloks» und einem neuen Velo- und Mofaunterstand ergänzt worden. Abdichtungsarbeiten erfolgten ebenfalls entlang der Altstadt Häuser auf beiden Seiten des Arcasplatzes. Die Arbeiten wurden bis auf den Deckbelag im Juli des Berichtsjahres abgeschlossen.



Neue WC-Anlage am Arcas.

Baupolizei

Der Zuwachs an Wohnungen betrug im Berichtsjahr 91 Einheiten. Das Bauvolumen betrug Fr. 114 295 000.–. Die Erfassung der Baugesuche im EDV-Programm «BauPro» hat sich bewährt und stellt ein hilfreiches Arbeitsinstrument dar.

Aufgaben

- Bauberatung (Auskunftserteilung)
- Prüfen von Baugesuchen
- Baukontrollen (Bauabnahmen, feuerpolizeiliche Belange, Gerüstkontrollen, Schutzraumkontrollen usw.)

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.44	0.52	0.64	0.58
Ertrag	0.14	0.16	0.17	0.17
Saldo	-0.30	-0.36	-0.47	-0.41
Personal	3	3	3	3

Baukommission

Die Baukommission behandelte an 10 Sitzungen insgesamt 33 Bauprojekte. Hinzu kamen noch 5 Quartierpläne. Unter die Altstadtgesetzgebung (Altstadt- und Inventarbauten) fielen 22 Baugesuche.

Farbkommission

Wie schon im 2004 wurde die Aufgabe der Farbkommission durch Mitarbeitende des Hochbauamtes übernommen. Diese wurden zu 17 Beratungen aufgegeben, wovon 7 Altstadt- und Inventarbauten betrafen.

Wohnungsmarkt

	1997	2003	2004	2005
Wohnungsbestand	15 902	16 970	17 199	17 263
Erstellte Wohnungen				
in Neubauprojekten	404	162	229	91
Wegfallende Wohnungen				
aus Abbrüchen				
(10 Gebäude)	5	20	11	27
Wohnungszuwachs	399	142	218	64
Leerwohnungsbestand				
(Stichtag 1. Juni)	215	53	68	57

Allgemeine Bautätigkeit

	1997	2003	2004	2005
Bauausschreibungen total	252	322	324	327
Baugesuchsbehandlungen total (Baubescheide)	267	328	322	307
<i>Baulicher Zivilschutz</i>				
Behandlung von Gesuchen für:				
– Projektgenehmigung	28	38	13	14
– Befreiung	10	9	3	8
– Ersatzbeitrag	4	6	13	6
<i>Feuerpolizei</i>				
Behandlung von Gesuchen, neue Genehmigung für:				
– Feuerpolizeiliche Belange	260	317	328	331
– Feuerungsanlagen	153	161	166	131
– Ölheizungen	173	32	27	22
– Gasheizungen	97	76	98	75
– Kontrollen Sektor Bau	443	512	403	476
– Erlass von Verfügungen	99	163	108	152

Planung

Die Gesamtrevision der Churer Stadtplanung befindet sich in der Schlussphase und wird nach vollständiger Überarbeitung in einer gemeinderätlichen Vorbereitungscommission behandelt. Die Investitions- und Bautätigkeit ist in Chur nach wie vor gross. Mehrere Quartierplanungen wurden abgeschlossen und neue in Angriff genommen. In Zusammenarbeit mit privaten Investoren wurden im zukünftigen Zentrumsgebiet Chur West die Grundlagen für ein grosses Einkaufszentrum erarbeitet.

Aufgaben

- Regionale und überregionale Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten
- Siedlungsentwicklung: Konzepte erstellen, Richtpläne, Baugesetz, Nutzungs- und Quartierpläne erarbeiten und anwenden
- Sachgeschäfte: Stellungnahmen zu Bauvorhaben, Auskünfte zum Zonen-, Gestaltungs- und Erschliessungsplan, Unterstützung der Stadtverwaltung in raumplanerischen Belangen
- Koordination der Themenbereiche Siedlung, Verkehr und Landschaft
- Strassenbenennung und Hausnummerierung

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.41	0.71	0.78	0.72
Ertrag	0.01	0.00	0.28	0.04
Saldo	-0.40	-0.71	-0.50	-0.68
Personal	3	3	3	3

Gesamtrevision Stadtplanung, Überarbeitung aufgrund Mitwirkungsverfahren und Behandlung im Gemeinderat

Unter Berücksichtigung der im Mitwirkungsverfahren von der Bevölkerung eingereichten Wünsche, Anregungen und Stellungnahmen wurde die gesamte Stadtplanungsrevision überprüft und überarbeitet. Mit vielen Organisationen, Interessenvertretern und Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern wurden intensive Gespräche geführt, um im gegenseitigen Einvernehmen zu einer für alle Beteiligten günstigen Lösung zu gelangen. Der vom Stadtrat verabschiedete Zwischenstand wurde im Frühjahr des Berichtsjahres dem Gemeinderat zur Be-



ratung übergeben. Seit Sommer des Berichtsjahres arbeitet sich eine gemeinderätliche Vorberatementungskommission mit kurzen Sitzungsintervallen und grossem Einsatz durch das Baugesetz und berät anschliessend den Zonenplan, den Generellen Gestaltungs- und den Generellen Erschliessungsplan. Grosser Koordinations- und Anpassungsbedarf entstand insbesondere durch das am 1. November des Berichtsjahres in Kraft getretene kantonale Raumplanungsgesetz und die dazugehörige Verordnung. Die neue Churer Nutzungsplanung stützt sich in wesentlichen Bereichen darauf ab, was zu einem sehr schlanken und übersichtlichen Baugesetz führen wird.

Quartierpläne

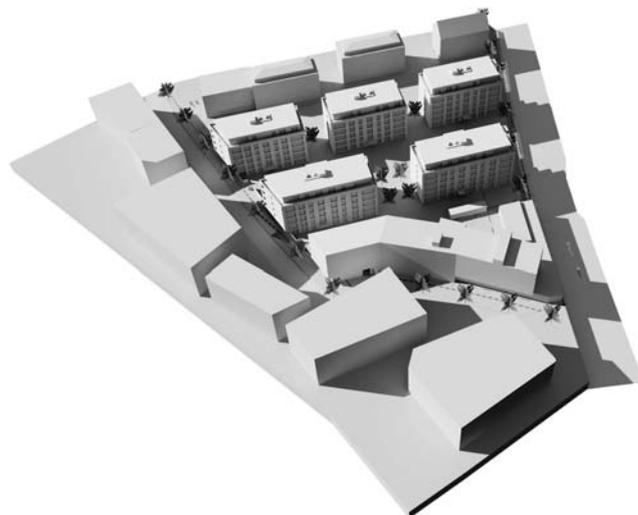
Zwei Änderungen des Gesamtüberbauungsplanes Bahnhofgebiet führten zu Beschwerden, die im Laufe des Berichtsjahres zum Abschluss gebracht wurden. Ende Berichtsjahr konnte termingerecht mit dem Aushub für die zukünftigen Schulnutzungen im Bereich der Personenunterführung Seite Gürtelstrasse begonnen werden.

Die Quartierpläne Duc de Rohan und Böschengut 2 wurden genehmigt, die Neubauten befinden sich bereits in Ausführung. Der Quartierplan Unteres Böschengut wurde um zwei Bauparzellen erweitert. Das Einspracheverfahren beim Quartierplan Rätia wurde im Sinne der Stadt abgeschlossen. Die Quartierpläne Segantini-/Güterstrasse und Heiligkreuz wurden genehmigt. Auch beim Quartierplan Segantini-/Güterstrasse erfolgten Einsprachen, die nach langen Verhandlungen zurückgezogen wurden.



Quartierplan Heiligkreuz.

Beim oberen Bühlweg in Araschgen wurde der Perimeter für einen zukünftigen Quartierplan öffentlich aufgelegt. Im Gebiet Brändli/Heroldsches Gut wurde eine Quartierplanung in die Wege geleitet, eine weitere befindet sich bei der Masanser Kirchgasse in Vorbereitung.



Quartierplan Rätia.

Arealpläne

Die Abteilung Planung erarbeitet gestützt auf die Vorgaben der revidierten Stadtplanung und in enger Zusammenarbeit mit Behörden, Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern sowie Investoren einen Arealplan für das bisher unüberbaute Gebiet Rückenbrecher Masans, der die zukünftige Entwicklung des städtebaulich bedeutenden Freiraums aufzeigen wird. Dieses im kantonalen Raumplanungsgesetz neu aufgenommene Planungsinstrument soll die nächsten Planungsschritte wie Quartierplanungen, Wettbewerbe, Strassen- und Einzelbauvorhaben koordinieren und längerfristig vereinfachen.

Sachplanungen

Die Stadt besitzt im Gebiet Kalchbühl sowohl überbaute als auch unüberbaute Parzellen, die in das private Bauvorhaben eines Einkaufszentrums eingebracht werden sollen. Im Auftrag der Finanz- und Liegenschaftenverwaltung untersuchte die Abteilung Planung die für eine Landabtretung relevanten Randbedingungen und konnte gleichzeitig in enger Zusammenarbeit mit den Projektverfassern die städtebauliche und verkehrstechnische Einbindung dieses bedeutenden Bauvorhabens mitgestalten und optimieren.

Gartenbau

Zwei bedeutende Projekte, die Aussenraumgestaltungen im Bereich des neuen Stadthauses an der Masanserstrasse / Steinbruchstrasse und des Platzes vor dem Stadttheater sowie die Sanierung des Fontanaparks wurden im Berichtsjahr vorbereitet. Die Reorganisation des Friedhof- und Bestattungswesens bewährt sich. Die Nachfrage nach kompetenter Beratung bei den Angehörigen nimmt zu.

Aufgaben

- Planung und Projektierung der städtischen Freiräume
- Baulicher und pflegerischer Unterhalt der städtischen Anlagen
- Betrieb und Unterhalt der städtischen Friedhöfe, Bestattungswesen
- Betrieb der Kompostierungsanlage
- Führung des Bestattungsamtes

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.86	2.70	4.40	4.98
Ertrag	3.74	2.90	3.28	3.66
Saldo	-0.12	0.20	-1.12	-1.32
Personal	18	18	21	21

Verwaltung

Die Betriebskostenrechnung gibt unter anderem Aufschluss über die Aufgabenschwerpunkte. Verwaltungsaufgaben und die tägliche Kleinarbeit absorbieren vermehrt Kapazitäten.

Objekte

Ersatz von Strassenbäumen

Im Berichtsjahr wurden wiederum an verschiedenen Strassen Bäume gefällt und ersetzt. Im innerstädtischen Bereich kommt ein spezielles Baumgrubensystem zum Einsatz.

Pausenplatz Schulhaus Lachen

Die Aussenanlagen, besonders die Grünflächen der 1972 erstellten Schulanlage, wiesen starke Nutzungsspuren auf und waren sanierungsbedürftig. Im Zusammenhang mit dem Neubau «Erweiterungstrakt» waren gleichzeitig

Anpassungs- und Instandstellungsarbeiten erforderlich. Die Ansprüche an eine Schulanlage bezüglich Spielwert, Sicherheit und Attraktivität sind ebenfalls stark gestiegen. Die Anlage wurde behindertengerecht erstellt.

Sanierung Gesamtanlage:

- Erneuerung der Bepflanzung, der Baumgruppen und der Grünflächen
- Verbesserung der Spielwiese
- Sanierung der Böschungen
- Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit
- Behindertengerechte Zugangsrampe ab Aspermontstrasse
- Balancierelemente

Sanierung Pausenhof:

- Eingangsbereich zum Neubau mit Treppe und Rampe in Hartbeton
- Ausstattung des Platzes mit Spiel- und Klettergeräten
- Teilweise Weichbelag (Kunststoff)
- Abschlusstüre zur Kontrolle der Benutzerschaft
- Trinksäule



Pausenhof Schulhaus Lachen.

Dachgestaltung Parkhaus Arcas

Bedingt durch die Dachsanierung des Parkhauses Arcas waren Veloständer, Entsorgungsanlagen und alle Grünflächen neu anzuordnen. Die Bäume zwischen Parkhaus und Plessurquai konnten wegen fehlendem Wurzelraum nicht länger erhalten werden. An deren Stelle trennt ein bepflanzter Trog den Parkplatzbereich ab.

Kindergarten Plessurquai

Die Aussenanlage des Kindergartens war infolge der Dachsanierung des Parkhauses Arcas vollständig neu zu erstellen. Bei kleinem Flächenangebot und diversen technischen Einschränkungen galt es, einen kinderfreundlichen und intensiv nutzbaren Freiraum zu gestalten.



Lindenquai

Die Parkierung auf der Parzelle Nr. 2533 am Lindenquai wird aufgehoben. Das ca. 800 m² grosse Areal wird zu einer öffentlichen Freiraumanlage umgestaltet. Es soll vorwiegend der kontemplativen Nutzung und in einem zurückhaltenden Mass als Kinderspielplatz genutzt werden können. Eine erste Etappe wurde im Herbst des Berichtsjahres realisiert.

Sanierung Einfriedung Schwimmbad Sand

Das Schwimmbad Sand wurde 1922 erbaut und 1957 erweitert und ergänzt. Es ist im Inventar wertvoller Bauten in der Stadt Chur enthalten. In einer dritten Etappe wurde das gesamte Mauerwerk der Einfriedung saniert. Das Sanierungskonzept richtete sich nach den Ergebnissen der materialtechnischen und statischen Untersuchungen. Die historische Substanz konnte dadurch erhalten bleiben.

Mobile Kunsteisbahn Quaderwiese

Nach einer erfolgreichen Eissaison auf der Quaderwiese war man gespannt, wie sich der Zustand der Rasenfläche präsentieren würde. Es fehlten Erfahrungen und Vergleichsmöglichkeiten anderer Objekte. Verursacht durch die tiefe Frostwirkung gab es erhebliche Bodenerhebungen. Auch die Grasnarbe war vollumfänglich zerstört. Eine Totalsanierung der Rasentragschicht und der Grasnarbe waren erforderlich. Die Nutzung der beliebten Schul-, Sport- und Freizeitanlage wurde durch diese Massnahmen stark eingeschränkt.

Tennisanlage Obere Au

In der Tennisanlage Obere Au wurden die Ballfänger beim Centrecourt sowie bei den Plätzen 1 und 2 total saniert. Die Gehölzpflege im Bereich der Windschutzdämme war nach jahrelanger Vernachlässigung ebenfalls erforderlich. Ökologische, funktionale und ästhetische Zielsetzungen waren Grundlage für die Pflegeart. Das Erscheinungsbild der Anlage hat sich dadurch deutlich verbessert.

Kompostierungsanlage

Im Berichtsjahr wurden 2 785 Tonnen Rohmaterial verarbeitet. Die Qualitätsanforderungen der Grenzwerte bezüglich Schadstoffgehalts (Schwermetall) konnten eingehalten werden.

Nach 18 Betriebsjahren musste die Trommelsiebanlage ersetzt werden. Ein neues Gerät erfüllt die heutigen Ansprüche bezüglich Qualität und Leistung.

Leider muss festgestellt werden, dass die Verunreinigung des organischen Materials generell zugenommen hat. Eine Sortierung drängt sich deshalb auf. Der im Be-



Windsichter und Siebanlage.

richtsjahr neu angeschaffte Windsichter ersetzt die Handsortierung. Die maschinelle Vier-Komponentensortierung kann dem Siebvorgang nachgeschaltet werden. Die leichten Störstoffe (Kunststoffe und Papier), Steine und Metalle werden separat vom organischen Siebrest getrennt. Durch die Neuanschaffung eines Windsichters können die erhöhten Qualitätsanforderungen auch zukünftig erfüllt werden.

Bestattungs- und Friedhofswesen

Friedhöfe

Weil seit 2004 im Friedhof Hof wieder Erdbestattungen in Reihengräber möglich sind, konnte der Friedhof Fürstenwald diesbezüglich etwas entlastet werden. Hingegen musste eine markante Zunahme von Beisetzungen in Urnennischen im Friedhof Fürstenwald festgestellt werden. In den Friedhöfen Daleu und Hof wurden kleinere und grössere Belags- und Randabschlussarbeiten ausgeführt.

Friedhof Totengut

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Aufbahrungsräume wurde auf den Ersatz einer Urnennischenwand verzichtet. Eine Neugestaltung im Bereich der Urnennischenanlage war erforderlich.



Neugestaltung Flachdach Friedhof Totengut.

Krematorium

Der Betrieb des Krematoriums verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle. Während der dreitägigen Ofenwartung wurden 17 Kremationen in Davos durchgeführt. Wie aus der nachfolgenden Statistik ersichtlich ist, nahmen die Kremationen weiter zu und erreichten beinahe den Wert des Jahres 2003. Die personellen Grenzen sind erreicht. Den Auflagen des Kantons, dass bis Ende 2008 eine Rauchgasreinigungsanlage eingebaut werden muss, wird Rechnung getragen. Es wurden bereits verschiedene Vorabklärungen getroffen.

Bestattungsamt

Im zweiten Jahr nach der Übernahme des Bestattungsamtes vom Kreis wurde intensiv an der Datenaufarbeitung gearbeitet. Das Grab- und Friedhofverwaltungsprogramm Tomba hat sich etabliert und bewährt. Es wurde begonnen, fehlende Daten (Grab- und Verstorbenen-daten) zu erfassen und unvollständige zu ergänzen. Mit der Anbindung von Tomba an das Geographische Informationssystem (GIS) der Stadt ist es möglich, fast alle Gräber geografisch abzubilden.

Bestattungs- und Kremationsstatistik

Erdbestattungen

	1997	2003	2004	2005
<i>Daleu</i>				
Reihengräber	0	0	0	1
Privatgräber	16	6	3	6
<i>Fürstenwald</i>				
Reihengräber	49	46	41	27
Reihengräber im Rasenfeld	9	14	12	11
Privatgräber	6	8	6	5
<i>Hof</i>				
Reihengräber	0	1	6	8
Privatgräber	7	5	7	5
<i>Masans</i>				
Privatgräber	2	0	0	1
<i>Totengut/Krematorium</i>				
Reihengräber	4	0	1	0
<i>Passugg/Araschgen</i>				
Reihengräber	1	0	0	1
Total Erdbestattungen	94	80	76	65

Urnen- und Aschenbeisetzungen*

	1997	2003	2004	2005
<i>Daleu</i>				
Reihengräber	17	2	3	5
Privatgräber	32	34	38	35
<i>Fürstenwald</i>				
Reihengräber	17	30	30	34
Reihengräber im Rasenfeld	14	30	27	25
Urnennischen	24	27	32	36
Gemeinschaftsgräber	15	14	27	22
Privatgräber	3	4	6	3
<i>Hof</i>				
Reihengräber	11	7	5	6
Privatgräber	3	7	3	7
<i>Masans</i>				
Reihengräber	3	2	0	2
Urnennischen	0	0	0	0
Privatgräber	1	2	1	1
<i>Totengut/Krematorium</i>				
Reihengräber	9	9	5	3
Urnennischen	24	21	8	10
Gemeinschaftsgräber	11	21	17	28
Privatgräber	8	6	9	5
<i>Passugg/Araschgen</i>				
Reihengräber	0	0	0	0
Total Urnen- und Aschenbeisetzungen	192	216	211	222
Gesamtbeisetzungen in Chur	286	296	287	287
Kremationen in Chur				
Auswärtige	498	908	823	893
Bewohnerinnen und Bewohner von Chur	174	202	208	214
Total Kremationen	672	1110	1031	1107

* In den Jahren 1997 und 2003 sind Urnenumbettungen eingerechnet, 2004 und im Berichtsjahr nicht mehr.



Tiefbau- und Vermessungsamt

Tiefbau

Als grösstes Projekt / Baustelle im Berichtsjahr ist wiederum der Umbau Bahnhof / Bahnhofplatz zu bezeichnen. Zudem sind weitere wichtige Projekte umgesetzt worden wie die Pflasterung Herrengasse / Pfisterplatz, eine weitere Etappe der Fussgängerzone 3, das Kragtrottoir Plessurquai, die Erschliessung des oberen Böschenguts (Sapünweg) und die Busspur auf der Kasernenstrasse.

Aufgaben

- Ausarbeitung von Studien und Projekten im Bereich Verkehr und Stadtentwässerung
- Planung und Realisierung des städtischen Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Planung und Realisierung des Unterhalts von Bächen und Flüssen

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.02	1.64	1.65	1.68
Ertrag	0.00	0.06	0.00	0.14
Saldo	-1.02	-1.58	-1.65	-1.54

Personal	8	9	8	8
-----------------	---	---	---	----------

Ausbau Bahnhof Chur Bauherrschaft: SBB, RhB, Stadt Chur

Seit Baubeginn im April 2004 hat sich am Bahnhof / Bahnhofplatz einiges verändert. Im Bau befinden sich die Personenunterführung (PU), der Neubau des Annexgebäudes und der Umbau des Bahnhofplatzes. Seit Beginn der Bauarbeiten des Parkhauses auf dem Areal F im Juni des Berichtsjahres ist mit der Firma Zschokke GU (privater Investor) ein weiterer Bauherr auf dem Bahnhofplatz tätig.

Ausbau Bahnhof / Bahnhofplatz

Die Bauarbeiten konzentrierten sich zu Beginn des Berichtsjahres auf den Ausbau des Annexgebäudes und auf die erste Etappe der Personenunterführung bis vor die ehemaligen Gleise der Chur–Arosa Bahn der RhB. Etappenweise wurden die komplexen Werkleitungen der IBC mit Gas und Wasser, EW, die Kanalisationen, die Leitungen von Swisscom und Cablecom sowie das Lei-



Gleisbau Chur–Arosa-Bahn.



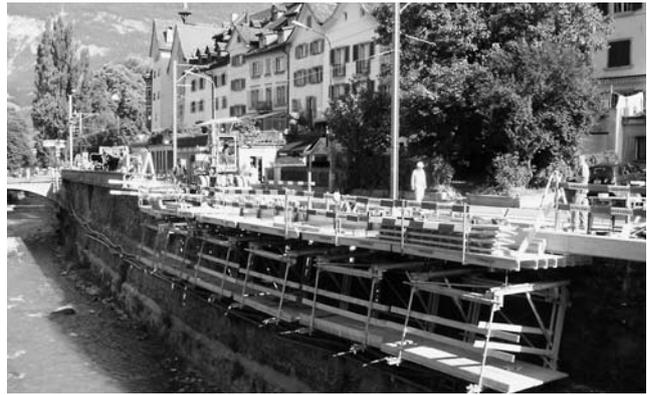
Innenausbau Annexgebäude.

tungsnetz von SBB und RhB neu verlegt. Teile der neuen Kanalisationsleitungen im Bereich Globus/Maron wurden mittels Schlagvortrieb (grabenloses Bauen) verlegt. Im Weiteren nahmen die IBC die neue Trafostation «Hauptbahnhof Annex» in Betrieb.

Bis Ende Juli des Berichtsjahres waren das Annexgebäude mit integrierter Wartehalle und die neuen Gleise der Chur–Arosa Bahn mit Perron direkt vor dem neuen Annexgebäude erstellt und die alten Gleise auf dem Bahnhofplatz demontiert worden. Anschliessend erfolgte der Bau der nächsten Etappe der Personenunterführung mit Shoppingbereich. Gleichzeitig nahm die Firma Zschokke GU die Baugrubensicherungsarbeiten für den Ausbau Areal F (Parkhaus für 330 Fahrzeuge und zwei darüberliegende Hochbauten) in Angriff. Dieses Bauvorhaben beinhaltet auch ein Veloparking für 270 Fahrräder und die neue Trafostation «Bahnhofplatz-Ottostrasse» der IBC, die unter der Ottostrasse erstellt und im Rohbau bereits grösstenteils ausgeführt ist. Im Herbst sind im Annexgebäude und in der 1. Etappe PU bereits die ersten Verkaufsstellen der SBB und verschiedene Ladenlokalitäten eröffnet und diverse Infrastrukturen wie Lift und



Betonieretappe Decke über Personenunterführung.



Spezialschalung für Erstellung Kragtrottoir Plessurquai.



Baugrube Tiefgarage Areal F.



Baumgrubendetail integriert in Kragtrottoir.

Rolltreppe in der Wartehalle in Betrieb genommen worden. Alle diese Arbeiten wurden praktisch immer unter Verkehr bewältigt.

Verkehr und Strasse

Plessurquai Kragtrottoir

(Obertorerbrücke–Metzgerbrücke)

Bauherrschaft: Stadt Chur, RhB, Kanton Graubünden

Das Kragtrottoir Plessurquai im Abschnitt Obertorerbrücke–Metzgerbrücke musste saniert werden, da die Tragsicherheit der bestehenden Konstruktion aus dem Jahr 1935 nicht mehr gewährleistet war. Der Neubau des

Kragtrottoirs wurde in den Monaten Juli bis Dezember des Berichtsjahres realisiert. Für dieses Bauvorhaben mussten die Bäume in diesem Abschnitt gerodet werden. Nach Bauvollendung im Herbst 2006 werden neue Bäume gepflanzt. Unter Berücksichtigung einer einheitlichen Gestaltung wurde anstelle einer Betonbrüstung ein Geländer aus Baubronze erstellt. Zwischen der Schiene und dem Strassenrand zum Trottoir wurde mehr Raum geschaffen, was die Sicherheit für Velofahrende verbessert. Im Jahr 2006 werden die Kantonsstrasse inkl. Werkleitungen sowie das Bahntrasse der Chur–Arosa Bahn erneuert.



Ausbau Kragtrottoir Plessurquai.



Endzustand mit Baubronzegeländer.





Humusabtrag für Ausbau Stichstrasse.



Werkleitungsbau.

Sapünweg

Durch die Genehmigung des Quartierplans Böschengut 2 konnte mit der Planung und Ausführung der 1. Baustufe begonnen werden. Die 1. Etappe umfasste eine von der Böschenstrasse abgehende, 4,5 m breite Stichstrasse. Erstellt wurden sämtliche notwendigen Werkleitungen wie EW, Wasser, Gas, Abwasser, Swisscom und Cablecom. Aufgrund der topographisch schwierigen Verhältnisse mussten hangseitig Stützmauern erstellt werden. Die Stützmauern dienen zugleich als Parzellen- und Etappengrenze. Die Ausführung des Sapünwegs erfolgte in den Monaten April bis Juni und die Stützmauer wurde in den Monaten September bis Dezember des Berichtsjahres erstellt.

Fussgängerzone 3, Fontanaplatz

Als weitere Etappe der Sanierung der Altstadtgassen und der Plätze wurde in den Monaten Mai und Juni des Berichtsjahres der Fontanaplatz saniert. Dies umfasste sämtliche Werkleitungen wie Gas, Wasser, EW, Swisscom und Cablecom und den Strassenoberbau. Die Pflasterung dieser Etappe wird auf das Jahr 2006 verlegt, da die Erneuerung Fontanapark gleichzeitig erfolgt.

Herrengasse / Pfisterplatz

Die in der Fussgängerzone 2 liegende Herrengasse und



Auf engstem Raum werden Werkleitungen erneuert und anschliessend die Pflasterung verlegt.

der Pfisterplatz wurden im Berichtsjahr saniert. Nach dem Stadtfest im August wurde etappenweise damit begonnen, auf engstem Raum die Werkleitungssanierung durchzuführen. Ab Oktober waren dann die Pflasterungsarbeiten an der Reihe, welche von der Öffentlichkeit mit grossem Interesse verfolgt worden sind. Die Reihenpflasterung wurde nach den Fassaden der Häuserreihen ausgerichtet. Aus gestalterischen Gründen verlegte man die Guber-Pflastersteine in Sand. Am 25. November konnten sämtliche Arbeiten abgeschlossen werden.

Kasernenstrasse, Busspur erste Etappe

Das in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Tiefbauamt, der Fachstelle für öffentlichen Verkehr Graubünden, der Kantons- und der Stadtpolizei sowie der Stadtbus Chur AG ausgearbeitete Projekt wurde im Oktober realisiert. Die 9 m breite Fahrbahn der Kasernenstrasse wurde baulich nicht verändert, sondern mittels Markierungen auf drei Fahrspuren von je 3 m Breite aufgezeichnet. Als Fussgängerschutz wurden eine Lichtsignalanlage und eine Fussgängerinsel erstellt. Mit dieser Umsetzung konnte ein Beitrag zur Förderung des öffentlichen Verkehrs erreicht werden.



Masanserstrasse / Grabenstrasse (Kreisel Quaderstrasse–Zeughausstrasse)

Im Zusammenhang mit dem Neubau Stadthaus/Medienzentrum SRG SSR idée suisse wurde ein neues Bushaltestellen-Konzept ausgearbeitet und im Oktober realisiert. Zwischen den beiden Kreiseln Quader und Untertor wurden die Masanserstrasse um einen Meter verbreitert und zwei Busfahrbahnhaltestellen erstellt. Mit der Verlegung der Bushaltestelle Grabenstrasse an die Masanserstrasse konnte die bestehende Busspur von der Zeughausstrasse Richtung Kreisel Untertor verlängert werden.



Pulvermühlestrasse (Segantinistrasse–Pizokelweg)

Der erste Teil wurde im Jahr 2004 erstellt. Im Berichtsjahr wurde der Bereich Güterstrasse bis zum Einlenker Segantinistrasse erstellt, und mit der Sanierung der Strasse wurden auch die Werkleitungen EW, Swisscom und Cablecom ausgebaut. Anschliessend wurde der Deckbelag von der Segantinistrasse bis zur Ringstrasse eingebaut. Die Ausführung dieses zweiten Teils erfolgte in den Monaten April bis August.

Neugestaltung Strassenraum mit Baumallee in der Pulvermühlestrasse.



Werkleitungsbau IBC, EW und Swisscom-Trasse.



Steinbruchstrasse (Haldenweg–Quaderstrasse)

Nachdem im Jahr 2004 die Sanierung der Strasse und der Werkleitungen erfolgte, wurden im Zeitraum April bis Juni des Berichtsjahres die Abschlussarbeiten im Kreuzungsbereich Steinbruchstrasse / Quaderstrasse / Loëstrasse sowie der Deckbelag im Abschnitt Haldenweg–Quaderstrasse durchgeführt.

In diesem Zusammenhang wurden die Arbeiten im Bereich der Bushaltestelle Schulhaus Quader stadtauswärts (Seite Kiosk) aus gestalterischen Gründen in das vorliegende Projekt integriert. Dabei ist die bestehende Busbucht aufgehoben worden. Es entstanden eine Busfahrbahnhaltestelle sowie ein neuer Personenunterstand. Die IBC ersetzen in diesem Bereich die Wasserleitung aus dem Jahr 1925. Gestalterisch konnte die ganze Situation in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gartenbau stark verbessert werden.



Neugestaltung Bushaltestelle Schulhaus Quader mit Grünanlage.



Kanalisationsgraben mit Spriessung.



Schieberknoten Wasserleitung IBC.



Erneuerte Steinbruchstrasse.

Daleustrasse (Scalettastrasse–Oberalpstrasse)

Mit dem Projekt Daleustrasse, Abschnitt Scalettastrasse–Oberalpstrasse wurde ein weiteres Teilstück der Daleustrasse saniert. Im Jahr 2004 wurde im Zusammenhang mit dem Umbau des Postgebäudes das angrenzende Trottoir saniert. Nun galt es, den stark gerissenen Belag zu erneuern. Mit der Sanierung des Belags wurden die Werkleitungen Gas, Wasser und EW vollständig erneuert. Die Bauausführung erfolgte von Mai bis Juni des Berichtsjahres.



Belagseinbau auf der Daleustrasse.

Scalettastrasse (Gürtelstrasse–Daleustrasse)

Im Zusammenhang mit den Bautätigkeiten beim Bahnhof und dem Umbau des Postgebäudes im Jahr 2004 wurde das Projekt Scalettastrasse, Gürtelstrasse bis Daleustrasse in den Monaten April und Juni des Berichtsjahres realisiert. Die Strasse, d. h. der Belag, war stark gerissen und wies starke Unebenheiten auf. Mit der Sanierung der Strasse wurden zugleich die bestehenden Werkleitungen wie Kanalisation, Gas, Wasser und EW erneuert. Auch beide Trottoirs sind neu erstellt worden.



Wasserleitungseinbau IBC.



Endzustand mit Baumallee.



Strassenbauarbeiten.



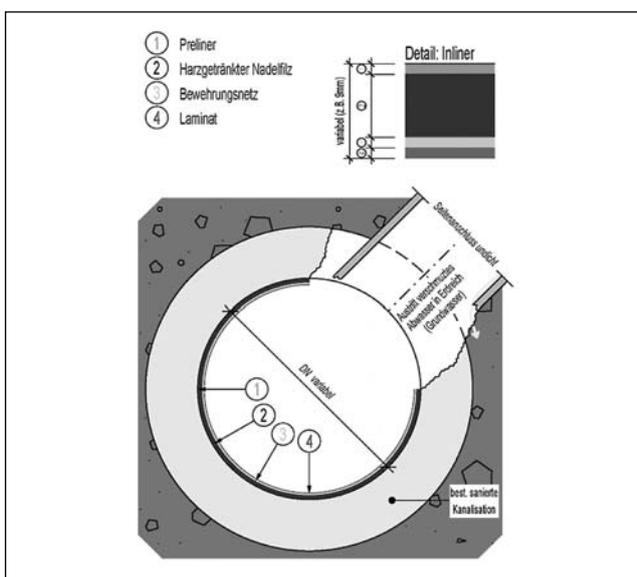
Deckbeläge

Folgende Deckbeläge wurden im Berichtsjahr eingebaut:

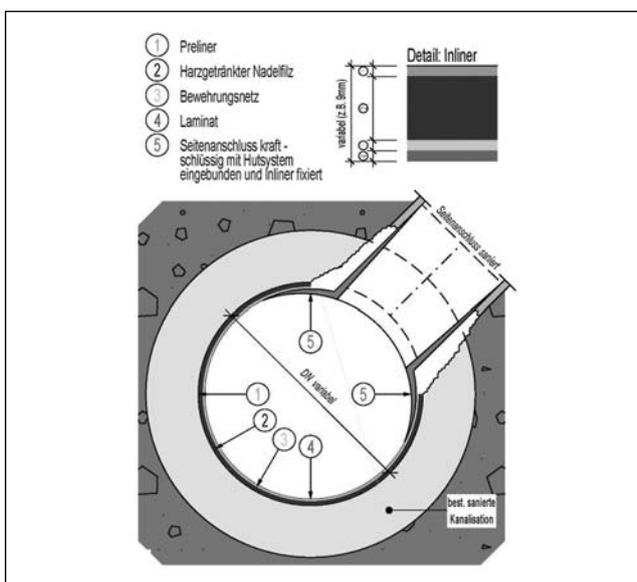
- Scalettastrasse (Kreuzungsbereich Daleustrasse)
- Roter Turm, Radweg

Kanalisationsunterhalt

Im Sinne des Grundwasserschutzes wurden im Berichtsjahr speziell die Seiteneinläufe saniert. Diese Arbeiten führten spezialisierte Firmen mit Kanalrobotern aus. In folgenden Quartieren wurden so die Kanalstränge saniert: Kaltbrunnstrasse, Güterstrasse, Hartberstrasse, Tittwiesenstrasse–Nordstrasse, Nordstrasse, Schönmatweg, Oberalpstrasse und Birkenweg.



Anschluss vor der Sanierung: Schlechter Hausanschluss nicht kraftschlüssig eingebunden (undicht).



Anschluss saniert: Hausanschluss kraftschlüssig eingebunden (dicht).

Im Zusammenhang mit Umbauten älterer Liegenschaften werden jedes Jahr Abwasserleitungen durch die Eigentümerinnen und Eigentümer saniert oder ersetzt. Durch Beratung und Begleitung des Tiefbau- und Vermessungsamts konnten etliche Quartiere zusammen wirtschaftlich saniert werden.



Kontrollschacht einer Liegenschaft.

Genereller Entwässerungsplan (GEP)

Im Berichtsjahr lag die Priorität auf der Berechnung des Kanalnetzes mit der heutigen Einwohnerzahl. Im Jahr 2006 werden die Berechnungen für die Zukunft durchgeführt. Aufgrund der Kenntnisse und Grundlagen des Generellen Entwässerungsplans konnten mittels des Berechnungsprogramms «Mouse» für aktuelle Projekte die Durchmesser der Leitungen berechnet werden. Im Weiteren wurde das Programm auch zur Überprüfung der Abflusskapazität bzw. zur Kontrolle eingesetzt, ob die Leitungen eine grössere Abflussmenge aufnehmen können oder ob eine neue Leitung erstellt werden muss. Dies vor allem bezüglich der neuen Zuleitung der Gemeinde Trimmis zur ARA Chur.

Verkehrsplanung

Genereller Erschliessungsplan – Teilplan Verkehr

Seit Sommer des Berichtsjahres berät eine gemeinderätliche Vorberaterkommission die vom Stadtrat verabschiedeten kommunalen Planungsinstrumente. Im Verkehrsbereich sind dies die Erschliessungs- und Parkierungsregelungen im revidierten Generellen Erschliessungsplan (GEP), im Baugesetz und in der neuen Parkierungsverordnung.

**Erschliessung Zentrum Chur West / Kalchbühl
Optimierung Erschliessungs-Bestvariante
und Machbarkeitsprüfung**

Die Erschliessung von Chur West/Kalchbühl muss mit der Realisierung von künftig möglichen verkehrsintensiven Einkaufs- und Geschäftsnutzungen ausgebaut werden. Die in einem ersten Schritt durchgeführten Modell- und Leistungsberechnungen haben gezeigt, dass bei den bisher untersuchten Varianten an zwei Stellen (Knoten) noch Leistungsdefizite in Stosszeiten auftreten können. Gemäss den Zusatzabklärungen können diese Defizite mit einem Direktzubringer zur Autobahn und der Entlastung der Kasernenstrasse durch die geplante Linksabbiegemöglichkeit am Rosenhügel behoben werden. Gestützt auf das Ergebnis der Zusatzuntersuchung wurde die Machbarkeit der Bestvariante auf Vorprojektstufe geprüft und nachgewiesen.

Erschliessung Ruggenbrecher Masans

Gestützt auf die verkehrsplanerischen Grundlagen (Verkehrsprognosen, Variantenvergleich) für die Erschliessung des Siedlungsraums Obermasans, Spitäler und Lürlibad wurden Konzeptvarianten für den Betrieb und die Gestaltung der Strassen und Wege im Gebiet Ruggenbrecher erarbeitet und evaluiert.

**Gesamtüberbauungsplan (GÜP) Bahnhofgebiet Chur
Teilplan HW-Areal – 7. Änderung (Areal D)**

Das Vorprojekt der Überbauung im (Teil-)Areal D (Schulen, Dienstleistungen) entsprach nicht mehr in allen Teilen den genehmigten Festlegungen der 6. Änderung des Gesamtüberbauungsplans (GÜP). Gegenstand der 7. Änderung waren unter anderem auch die Anzahl und Aufteilung der Parkplätze im Areal D und E unter Berücksichtigung der zulässigen Fahrtenzahl gemäss Umweltverträglichkeitsbericht (UVB). Pläne und Vorschriften wurden entsprechend angepasst und neu aufgelegt.

Baulinien

An der Ecke Eblinweg/Brändligasse und Dreibündenstrasse/Giacomettiweg wurden Baulinien (Abkröpfungen) zur Sicherstellung einer besseren Überbauung geändert. Im Rahmen der Quartierplanverfahren Segantini, Heiligkreuz und Duc de Rohan wurden weitere Baulinien angepasst.

Vermessung

Trotz hektischen Zeiten und ständigem Wandel sind Zuverlässigkeit und Qualität bei den Dienstleistungen der Abteilung Vermessung sehr gefragt. An diesen Zielen wird weiterhin gearbeitet. Mit dem Web Service «Leitungskataster im Internet» bietet die Vermessung seit März des Berichtsjahres eine neue innovative Lösung bei der Visualisierung von Geodaten an.

Aufgaben

- Geodaten vermessen, visualisieren, vermarkten
- Bau- und Ingenieurvermessung
- Grundbuchvermessung / Geometerarbeiten
- Leitungskataster / Werkleitungen
- GIS Dienstleistungen

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005*
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.91	1.06	1.13	1.18
Ertrag	0.66	1.08	1.14	0.84
Saldo	- 0.25	0.02	0.01	-0.34
Personal	6	6	6	8

* inklusive Abteilung Geoinformatik

Amtliche Vermessung

Die Amtliche Vermessung und das Grundbuch bilden zusammen das schweizerische Katastersystem. Als Amtliche Vermessung im Sinne des ZGB gelten die zur Anlage und Führung des Grundbuchs vom Bund anerkannten Vermessungen. Die Daten dienen auch als Basis für das Geografische Informationssystem (GIS) Chur.

Die 280 Mutationsaufträge (im Vorjahr 318) setzen sich wie folgt zusammen:

Mutationsvorschläge	30	(38)
Grenzänderungen	30	(30)
Grenzrekonstruktionen	50	(50)
Gebäude- und Situationsmutationen	170	(200)

Konkret heisst dies, dass im Rahmen des Tagesgeschäftes (Nachführung) insgesamt in über 500 Liegenschaften Geometerarbeiten (Mutationen) vorgenommen wurden.

Im Berichtsjahr genehmigte die Regierung des Kantons Graubünden die von 1999 bis 2005 erfolgte Katasterer-



neuerung, Los 8. Mit diesem Beschluss erlangen die 136 Grundbuchpläne sowie die übrigen Akten der Vermessung der Stadt die Eigenschaft öffentlicher Urkunden mit amtlicher Glaubwürdigkeit. Eine öffentliche Auflage war nicht notwendig, da es sich lediglich um eine Katastererneuerung handelte, bei der die Rechtsverhältnisse der meisten Liegenschaften keine Änderungen erfuhren. Aufgelegt wurde lediglich der Perimeterplan «Rutschgebiet Araschgen». Die eingegangenen Einsprachen wurden vom Stadtrat in erster Instanz behandelt. Eine Einsprache, welche dem Departement des Innern und der Volkswirtschaft zum Entscheid im Sinne von Art. 20 der Verordnung über die Amtliche Vermessung im Kanton Graubünden vom 26. Mai 1994 überwiesen wurde, ist mit Departementsverfügung vom 10. November des Berichtsjahres abgewiesen worden.

Die Kosten der Katastererneuerung betragen insgesamt Fr. 1 188 148.45. Daran leisten gemäss Schlussabrechnung und Kostenverteiler

Der Bund

27% von Fr. 1 060 933.70 = Fr. 286 452.10
 32% von Fr. 68 579.70 = Fr. 21 945.50
 51% von Fr. 42 789.05 = Fr. 21 822.40 Fr. 330 220.00

Der Bund

$\frac{2}{3}$ von Fr. 15 846.00 = = Fr. 10 564.00

Der Kanton

30% der beitragsberechtigten Restkosten
 von Fr. 847 364.45 = Fr. 254 209.35

Die Stadt die Restkosten von = Fr. 593 155.10
Fr. 1 188 148.45

Damit verfügt Chur heute über flächendeckend normierte, homogene und sehr aktuelle digitale AV-Daten, entsprechend den Qualitätsstandards der eidgenössischen Vorschriften der Verordnung über die amtliche Vermessung (VAV) und der Technischen Verordnung des VBS über die amtliche Vermessung (TVAV).

Bau- und Ingenieurvermessung

Mit ausgewiesenem Fachpersonal und modernen Messgeräten garantiert die Abteilung Vermessung zweckmässige und gute Resultate in allen Bereichen dieser Sparte. Kunden sind Ingenieure, Planer, Architekten, das Baugewerbe sowie interne Dienststellen und Abteilungen. Die Hauptaufgabe besteht bei Hoch- und Tiefbauvorhaben darin, die gültigen Baubewilligungen hinsichtlich Lage und Dimension unter Berücksichtigung der Grenz- und Bauabstände auf die Liegenschaften/Baustellen zu übertragen. Dabei wird die sogenannte Schnurgerüstkontrolle verlangt.

Gemäss Baugesetz der Stadt Chur (BauG) ist für diese Schnurgerüstkontrolle auf Territorium der Stadt einzig das städtische Vermessungsamt zuständig. Nun ist aber vor allem bei Grossbauvorhaben die Schnittstelle zwischen der Schnurgerüstkontrolle und weiteren vermessungstechnischen Absteckungsarbeiten fließend und meist, aufgrund von Installationen und Bauetappen nicht exakt oder einfach abgrenzbar. Deshalb leisten die Vermessungsspezialisten auf vielen Baustellen auch weiterführende Geometerarbeiten. Dies ist für die Bauherrschaften eine optimale und wahrscheinlich auch preiswerte Lösung.

Solche Dienstleistungen sind unter anderem:

- Absteckungen von Achsen und Höhenrissen
- Platzierung von Baufertigelementen
- Situations- und Detailaufnahmen
- Höhen- und Terrainaufnahmen
- Fassaden- und Innenraumaufnahmen
- Ausführungskontrollmessungen
- Deformationsmessungen
- Setzungsmessungen



Tachymeter TCRA 1203.

Die Grossbaustellen auf dem Bahnhofareal, der Neubau Duc de Rohan, die Bauten am Plessurquai sowie zahlreiche weitere Baustellen sorgten für ein grosses Auftragsvolumen und interessante Aufträge. Im Berichtsjahr wurden über 50 Hochbauten und 15 Tiefbauten abgesteckt und kontrolliert. Bei diesen Arbeiten ist das Vermessungsamt wiederum von verschiedenen privaten Ingenieur- und Vermessungsbüros unterstützt worden.

Leitungskataster

Die Abteilung Vermessung ist auch für den Leitungskataster (LK) der Stadt zuständig. Das heisst für die Nachführung, Feldaufnahme und Speicherung aller Werkleitungen im GIS, für die Weiterentwicklung und insbesondere für Plan- und Datenausgaben sowie die Publikation der LK-Daten im Internet.

Der städtische Leitungskataster ist unter Kunden und Partnern anerkannt und gilt als Prunkstück, weil er sehr aktuell und gut lesbar ist und weitgehend den Bedürfnissen entspricht. Die Devise lautet:

- heute eingemessen
- morgen im GIS dokumentiert
- übermorgen im Internet abrufbar

Die Dokumentation von Leitungen und Anlagen ist für alle Werke nicht nur wichtiger Bestandteil für Planung, Bau und Unterhalt, sie trägt neben der Inventarisierung

auch dazu bei, Kosten zu sparen bei der Suche von Leitungen und trägt aktiv zur Unfallverhütung bei Grabarbeiten bei.

Die Aktualisierung der diversen Trassees und Schächte verursachte im Berichtsjahr einen Aufwand von total ca. 500 Feld- und 800 Bürostunden.

GIS-Dienstleistungen

Durch die GIS Reorganisation (Schaffung Abteilung Geoinformatik) ergaben sich zahlreiche Betriebsabläufe und Arbeiten, welche neu definiert oder zugewiesen werden mussten. Der Abteilung Vermessung blieben weiterhin vor allem operative Tätigkeiten, das heisst das Tagesgeschäft wie:

- Plotservice für GIS Standard Produkte
- Datenlieferungen ab GIS Adalin
- DXF Datentransfers zu internen CAD
- Daten update NIS – GIS
- Digitalisierung von Geodaten
- Dienstleistungen für Swisscom, Cablecom und SBB

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 220 DXF-Datenlieferungen und 310 Bestellungen für diverse Planprodukte ausgeführt. 28 Kunden haben den Web-Service «Leitungskataster im Internet» abonniert. Zahlreiche Datenerfassungen für die Visualisierung von speziellen Informationen rundeten ein bewegtes Jahr ab. Optimierung und Festigung von Prozessen sind teilweise weiterhin im Gange. Das ganze Team hat die Veränderungen jedoch erfreulich gut mitgetragen und gemeistert.

Geoinformatik

Das Tiefbau- und Vermessungsamt wurde vom Stadtrat beauftragt, innert Jahresfrist die Abteilung Geoinformatik aufzubauen. Die Umsetzung und Migration der neuen Abteilung konnte im Berichtsjahr fast vollständig abgeschlossen werden. Grundsätzlich werden die operativen Arbeiten weiterhin in den jeweiligen Fachabteilungen ausgeführt; die Abteilung Geoinformatik ist für den konzeptionellen Betrieb zuständig. Als übergeordnete Zielsetzung soll das Synergiepotential der geographischen Daten innerhalb der Stadtverwaltung optimal genutzt werden.

Aufgaben

- Systempflege und -management von GIS-Systemen und CAD
- Organisation der Datenverwaltung
- Standardisierung (Normen, Standards, Import/Export)
- Beratung und Support

Der Stadtrat hat – gestützt auf das Strategiepapier «Geografische Datenverwaltung bei der Stadt Chur» – am 21. Februar des Berichtsjahres beschlossen, die Abteilung Geoinformatik zu schaffen. Nach der Erarbeitung eines Migrationskonzepts nahm die neu geschaffene Abteilung am 1. August ihre Arbeit operativ auf.

Der Stadtrat will mit der Abteilung Geoinformatik unter anderem gewährleisten, dass geographische Daten in einer hohen Qualität vorliegen. Damit profitieren Stadtverwaltung und Kundschaft gleichermaßen. Zudem sollen die Anwendenden die vorhandenen «Werkzeuge» effizient einsetzen. Die Abteilung Geoinformatik übernimmt dazu die departementsübergreifende Koordination zwischen den Dienststellen. Bereits heute arbeiten praktisch alle Dienststellen mit geografischen Daten, auch wenn dies einer grossen Anzahl von Benutzenden nicht bewusst ist. Die Abteilung Geoinformatik ist für die Systemadministration der GIS-Systeme und des CAD verantwortlich und steht allen Dienststellen der Stadtverwaltung als Ansprechpartnerin für GIS-Belange zur Verfügung. Eine der anspruchsvollen Aufgaben der Abteilung besteht darin, die vom Anwendenden definierte Arbeitsprozesse und Zielvorgaben umzusetzen. Somit kann sich der Anwendende auf die eigenen Fachaufgaben und deren wirtschaftliche Umsetzung konzentrieren. Im Weiteren werden projektbezogene Arbeiten im Auf-



trag und in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Dienststellen und Abteilungen ausgeführt.

Bei Arbeitsaufnahme der neuen Abteilung schenkte man der klaren Aufgabenteilung mit anderen Dienststellen (insbesondere mit der Abteilung Vermessung) besondere Aufmerksamkeit. Begleitet wird die Abteilung Geoinformatik von einem breit abgestützten Steuerungsausschuss. Dieser definiert und überwacht die strategischen Ziele und beschliesst abschliessend bei Termin- und Prioritätenkollisionen.

Im ersten halben Jahr der Abteilung Geoinformatik wurden neben der Übernahme der Systemverantwortung bereits einige projektbezogene Arbeiten umgesetzt, wie:

- Der Bund änderte auf Verordnungsbasis das Datenmodell für die Amtlichen Vermessungsdaten, was eine zentrale Aufgabe für die Abteilung Vermessung darstellt. Die Abteilung Geoinformatik führt nun innerhalb des Systems eine vollständige Datenmigration durch und sorgt dafür, dass sämtliche Arbeitsabläufe mit und um diese Grunddaten auf das neue Datenmodell tadellos funktionieren.
- Für die Abteilung Gartenbau wurde die Grab- und Friedhofsverwaltung mit geografischen Daten erweitert. Das Bestattungsamt hat nun die Möglichkeit, via entsprechend erweiterten Intranet-Stadtplan (neben reinen tabellarischen Grabinformationen) jederzeit Auskunft über die Lage der einzelnen Gräber zu geben. Somit wird die Produktivität der Gräberbewirtschaftung gesteigert und gleichzeitig erhält die Kundschaft eine sinnvolle Dienstleistung geboten.
- Objektverantwortlichkeit innerhalb der Kernapplikationen für das Amt für Telematik mit der Organisation und Ausführung der Nachführung.
- Systempflege des Intranet- und Internet-Stadtplans, welche innerhalb und ausserhalb der Stadtverwaltung sehr rege genutzt werden.

Werkbetrieb

Im Berichtsjahr wurde ein neuer LKW mit Hakengerät angeschafft und gleichzeitig die beiden Unimog an private Unternehmer verkauft. Ein Kommunalfahrzeug, der Elektrostopler und der Häcksler für Gartenabfälle mussten ersetzt werden.

Aufgaben

- Baulicher Unterhalt des Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Unterhalt von Flüssen, Bächen und Rufen
- Strassenreinigung und Winterdienst
- Abfallentsorgung
- Wartung der städtischen Fahrzeuge durch die eigene Garage
- Betrieb Schreinerei für verwaltungsinterne Bedürfnisse

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	18.41	19.01	18.70	19.79
Ertrag	8.32	11.53	12.77	13.75
Saldo	-10.09	-7.48	-5.93	-6.04
Personal	65	59	55	55



Im Berichtsjahr wurde ein neuer LKW mit Hakengerät angeschafft.

Strassenunterhalt

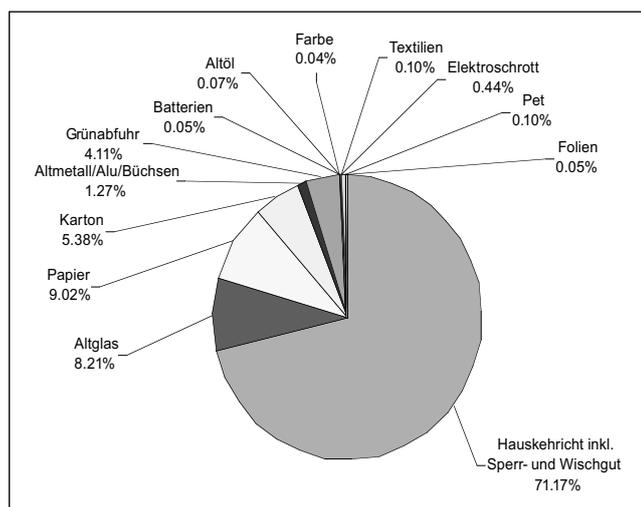
Nebst dem allgemeinen Strassenunterhalt wurden neue Beläge an der Fürstenwald-, Bonda-, Giacometti-, Loë-, Rossboden- und der Deutschen Strasse eingebaut. Der Rheinfelsweg und der Hirschweg wurden ausgebaut.

Für Behinderte wurden ca. 30 weitere Trottoirabsenkungen erstellt. Für den Stadtbus wurde die Haltestelle Wiesental saniert und zwei Buswartehallen erstellt.

Kehrichtentsorgung

Die gesamte Kehrichtmenge ist im Berichtsjahr mit 15960.3 Tonnen gegenüber 2004 mit 16214.1 Tonnen um 1.5% tiefer ausgefallen. Grund dafür ist auch die wesentlich grössere Anliefermenge von Grüngut direkt an die Kompostieranlage. In den Jahren 1997, 2003, 2004 und 2005 wurden folgende Mengen (in Tonnen) Kehricht entsorgt (neues Abfallgesetz in Kraft seit 1. Mai 1999):

	1997	2003	2004	2005
Hauskehricht inkl. Sperr- und Wischgut	14 520.0	11 506.2	11 672.2	11 144.1
Altglas	822.0	1 228.0	1 206.4	1 285.4
Papier	851.0	1 310.4	1 411.7	1 413.2
Karton	528.0	1 194.1	954.2	842.5
Altmittel/Alu/Büchsen	301.1	227.2	190.4	198.6
Grünabfuhr	626.0	620.5	685.8	643.2
Batterien	5.0	5.5	7.3	7.1
Altöl	11.5	9.0	9.9	10.6
Farbe	3.0	3.0	3.9	6.0
Textilien	3.3	10.7	14.6	16.0
Elektroschrott	–	26.75	37.2	69.1
Pet	–	15.3	14.8	15.7
Folien	–	6.2	5.7	7.6



Winterdienst

Bezüglich Schneemengen kann das Berichtsjahr als überdurchschnittlich bezeichnet werden. Es wurden folgende Schneehöhen, Schneetage und Frosttage registriert:

Schneehöhen:

	1997	2003	2004	2005
Januar	0 cm	25 cm	29 cm	28 cm
Februar	0 cm	18 cm	17 cm	33 cm
März	0 cm	7 cm	17 cm	6 cm
April	0 cm	0 cm	0 cm	0 cm
November	0 cm	0 cm	4 cm	7 cm
Dezember	2 cm	15 cm	10 cm	64 cm
Total	2 cm	65 cm	77 cm	138 cm

Schneefalltage:

	1997	2003	2004	2005
Januar	0	6	7	6
Februar	0	3	3	6
März	0	0	1	6
April	0	0	0	0
November	0	0	2	11
Dezember	2	4	4	9
Total	2	13	17	26

Frosttage:

	1997	2003	2004	2005
Januar	15	15	14	12
Februar	4	20	8	22
März	0	0	4	8
April	0	0	0	0
November	0	0	4	11
Dezember	6	9	12	23
Total	25	44	42	75

Als Vergleich betrug der Verbrauch an Salz und Splitt in den letzten Jahren:

	1997	2003	2004	2005
Salz	250 t	550 t	476 t	945 t
Splitt	230 m ³	124 m ³	61 m ³	182 m³



Abwasserreinigungsanlage ARA Chur

Im Berichtsjahr wurden durch die ARA total 5.068 Mio. m³ Abwasser gereinigt. Das Projekt «Kapazitätssteigerung und Erweiterung ARA» wurde erfolgreich gestartet und mit einer ersten Etappe durch den Umbau einer ersten Strasse zum Teil realisiert.

In der Klärschlamm-trocknungsanlage (TRAC) wurden total 17 750 Tonnen Schlamm (5 959 Tonnen aus der ARA, 11 791 Tonnen von übrigen Kläranlagen im Kanton) zu 5 280 Tonnen Granulat verarbeitet, das in der Zementindustrie verbrannt und entsorgt wurde.

Aufgaben

- Reinigung der Abwässer der Stadt und angrenzender Gemeinden
- Trocknung und Entsorgung des Klärschlammes aller Bündner Kläranlagen
- Vorbehandlung der angelieferten Ölschlämme aus Nordbünden

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	2.56	5.93	6.03	5.39
Ertrag	1.53	6.15	6.22	6.05
Saldo	- 1.03	0.22	0.19	0.66
Personal	6	8	8	8

An der Sitzung vom 10. Februar des Berichtsjahres hat der Churer Gemeinderat den Kredit von 7.4 Mio. Franken für das Projekt «Kapazitätssteigerung / Erweiterung ARA 2005» freigegeben. Am 12. September des Berichtsjahres erfolgte der Startschuss für das Projekt und im November konnte die erste von sieben Strassen bereits in Betrieb genommen werden.

Im Berichtsjahr wurden wiederum viele werterhaltende Arbeiten und Sanierungsarbeiten durchgeführt. Eine bedeutende Veränderung erfolgte in der Beheizung der Faulräume. Alte Regelventile und Rohrleitungen mussten erneuert werden und die Steuerung wurde ergänzt. Infolge einer grösseren Störung im Gasometer musste dieser mehrere Tage ausser Betrieb genommen und durch Fachspezialisten repariert werden. Die alte Elektroverteilung im Schlammgebäude wurde Ende Berichtsjahr komplett ersetzt.



Startschuss «Kapazitätssteigerung Erweiterung ARA 2005».



Reparaturarbeiten am Gasometer, Ausbau des Teleskops.

Geringfügige Schäden an Bauwerken sind mit einfachen Mitteln saniert und die Bausubstanz somit erhalten worden.

Mit der Gemeinde Trimmis konnte ein Anschlussvertrag unterzeichnet werden, welcher es ermöglicht, das Abwasser von Trimmis ab dem Jahr 2007 auf der ARA Chur zu reinigen.

Jede ARA ist als Betrieb mit erheblichem Gefahrenpotenzial eingestuft. Um für den Erstfall gerüstet zu sein, wurde ein Nothilfekurs organisiert und mit praxisbezogenen Fällen geübt.



Nothilfe- Ausbildung mit praxisbezogenen Übungen.

Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC

Total wurden im sechsten Betriebsjahr 11 791 Tonnen Schlamm angeliefert und 5 959 Tonnen eigener Schlamm getrocknet und als Granulat der Zementindustrie als Brennstoff zugeführt.

Unterhaltsarbeiten und Reparaturen wurden im gewohnten Rahmen ausgeführt.

Grundbuchamt

Die Nachfrage nach Wohneigentum blieb auch im Berichtsjahr intakt. Die Eigentumswohnungen erfuhren zum Teil nochmalige Preiserhöhungen, vor allem im oberen Preissegment. Die Gesamtzahl der Handänderungen bei den Liegenschaften ging gegenüber dem Vorjahr zurück, dagegen zog der Handel bei den Stockwerkeinheiten und den Baurechten deutlich an.

Aufgaben

- Laufende Grundbuchführung
- Grundbuchanlage (Einführung)
- Beurkundung von Rechtsgeschäften
- Beglaubigungen von Unterschriften und Kopien
- Auskunftserteilung und Beratung
- Verschiedene rechtspolizeiliche Funktionen
- Durchsetzung des bäuerlichen Bodenrechts

Finanzen / Personal

Finanzen	1997	2003	2004	2005
in Mio. Franken				
Aufwand	0.63	0.62	0.63	0.65
Ertrag	1.22	1.46	1.38	1.38
Saldo	0.59	0.84	0.75	0.73
Personal	4	4	4	4

Geschäftsgang

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Rechtsgeschäfte, welche im Grundbuch angemeldet und vollzogen wurden, um 283 Anmeldungen zurückgegangen. Dieser Rückgang der Tagebuchgeschäfte hatte jedoch kaum Auswirkung auf den reinen Gebührenertrag, welcher sich lediglich um Fr. 3 000.– verringerte. Auf der einen Seite blieb die Nachfrage nach Wohneigentum ungebrochen, vor allem im oberen Preissegment, was sich auch positiv auf die Gebühreneinnahmen auswirkte. Auf der anderen Seite wurde erfreulicherweise dem Grundbuchamt der grösste Teil der Aufträge für das Verfassen und Beurkunden der Rechtsgeschäfte erteilt.

Bei den Einfamilienhäusern ging die Zahl der Handänderungen deutlich zurück (minus 18%). Bei den Eigentumswohnungen sowie beim Bauland wurde ein weiterer Nachfrageanstieg festgestellt. Die Eigentumsübertragungen bei den Stockwerkeinheiten nahmen gegenüber

dem Vorjahr um 15% zu. Durch die Abgabe von Bauland im Böschengut durch die Stadt hat zusätzlich die Begründung von Baurechten deutlich zugenommen. Erwähnenswert ist weiter, dass wieder vermehrt institutionellen Anleger in grosse Mietobjekte investieren. Die Preise im Einfamilienhaussegment waren praktisch identisch wie im Vorjahr. Bei den Eigentumswohnungen konnte trotz des hohen Angebots eine Preissteigerung festgestellt werden. Es ist ein Trend feststellbar, dass ältere Eigentümerinnen und Eigentümer ihre Einfamilienhäuser veräussern und dafür eine zentrumsnahe und komfortable Eigentumswohnung erwerben.

Von den 2 084 Anmeldungen mussten im Berichtsjahr 21 abgewiesen werden, weil diese aus rechtlichen oder formellen Gründen nicht vollzogen werden konnten. Diese Abweisungen verzögern den Vollzug der Rechtsgeschäfte und münden öfters in unergiebigem Diskussionen. Es wird deshalb empfohlen, dass die von externen Personen aufgesetzten Verträge vor der Unterzeichnung dem Grundbuchamt zur Prüfung eingereicht werden, um solche Abweisungen wenn immer möglich zu vermeiden.

Die Arbeiten der Grundbucheinführung in den Gemeinden Lünen und Calfreisen konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden, in der Gemeinde Castiel wurde der Beginn der Grundbucheinführung im September publiziert.

Da sich der Grundbuchverwalter des Grundbuchamtes Langwies auf Anfang 2006 frühzeitig pensionieren liess, wurde seine Stelle neu ausgeschrieben. Diese konnte jedoch mangels Bewerbungen nicht besetzt werden. Die Gemeinde Arosa sowie die Stadt Chur wurden daraufhin angefragt, ob sie grundsätzlich zu einer Übernahme der Grundbuchführung bereit wären. Von Chur wurde die Anfrage positiv beantwortet und bei einer allfälligen Übernahme den Gemeinden in Aussicht gestellt, dass sie künftig im Verhältnis ihres Gebührenumsatzes am Gewinn beteiligt werden. Alle fünf Gemeinden haben sich daraufhin für den Anschluss zum Grundbuchamt Chur ausgesprochen. Ab dem 1. Januar 2006 führt somit das Grundbuchamt Chur die Grundbücher der Stadt Chur sowie der Gemeinden Calfreisen, Castiel, Haldenstein, Langwies, Lünen, Maladers, Molinis, Pagig, Peist, Praden, St. Peter und Tschierschen.

Das ISOV EDV-Grundbuch wurde als System zu Beginn der neunziger Jahre als einheitliche Plattform für mittle-



re und grössere Grundbuchämter konzipiert. Die erste Generation einer schweizerischen Grundbuch-Infomatiklösung diente dem Grundbuchamt Chur ab 1. Januar 1995 als Eigentümerregister und seit dem 1. Januar 1997 zur Führung des EDV-Grundbuches gemäss den gesetzlichen Vorschriften. Das ISOV Grundbuch hat sich grundsätzlich bewährt und ist heute in der Stadt Chur und in den Kantonen Luzern, Schaffhausen, Solothurn und Zug im Einsatz. Eine Anpassung des ISOV Grundbuchs an die aktuellen Entwicklungen ist jedoch unabdingbar, ansonsten führt das Abseitsstehen früher oder später zu erschwerten Zuständen in der Grundbuchführung und zur Beeinträchtigung der Rechtssicherheit. Die Vertreter der bisherigen ISOV-Anwender und neu auch des Kantons Zürich haben die heutigen und sich abzeichnenden zukünftigen Anforderungen definiert und gegenseitig abgestimmt. Aufgenommen wurden weiter die Anforderungen

bezüglich E-Government, weil mit der Revision des ZGB dem Bundesrat die Kompetenz zugewiesen wurde, die Einsichtnahme ohne Glaubhaftmachen eines Interesses in Dienstbarkeiten, Grundlasten und Anmerkungen zuzulassen. Die entsprechenden Anordnungen auf der Stufe der Grundbuchverordnung sind vom Bundesrat per 1. April des Berichtsjahres in Kraft gesetzt worden. Nebst der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben sollen mit der geplanten neuen Version die kundengerechte digitale Informationsbereitstellung, die Qualitätssteigerung und Beschleunigung von Verwaltungsverfahren, die Stärkung der Wirtschaft und die Stärkung der Konkurrenzfähigkeit umgesetzt werden. Das Grundbuchamt Chur arbeitet intensiv bei der Entwicklung des neuen EDV-Grundbuches mit, welches gemäss Konzept bis Mitte 2008 erstellt sein wird.

Gebührenerträge

Beteiligung der Gemeinden am Gebührenertrag und Ablieferung des Überschusses an die Gemeinden:

	Gebühreinnahmen		Nettoüberschuss
	Franken	Prozent	Franken
Chur	1 234 947.50	90.58	731 940.55
Haldenstein	57 572.20	4.22	34 100.15
Tschiertschen	31 933.45	2.34	18 908.60
Praden	7 478.40	0.55	4 444.35
Maladers	23 278.00	1.71	13 817.80
Castiel	4 968.80	0.36	2 909.05
Calfreisen	756.35	0.06	484.80
Lüen	2 520.80	0.18	1 454.50
Total	1 363 455.50	100.00	808 059.80

Eintragungsstatistik

Register Registerart	Bestand am 1. Januar	Anzahl Eröffnungen	Anzahl Löschungen	Bestand am 31. Dezember
Anmerkung	5 828	186	46	5 968
Dienstbarkeit	10 814	248	131	10 931
Grundlast	264	0	0	264
Messurkunde	894	48	0	942
Grundpfandrechte	8 834	332	277	8 889
Stockwerkeigentum	423	16	0	439
Subjektiv-dingliches Eigentum	917	8	1	924
Vormerkung	3 740	160	189	3 711
Verselbständigtetes Miteigentum	916	10	27	899
Gesamttotal	32 630	1 008	671	32 967

Pfandbelastung	<i>Bestand am 1. Januar</i>	<i>Veränderung in Periode</i>	<i>Bestand am 31. Dezember</i>
Pfandbelastung	4 411 829 162.45	97 308 183.00	4 509 137 345.45

Grundstücke	<i>Bestand am 1. Januar</i>	<i>Anzahl Eröffnungen</i>	<i>Anzahl Löschungen</i>	<i>Anzahl Hand- änderungen</i>	<i>Bestand am 31. Dezember</i>
<i>Grundstücksart</i>					
Bergwerk	0	0	0	0	0
Liegenschaft	10 665	100	11	482	10 744
Verselbst. Miteigentum	4 265	153	64	249	4 354
Selbständiges und dauerndes Recht	739	10	29	24	720
Stockwerkeinheit	5 372	148	1	477	5 519
Gesamttotal	21 031	411	105	1 232	21 337

Geschäfte	<i>Offen Bestand am 1. Januar</i>	<i>Neu eröffnet in Periode</i>	<i>Abgeschlossen in Periode</i>	<i>Offen Bestand am 31. Dezember</i>
Tagebuchgeschäfte	4	2 084	2 080	8
davon Rückzüge			0	
davon Abweisungen			21	



Industrielle Betriebe der Stadt Chur (IBC)

Am 27. November des Berichtsjahres hat das Churer Stimmvolk dem IBC-Gesetz zugestimmt. Damit ist die Umwandlung der IBC und die Ausgliederung aus der Stadtverwaltung beschlossen worden. Somit können die IBC die bestehenden und vor allem die kommenden Herausforderungen im Energiemarkt besser bewältigen, ist doch durch die Umwandlung ihr unternehmerischer Spielraum erhöht worden. Künftig sinkende Strommargen sollen mit neuen zusätzlichen Dienstleistungen kompensiert werden. Somit sind auch Voraussetzungen geschaffen worden, damit die IBC eine attraktive Arbeitgeberin bleibt und die Arbeitsplätze erhalten werden können. Der in der Stadtverfassung formulierte Versorgungsauftrag für Energie und Wasser, der «Service Public», ist im IBC-Gesetz verankert. Ebenfalls geregelt sind unter anderem die Eigentumsverhältnisse zwischen der Stadt und den IBC, die Prinzipien der Geschäftsführung, die Möglichkeit auch ausserhalb des Stadtgebietes tätig zu sein, die Zuständigkeiten und Kompetenzen, die Anstellungsbedingungen für das Personal und die Grundsätze der Finanzierung.



IBC Energie Wasser Chur

Neues Logo ab 1. Januar 2006.

Aufgaben

- Versorgung der Stadt mit Strom, Erdgas und Wasser
- Bau und Betrieb der Anlagen für die Strom-, Erdgas- und Wasserversorgung
- Bau und Betrieb der öffentlichen Beleuchtung
- Betrieb und Unterhalt der öffentlichen Brunnen
- Bereitstellung von Energiedienstleistungen für die Kundschaft
- Bau und Betrieb der Wasserleitungen und Hydranten zur Bereitstellung von Löschwasser

Finanzen / Personal

	1997	2003	2004	2005
Finanzen				
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	49.34	54.88	55.09	59.22
Ertrag	57.05	63.19	65.17	68.84
Saldo	7.71	8.31	10.08	9.62
Personal inkl. GKC	73	74	73	76

Werkkommission

Die Werkkommission behandelte im Berichtsjahr acht Geschäfte mit einer Kreditsumme von insgesamt Fr. 1 460 000.–.

Marketing & Services

Erfahrungen Selbstablesung Erdgas

Seit Frühling des Berichtsjahres erhalten Erdgaskundinnen und Erdgaskunden eine Ablesekarte zugestellt. Darin werden sie gebeten, den Erdgasverbrauch nach Anleitung selber abzulesen und die Postkarte mit den Informationen zurückzusenden. Von dieser Möglichkeit machen rund 80% der Kundschaft Gebrauch. Die Selbstablesung ist einerseits eine Erleichterung für die IBC und andererseits verfügt die Erdgaskundschaft über eine höhere Flexibilität. Da der Zugang zu den Zählern oft verschlossen ist, müssen die Zählerableser die Kundinnen und Kunden nicht mehrmals angehen und diese allen-

Anleitung Selbstablesung

Für die Ablesung des Erdgaszählers erhalten Sie von uns jeweils eine Meldekarte (siehe Rückseite).



Sie können, ohne dass wir Sie stören, den Zählerstand ablesen und uns diesen mit der Meldekarte mitteilen. Gleichzeitig haben Sie die Kontrolle über den korrekten Zählerstand der Abrechnung sowie Ihres Energieverbrauchs.

Und so einfach geht es:

1. Vergleichen Sie die Zählernummer auf der Meldekarte mit der Nummer im Ablesefeld oder auf der Frontseite des Erdgaszählers.
2. Übertragen Sie den Zählerstand, nur Zahlen im schwarzen Bereich (vor dem Komma), in das dazugehörige Feld auf der Karte. Vergessen Sie nicht, das Datum (Tag der Ablesung) einzutragen und die Karte zu unterschreiben.
3. Trennen Sie die Karte ab und werfen Sie diese – portofrei – in den nächsten Briefkasten.

Mit unserem Onlineformular „Ablesung Erdgaszähler“ auf www.ibchur.ch (Rubrik „Erdgas“) können Sie uns die Ablesedaten auch bequem über das Internet melden.

Bitte senden Sie uns die Meldekarte bis zum Einsendeschluss zurück. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Fragen zur Selbstablesung? Wir helfen Ihnen gerne weiter (Telefon 081 254 48 95, ablesung@ibchur.ch).

Anleitung Selbstablesung Erdgas.

falls zu einem ungünstigen Zeitpunkt stören. Kundinnen und Kunden können den Zähler nun selbst ablesen und im Rahmen der gegebenen Frist die Daten den IBC zurück senden.

Die Kontrolle der zugeschickten Verbrauchszahlen erfolgt mittels EDV-System. Eine grössere Abweichung zum Vorjahr wird erkannt und gemeldet. In diesem Fall ist es nötig, den Zähler einer Nachkontrolle zu unterziehen. Die Fehlerquote der Rückmeldungen beläuft sich auf rund 7–10%.

Stromversorgung

Wie gross die Abhängigkeit vom elektrischen Strom ist, machte sich bei den grossen Stromausfällen in den Vereinigten Staaten und Italien bemerkbar. Die IBC setzen alles daran, um Ausfälle der Stromversorgung möglichst zu vermeiden. Durch die ständige Überwachung und Kontrolle der Anlagen, regelmässige Unterhaltsarbeiten und Erneuerungen der Anlagen werden solche Ausfälle auf ein Minimum reduziert. Stromausfälle lassen sich jedoch nie ganz vermeiden. Ein gut organisierter Pikett- und Reparaturdienst sorgt dafür, dass Störungen in der Stromversorgung innert Kürze behoben werden.

Schwerpunkte

Neben den Unterhaltsarbeiten wurden einige Anlagen gänzlich erneuert, um die Betriebs-, aber auch die Personensicherheit den heutigen Anforderungen anzupassen. Umgebaut wurden der Hochspannungstrennkasten Untere Plessurstrasse und die Trafostationen Gaswerk Rheinstrasse, Rossboden Rheinwuh, Kindergarten Plessur und Kieswerk. Neu erstellt wurde die Trafostation Hauptbahnhof. In den Gebieten Kupferschmiedeweg, Loestrasse/Rebaldenweg und in der Herrengasse wurden die Niederspannungsverteilstellen in grösserem Umfang erneuert. Der Sapünweg wurde neu erschlossen und auf dem Bahnhofplatz wurde während des ganzen Jahres am Netzausbau gearbeitet. Die Strassenbeleuchtung wurde jeweils den neuen Verhältnissen angepasst.

Investitionstätigkeit

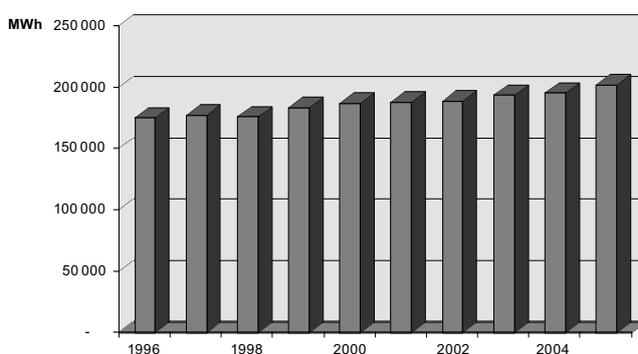
Wie im Jahr 2004 wurde vor allem Wert auf die Erneuerung und den Ersatz von Transformatorenstationen gelegt. Ebenfalls wurde in Neuerstellungen und Erneuerungen des Verteilnetzes sowie in die Erstellung und in den Umbau von Hausanschlüssen investiert.

	2004	2005	Änderung in %
<i>in Tausend Franken</i>			
Anlagen	1 688	706	– 58.2 %
Verteilnetz	493	442	– 10.3 %
Hausanschlüsse	376	407	+ 8.2 %
Insgesamt	2 557	1 555	– 39.2 %

Entwicklung Stromabgabe

Die Stromabgabe in der Stadt Chur hat gegenüber dem Vorjahr um 3.35% zugenommen. Der durchschnittliche Jahresverbrauch pro Einwohner betrug rund 5 740 kWh.

Entwicklung Stromabgabe von 1996–2005



Rundsteuerung

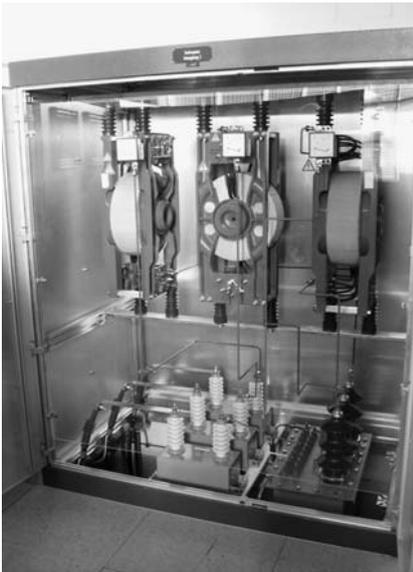
Mit der Rundsteuerung lassen sich Signale über das normale Stromnetz übertragen, welche von entsprechenden Endgeräten (Rundsteuerempfänger) in den Liegenschaften empfangen und verarbeitet werden. Mit diesen Signalen können gewisse Verbraucher (Heizungen, Boiler, Waschmaschinen usw.) ein- und ausgeschaltet werden. In letzter Zeit häuften sich bei den IBC die Probleme mit der alten Rundsteuerungsanlage. Gesendete Befehle erreichten die Empfänger nicht, was zu vielen Reklamationen seitens der Kundschaft führte. Grund für Fehlfunktionen war die Zunahme von Geräten (Computer, Fernsehapparate usw.).

Zur Behebung dieses Problems entschied man sich für den Wechsel zu einer tieferen Rundsteuerfrequenz (485 Hz).

Während der Zeit, in welcher die Empfänger ausgewechselt wurden, mussten die Signale gleichzeitig mit der alten und mit der neuen Frequenz gesendet werden. Zu diesem Zweck wurden in den Unterwerken provisorische Ankopplungen gebaut. Gesteuert wird die Rundsteuerung durch ein Kommandogerät ab der IBC Leitstelle.

Insgesamt mussten ca. 2 500 Empfänger ausgewechselt und vier Ankopplungen neu erstellt werden. Die neuen Empfänger sind elektronisch und verfügen über fünf Re-





10kV Ankopplung.



Steuerschrank.



Empfänger.

lais. Die rotierenden Ankopplungen wurden durch statische ersetzt. Ebenfalls wurden die Steuerschränke der Ankopplungen ersetzt.

Ersatz und Anpassungen sind abgeschlossen und ab dem 1. Januar 2006 verfügen die IBC über eine komplett neue, moderne und sehr leistungsfähige Rundsteuerung.

folgreich bestandener Prüfung ihr QM-Zertifikat aus den Händen des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches übernehmen. Das Zertifikat wird an Betreiber von Erdgasversorgungen vergeben, deren Erdgasanlagen und Arbeitsprozesse sich durch hohe Qualität auszeichnen. Geprüft wurden von den Experten die Verfügbarkeit des Produktes, der Umgang mit Störfällen, die Arbeitssicherheit, die Wirtschaftlichkeit sowie der Umweltschutzaspekt.

Erdgasversorgung

Qualitätszertifikat für die Erdgasversorgung der IBC

Die Churer Erdgasversorgung ist gut unterwegs. Die IBC sind im November des Berichtsjahres mit einem entsprechenden Qualitätszertifikat des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches ausgezeichnet worden.

Bereits über die Hälfte der Heizenergie in der Stadt wird heute mit umweltfreundlichem Erdgas erzeugt. Dies entspricht über 1 000 Öl-Tanklastwagen pro Jahr, welche die Churer Strassen nicht mehr belasten. Die IBC müssen die Qualität und Sicherheit ihrer Erdgasversorgung jederzeit gegenüber ihren Kundinnen und Kunden garantieren können. Einwandfreie Qualität ergibt sich aber nicht ohne Aufwand und Massnahmen seitens der IBC. Die Qualitätssicherung muss systematisch und nach klaren Konzepten durchgeführt werden.

Umfangreiche Prüfung

Damit die IBC jederzeit in der Lage sind, Rechenschaft über ihre Produktqualität und die zu deren Sicherstellung erforderlichen Massnahmen abzulegen, hat sie ein umfassendes Qualitätsmanagement-System aufgebaut. Im November des Berichtsjahres durften die IBC nach er-



Zertifikatübergabe.

Investitionstätigkeit

Das Verteilnetz hat einen guten Ausbaustandard erreicht. Deshalb beschränkte sich die Investitionstätigkeit im vergangenen Jahr auf Sanierungsarbeiten am Verteilnetz und auf kleinere Neuerschliessungen.

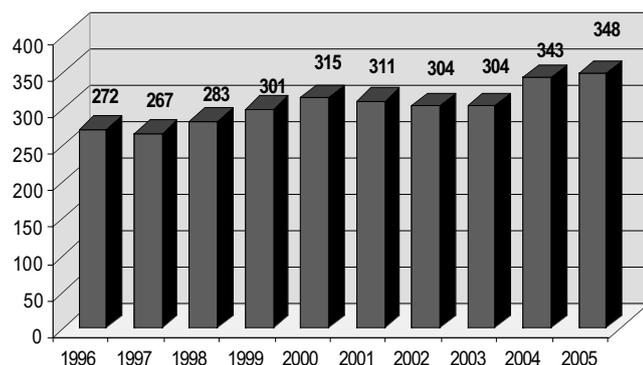
in Tausend Franken	2004	2005	Änderung in %
Anlagen	-	-	-
Verteilnetz	276	232	- 15.9 %
Hausanschlüsse	311	264	- 15.1 %
Insgesamt	587	496	- 15.9 %

Entwicklung Erdgasabgabe

Die Gesamtabgabe betrug 348 411 MWh. Dies ist eine Zunahme von 1.6% gegenüber dem Vorjahr. Im Versorgungsgebiet Chur wurde eine Zunahme von 5.3% und im Versorgungsgebiet Ems eine Abnahme von 4.5% verzeichnet. Im Versorgungsgebiet Chur haben Neuanschlüsse und eine Zunahme der Heizgradtage um 1% zur Absatzsteigerung beigetragen. Die Abnahme im Versorgungsgebiet Ems wurde durch einen Grosskunden verursacht, der seinen Energiebedarf vermehrt mit Öl abdeckte.

Entwicklung Erdgasabgabe von 1996–2005

GWh



Wasserversorgung

Wasser ist ein elementarer Teil des Lebens. Jedes uns bekannte Lebewesen besteht zu einem grossen Teil aus Wasser. Rund 66% des menschlichen Körpers besteht aus dem feuchten Nass. Ohne Wasser überlebt ein Mensch nur ca. acht Tage. Wasser wird oft als notwendiges Element zum Zwecke der Reinigung betrachtet, ohne sich über die Wichtigkeit dieser Flüssigkeit für das tägliche Leben bewusst zu sein. Zwar ist die Erde zu ca. 71% mit Wasser bedeckt, jedoch sind davon nur ca. 0.03% als Trinkwasser nutzbar. Durch Verschmutzung, Klimaveränderungen und Übernutzung wird es für viele Menschen immer schwieriger, täglich an sauberes Trinkwasser zu gelangen.

Investitionstätigkeit

Im Berichtsjahr investierte die Wasserversorgung rund 2.0 Mio. Franken in den Ausbau und die Erneuerung ih-

rer Anlagen. Ein Schwerpunkt lag bei der Sanierung der Quellenanlagen in Valbella.

in Tausend Franken	2004	2005	Änderung in %
Anlagen	1 245	1 267	+ 1.8 %
Verteilnetz	838	760	- 9.3 %
Hausanschlüsse	255	236	- 7.5 %
Insgesamt	2 338	2 263	- 3.2 %

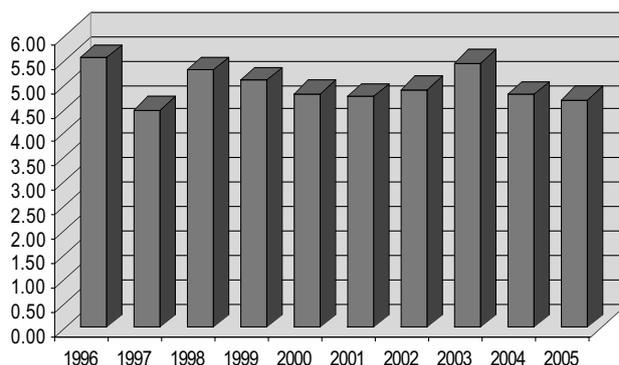
Entwicklung Wasserabgabe

Die Wasserabgabe weist mit 4.69 Mio. m³ gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 2.1% auf.

Die maximale Tagesabgabe betrug 20 768 m³. Die mittlere Abgabe pro Einwohner und Tag betrug 366 l (max. 591 l).

Entwicklung Wasserabgabe von 1996–2005

Mio m³



Wasserverteilnetz der Stadt Chur

Das Wasserverteilnetz der Stadt umfasst eine Länge von ca. 178 km und besteht aus unterschiedlichsten Materialien und Dimensionen. Die Wasserleitungen, die in den Strassen liegen, werden durch den zunehmenden Verkehr und immer schwerere Fahrzeuge stark belastet. Aber nicht nur der Strassenverkehr, auch Bodenbewegungen, ausgelöst durch Frost oder Bauarbeiten sowie elektrochemische Angriffe (Korrosion) belasten das Leitungsnetz und führen zu Rohrschäden.

Diese unterirdischen Rohrschäden werden von der Wasserversorgung aufgespürt und repariert. Dazwischen gibt es aber auch Rohrbrüche, die sich auf höchst unangenehme Weise selbst offenbaren wie z. B. am Donnerstag, 3. November des Berichtsjahres, gegen 08.15 Uhr: Ein grosser Wasserrohrbruch an der Wasserleitung Ringstrasse setzte auf der Höhe des Schulhauses Herold





Überflutete Ringstrasse aufgrund eines Wasserrohrbruchs.



Schadensbehebung.

alles unter Wasser und richtete grossen Sachschaden an. Als die Mitarbeitenden der IBC eintrafen, stand das Wasser zum Teil schon etwa 30 cm hoch in der Strasse. Die IBC sicherten daraufhin die Schadenstelle und nahmen die Wasserleitung unverzüglich ausser Betrieb. Der Rohrbruch wurde umgehend behoben. Kurzzeitig flossen jedoch bis zu 28 000 Liter Wasser pro Minute aus

dem Leck, was etwa dem zweieinhalbfachen Stadtverbrauch entspricht.

Die Kosten für die Behebung der Schäden (v.a. am Strassenkörper und an der Fahrbahn) beliefen sich auf Fr. 135 000.–.

Kommissionen

Altstadtkommission (2005 - 2008)

(Ergänzung zur Baukommission)

Mitglieder Peter Hoffmann
Jürg Ragettli

Baukommission (2005–2008)

Präsident Peter Suter
Mitglieder Ernst Casty
Conradin Clavuot
Andrea Fanzun
Marc Tomaschett
Stellvertreter Daniel Mettler
Marcel Suter
Alfons Zanfrini

Feuerwehrkommission (2005)

Präsident Stefan Capeder
Mitglieder Osi Barandun
Heinz Näf
Nesa Randegger
Albert Schocher

Forst-, Alp- und Marktkommission (2005–2008)

Präsident Dr. Rolf Stiffler (von Amtes wegen)
Mitglieder Hanspeter Gisler
Ulrich Hartmann
Martin Heim
Dr. Rico Perl

Geschäftsprüfungskommission (2005)

Präsident Fritz Imholz
Mitglieder Bruno Claus
Beda Frei
Eva Ködderitzsch
Urs Schädler
Dr. Luca Tenchio
Constantin Theus
Stellvertreter Rita Cavegn Hänni
Christian Durisch

Inventarkommission (2005–2008)

Präsident Peter Suter
Mitglieder Jürg Ragettli (Stellvertreter Präsident)
Peter Hoffmann
Peter Mattli
Leonhard Seeholzer
Roland Tresp

Jugendkommission (2005–2008)

Präsident Martin Jäger (von Amtes wegen)
Mitglieder Martin Chollet
Hedi Lanfranchi
Viktor Scharegg
Kiran Trost
Andrea Ullius
Cornelia Zogg

Kulturkommission (2005–2008)

Präsident Peter Wyss
Mitglieder Bruno Claus
Menga Dolf
Marcel Liesch
Patrizia Paravicini
Karin Punzi
Martin Vincenz

Natur- und Landschaftsschutzkommission (2005–2008)

Präsident Andrea Tuffli
Mitglieder Raimund Hächler
Gieri Menzli
Stefan Schittenhelm
Giorgio Walther

Personalkommission (2005–2008)

Präsidentin Regula Stump (von Amtes wegen)
Mitglieder Silvio Brassler
Fabio Cantoni
Tina Casura
Romano Girelli
Anton Jäger
Johann Kneubühler

Redaktionskommission (2005)

Präsident Urs Schädler (von Amtes wegen)
Mitglieder Sandro Steidle
Dr. Luca Tenchio

Schulrat Gewerbliche Berufsschule (2005–2008)

Präsident Marco Willi
Mitglieder Menga Barandun
Gieri Derungs
Anton Enzler
Albert Figini
Sven Künzler
Josef Nigg
Martin Jäger (Vertreter Stadtrat)
Rita Wiesendanger (Vertreterin Kanton)



Steuerkommission (2005–2008)

Präsident Jürg Egger (von Amtes wegen)
 Mitglieder Jürg Barandun
 Peter Maurer
 Stellvertreter Romano Cahannes
 Dr. Jean-Pierre Menge

**Verwaltungskommission der Pensionsversicherung
 (2005–2008)**

Präsident Dr. Bruno Ern
 Arbeitgebervertretung
 Mitglieder Dr. Gieri Caviezel
 Roger Crufer
 Christian Meng

Arbeitnehmervvertretung

Mitglieder Iris Florin (Personalverband)
 Gerhard Hegnauer (Lehrerverein)
 Theo Kull (VPOD)

**Werkkommission Industrielle Betriebe der Stadt Chur
 (2005)**

Präsident Urs Schädler
 Mitglieder Luciano Fasani
 Raimund Hächler
 Bruno Paganini
 Markus Willi

Stichwortverzeichnis

A bstimmungen	6	Dyskalkulie	58
Abwasserreinigungsanlage ARA	105	E igenkapital	22
AHV-Zweigstelle	75	Eintragungsstatistik	107
Alimentenbevorschussung	72	Einwohnerdienste	30
Allgemeine Verwaltung	28	Einwohnerstatistik	31
Alpen und Tourismus	80	Eisbahn / Eisfeld Quaderwiese	44, 86
Alpenstadt	28	Entgelte	17
Alpsommer	80	Entlassungsinspektion	32
Amt für Telematik	35	Erdgasversorgung	111
Amtliche Vermessung	100	Erweiterung Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)	85
Anlaufstelle, Reichsgasse 20 (Jugendarbeit)	74	Erweiterung Oberstufenschulhaus Giacometti	84
Aquamarin	44	Erweiterung Schulhaus Lachen	59, 87
Arbeitslosigkeit	74	F ahrzeuge, Geräte, Material	78
Arbeitssicherheit	37	Familiengrabstätten auf Daleu	33
Archivalien, Pflege und Sicherung	32	Farbkommission	87
Archivbenützung,		Feuerwehr	76
Ordnungs- und Erschliessungsaufgaben	32	Feuerwehrkommission	78
Arealpläne	89	Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	41
Aus- und Weiterbildung (Schulzahnklinik)	64	Finanzapplikationen	41
Aus- und Weiterbildung (Stadtpolizei)	48	Finanzkontrolle	40
Ausgliederung der		Finanzvermögen	21
Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC)	41, 82	Finanzverwaltung	41
Auskunftswesen	32	Fitnessraum (Obere Au)	44
Ausrüstung / Einsatzmittel	48	Fördermassnahmen (Kleinklassen)	59
Auszubildende	62	Forst-, Alp- und Marktkommission	81
B ahnhof, Ausbau	93	Forst- und Alpverwaltung	79
Baukommission	87	Försterhaus Maran Arosa	84
Baupolizei	87	Freibad Obere Au	44
Baurecht	42	Freibad Sand	44
Bautätigkeit, Allgemeine	88	Fremdenpolizei	30
Behörden	6	Fremdkapital	22
Beiträge, eigene	14	Friedhofswesen	91
Berufsabschlüsse	62	G artenbau	90
Berufslernende mit BMS-Abschluss	62	Gebührenerträge (Grundbuchamt)	107
Berufsschulrat GBC	62	Gemeinderat	6
Bescheinigungen	30	Gemeinderatsgeschäfte	6
Bestattungsstatistik	92	Genereller Entwässerungsplan (GEP)	99
Bestattungswesen	91	Geografisches Informationssystem (GIS)	102
Betreibungs- und Konkursamt, Ablösung	36	Geoinformatik	102
Bevölkerungsstatistik	30	Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten	19
C ash Management	41	Gesamteinnahmen nach Sachgruppen	19
Controlling	41	Gesamtrevision Stadtplanung	88
D ienstbarkeiten	42	Gesamtsteuerertrag	45
Dienstfahrzeuge	48	Geschäftsgang (Grundbuchamt)	106
Drucksachen- und Materialzentrale	28	Geschäftsprüfungskommission	40



Gesetzessammlung	29	Lehrlingsbetreuung (Soziale Dienste)	72
Gesuchszahlen, Entwicklung (Kulturfachstelle)	67, 68	Lehrpersonen, Details	57
Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)	61, 85	Lehrpersonen, fachkundliche	62
GIS-Dienstleistungen	102	Legasthenie	58
Grundbuchamt	106	Liegenschaftenverwaltung	42
H allenbad Obere Au	44	Logopädie	58
Herkunftsländer (Einwohnerdienste)	30	M annschaftsbestand (Feuerwehr)	76
Hochbau	84	Marketing und Services (IBC)	109
Hochbauamt	84	Mittelflussrechnung	22
I ndividuelle Prämienverbilligung	72	Mobile Eisbahn / Eisfeld Quader	44, 86
Industrielle Betriebe der Stadt Chur (IBC)	109	Motionen	8
Informatik	32	Mutationen	62
Inkasso	45	N ettoinvestitionen	18
Interpellationen	9	Nettoverschuldung	23
Investitionsrechnung	18	Neueinreihung	59
J ahresrechnung	10	Neuzugänge (Stadtarchiv)	34
Jugendarbeit	73	O berstufenreform	59
Jugendfeuerwehr	77	Objekte	90
Jugendkommission	73	Öffentlichkeitsarbeit (Stadtpolizei)	47
K analisationsunterhalt	99	Offiziersrapporte (Feuerwehr)	78
Kauf (Liegenschaftenverwaltung)	42	Ordnungsbussen Stadtpolizei, Ablösung	36
KDMZ	28	P arkhaus Arcas	87
Kehrrichtentsorgung	104	Passivzinsen	14
Kernapplikation, Ablösung	36	Pensionsversicherung	26
Kinderbetreuung	72	Pensionsversicherung, Verwaltungsbericht	39
Kinderbetreuung, familienergänzende	72	Personal (Schulzahnklinik)	64
Kindergärten	57	Personaladministration	72
Kindertagesstätten	72	Personalamt	37
Klärschlamm-trocknungsanlage	105	Personalbestand	37
Kleinklassen	57, 69	Personalfluktuatıon	37
Kommissionen	114	Personalgewinnung	37
Kontaktpflege (Stadtrat)	29	Personalkosten	38
Kostenrechnung	41	Pflege und Sicherung der Archivalien	32
Kraftraum (Obere Au)	44	Planung	88
Krankenversicherungsobligatorium	75	Polizeischule	47
Kremationsstatistik	92	Postulate	8
Kulturapéro	67	Prämienverbilligung, individuelle	72
Kulturausgaben	68	Primarschule	57
Kulturfachstelle	66	Primarschulklassen, zweisprachige	59
Kunst im öffentlichen Raum	66	Projektabschluss (Schulzahnklinik)	64
Kunsteisbahn Obere Au	44	Q uaderwiese, mobile Eisbahn / Eisfeld	44, 86
L andsitzung Gemeinderat	7	Quartieramt	29
Laufende Rechnung	12	Quartierpläne	89

R adarkontrollen	52	T ageskarte Gemeinde	30
Realschule	57	Tankstelle Felsenau	43
Registerharmonisierung	32	Telefonie	35
Reichsgasse 20	74	Tiefbau	93
		Tiefbau- und Vermessungsamt	93
S achaufwand	13	TRAC	105
Sachplanungen	89	Tschuggenhütte Arosa	84
Sachversicherungen	43		
Sachverwaltung	43	Ü bungen (Feuerwehr)	77
Sauna	44	Unfälle	38
Schriftliche Anfragen	9	Unterhalt (technisch/baulich) (Sportanlagen)	44
Schulhaus Giacometti	84	Unterrichtsklassen	62
Schulhaus Lachen	59, 87	Urnenabstimmungen	6
Schulleitung	58		
Schulrat	56	V erkauf (Liegenschaftenverwaltung)	42
Schulsport, freiwilliger	60	Verkehrsinstruktion	50
Schulverwaltungssystem GBC	36	Verkehrsplanung	99
Schulverwaltungssystem Stadtschule	36	Verkehrspolizei	49
Schulzahnklinik	64	Verkehrsunfälle	52
Selbstfinanzierung	18	Vermessung	100
Sektionswesen	32	Vermessung, amtliche	100
Sekundarschule	57	Vermögenserträge	17
Seminarübungsschule	60	Vermögensrechnung	20
Sicherheitspolizei	49	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	22
Solarium (Obere Au)	44	Verschuldung	23
Soziale Dienste	70	Verwaltungsgebäude Untertor "Stadthaus" 26, 31, 82, 86	86
Sozialversicherungen	74	Verwaltungspolizei	51
Spezialdienste (Stadtpolizei)	50	Verwaltungsvermögen	21
Sportanlagen Obere Au	44	Vorstösse	8
Sportanlagen Obere Au, Sanierung Lüftung	85	VRSG	35
Sportplatz Ringstrasse	44		
Stabsdienste (Stadtpolizei)	48	W aldpflege	79
Stadtarchiv	33	Wanderungserhebung	31
Stadtgalerie	34	Warmwasserbad Aquamarin	44
Stadthaus Untertor, Verwaltungsgebäude	26, 31, 82, 86	Wasserversorgung	112
Stadtkanzlei	28	Werkbetrieb	103
Stadtplanung, Gesamtrevision	88	Werkkommission	109
Stadtpolizei	26, 47	Wettbewerb Alexanderplatz	67
Stadtrat	9	Wettbewerb Medien- und Verwaltungsgebäude	67
Stadtschule	56	Winterdienst	104
Stadttheater	66	Wirtschaftliche Hilfen	71
Stadtverfassung	26	Wirtschaftsmittelschule	57
Statistik (Stadtpolizei)	52	Wohn- und Geschäftsliegenschaften	43
Statistisches (Stadtschule)	56	Wohnungsmarkt	87
Statistisches (Schulzahnklinik)	65		
Steuern	16	Z eit- und Schliesssystem	35
Steuerertrag juristischer Personen	45	Zentrale Dienste	71
Steuerertrag natürlicher Personen	45	Zweisprachige Primarschulklassen	59
Steuerertrag «pro Kopf»	46		
Steuerverwaltung	45		
Strassenunterhalt	103		
Stromversorgung	110		

